Arbeitsbericht
des Comenius-Instituts
2018 – 2019

Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für
Erziehungswissenschaft e.V.

Comenius-Institut

Evangelische Arbeitsstätte
für Erziehungswissenschaft e.V.

Münster

Arbeitsbericht 2018 – 2019

Vorgelegt zur Mitgliederversammlung 2020

Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V.
Schreiberstr. 12, 48149 Münster;
Tel. 0251/9 81 01-0; Fax 0251/9 81 01-50
E-Mail: info@comenius.de
Internet: http://www.comenius.de

Redaktion: Peter Schreiner / Nicola Bücker/ Martin Stark
Satz: Angelika Boekestein, Ulrike Berge
Layout: Ludger Müller, Münster
Druck und Bindung: Digiprint, Münster

© Comenius-Institut, Münster 2020

Inhaltsverzeichnis

Das Comenius-Institut 2018 – 2019 5

Einführung und zusammenfassende Aspekte 5

Bereichsübergreifende Projekte und strategische Arbeitsschwerpunkte 13

Evangelische Bildungsberichterstattung EBiB 13

Digitalisierung und Bildung 21

Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule 25

Thematische Schwerpunkte der Arbeits- und Aufgabenbereiche 31

Bildung in Kirche und Gesellschaft (Arbeitsbereich I) 31

Bildung im Kindes- und Jugendalter 33

Gemeindepädagogik 37

Erwachsenenbildung 40

Gender und Bildung 47

Online-Bildung, Fernstudium 48

Bildung in der Schule (Arbeitsbereich II) 61

Schulentwicklung 62

Lehrendenbildung 64

Evangelische Schulen 67

Religionsunterricht, Religionspädagogik 71

Evangelische Bildungsverantwortung in Europa 80

Zentrale Dienste 89

Information – Dokumentation – Bibliothek 90

Evangelischer Bildungsserver (EBS) 97

Verbands-, Gremien- und Projektarbeit 98

Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung 103

Mitglieder, Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Comenius-Instituts 105

Veröffentlichungen des Comenius-Instituts 113

Einführung und zusammenfassende Aspekte

Das Comenius-Institut (CI), Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., fördert Bildung und Erziehung aus evangelischer Verantwortung, in erster Linie durch die wissenschaftliche Bearbeitung aktueller Themen, Fragestellungen und Herausforderungen. Getragen wird das Institut von den evangelischen Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie von evangelischen Träger-, Dach- und Fachverbänden aus dem Bildungsbereich. Die Arbeit des CI wird überwiegend aus Zuwendungen der EKD finanziert, eine Reihe von Aktivitäten, insbesondere spezifische Projekte, werden über Drittmittel finanziert.

In den Leitlinien und Perspektiven des Instituts bis zum Jahr 2025 wird das Institut als Wissenschafts-, Kompetenz- und Forschungszentrum sowie als Impuls- und Dienstleistungszentrum im Blick auf grundlegende Fragen evangelischen Bildungshandelns wie folgt beschrieben:

„Das CI reflektiert als Wissenschaftszentrum Entwicklungen in der Erziehungswissenschaft, der Theologie und den Sozialwissenschaften sowie in der Religionspädagogik und in anderen Disziplinen, insbesondere hinsichtlich ihrer Bedeutung für evangelische Bildungsverantwortung. Durch eigene Forschungsprojekte sowie durch Wissenschaftsmanagement profiliert sich das Institut als Kompetenz- und Forschungszentrum. (…)

Das CI versteht sich als Impuls- und Dienstleistungszentrum für vorausschauendes Handeln und innovative Perspektiven im Bereich evangelischen Bildungshandelns. Es nimmt eine Beratungsfunktion wahr für Akteure in verschiedenen Feldern der allgemeinen Bildungslandschaft.“ (S. 28)

Leitende Grundsätze der Arbeit, insbesondere in den Forschungs- und Entwicklungsprojekten, sind eine Subjektorientierung als Maßstab für Bildung, der gesellschaftliche Einsatz für Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit sowie die Wahrnehmung evangelischer Bildungsverantwortung im Rahmen kirch-

lichen Bildungshandelns. Aufgenommen werden auch die grundlegenden Merkmale eines evangelischen Bildungsverständnisses. In den „Leitlinien und Perspektiven“ des Instituts bis 2025 werden sie benannt:

„das von der Gottebenbildlichkeit her gewonnene Menschenbild im Sinne der unverlierbaren Würde jedes einzelnen Menschen, der konstitutive Zusammenhang zwischen Bildung und Religion sowie ein dialogisches Ethos als Beitrag zu einem Zusammenleben in Gerechtigkeit, Frieden und Respekt in einem zunehmend globalen Horizont.“ (S. 9)

Bei den Aktivitäten des Instituts geht es um die wissenschaftliche Erarbeitung von Grundlagen und die Bearbeitung von Grundfragen evangelischen Bildungshandelns, um die Entwicklung von Konzepten und praktischen Lösungen sowie um Beratung und Unterstützung von Bildungseinrichtungen.

Evangelische Bildungsverantwortung als Bezugsrahmen für die Arbeit des CI bezieht sich auf die Bereiche formaler und non-formaler Bildung sowie des informellen Lernens. Sie konkretisiert sich in Bildungsaktivitäten, die von den Kirchen ungeteilt verantwortet werden, wie z.B. die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie erstreckt sich ebenso auf Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen oder Orte der Erwachsenenbildung. Hinzu kommt die Wahrnehmung von Verantwortung für Bildungsbereiche, die gemeinsam von Kirche und Staat organisiert werden, wie der Religionsunterricht an der öffentlichen Schule oder die theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten. Schließlich beinhaltet evangelische Bildungsverantwortung eine aktive Beteiligung am Bildungsdiskurs im Rahmen von Bildungspolitik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Das CI ist eine zentrale evangelische Bildungseinrichtung auf landeskirchlicher bzw. EKD-Ebene. Es erarbeitet Erkenntnisse und Problemlösungen (Wissensgenerierung) und bietet Dienstleistungen vor allem in Form von Wissenstransfer und Wissensmanagement an. Im Rahmen seiner Möglichkeiten nimmt es entsprechende Aufträge aus dem Kreis seiner Mitglieder an, bearbeitet Anfragen im Blick auf Dienstleistungen und Kooperationen und führt Arbeitsvorhaben ggf. in Zusammenarbeit mit Dritten durch. Die konkrete Arbeitsplanung wird von den Mitarbeitenden und der Institutsleitung entwickelt und von Mitgliederversammlung, Vorstand und Institutsleitung verantwortet. Für eine Reihe von Aufgabenfeldern geschieht dies in Kooperation mit anderen Organisationen und Institutionen.

Das spezifische Profil des Instituts als Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft wurde im Berichtszeitraum weiter gestärkt und diversifiziert. Dazu gehört die bestehende Kooperation mit drei EKD-weiten Dach- und Fachverbänden, für die eine Reihe von Dienstleistungen wahrgenommen wird: mit der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. (AEED), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) sowie dem Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. (GV). Die strukturelle Kooperation erfordert auch Ressourcen und Zuständigkeiten für bestimmte Bildungsbereiche und Aufgabenstellungen. Bildungsverbandliche Interessen mit den Forschungs- und Entwicklungsperspektiven des Instituts zu verbinden, bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe. Wechselseitige Unterstützung und Austausch sowie Prozesse gemeinsamer Reflexion haben zugenommen. Zunehmend entstehen gemeinsame Arbeitsvorhaben und die Beteiligung an bereichsübergreifenden Projekten, insbesondere im Bereich der Evangelischen Bildungsberichterstattung (EBiB) und neuerdings im Rahmen des vom BMBF geförderte Projekt im Bereich der Erwachsenenbildung zu Alphabetisierung und Grundbildung (Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung LiAnE).

Personell hat sich das Institut konsolidiert, indem bestehende Vakanzen, z.B. im Bereich Religionspädagogik, Religionsunterricht oder bei der Stelle Evangelische Bildungsverantwortung in Europa - Internationalisierung, beendet werden konnten. Auch die Neubesetzung der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle Evangelische Schule WAES, mit Sitz im EKD Kirchenamt und fachlich angebunden an das Institut, ist erfreulich.

Konzeptionell liefern die 2018 (2. Auflage) erschienenen *Leitlinien und Perspektiven „Das CI bis zum Jahr 2025“* wichtige Hinweise im Blick auf Ausgangspunkte, aktuelle Bedingungen und Aufgaben des Instituts, die immer wieder bei der konkreten Projektplanung und der Entwicklung weiterführender Perspektiven herangezogen werden können.

Das Comenius-Institut bis zum Jahr 2025. Leitlinien und Perspektiven. Münster: Comenius-Institut. 2018

In den letzten Jahren haben Anfragen nach Unterstützung, Zuarbeit und ergänzender Kooperation an das CI als einer zentralen und gesamtkirchlichen Einrichtung deutlich zugenommen. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die intensive Kooperation mit den religionspädagogischen Instituten der Gliedkirchen der EKD im Rahmen der ALPIKA, die sich u.a. auch mit dem nun bereits mehrfach als gemeinsames Projekt organisierten Café Bildung im Rahmen des Kirchentages auch gegenüber kirchlicher und allgemeiner Öffentlichkeit dokumentiert und auch in der Planung einer zweiten gemeinsamen Tagung aller Dozentinnen und Dozenten im März 2020 zum Ausdruck kommt. Diese Kooperation besteht im

Jahr 2019 bereits 50 Jahre. Das Institut wird dadurch bereichert und unterstützt zugleich eine engere Zusammenarbeit der Institute z.B. in den Bereichen digitale Bildung oder des interreligiösen Lernens.

Für eine Reihe von größeren Projekten wurde die Geschäftsführung und weitere Dienstleistungen übernommen. Erwähnt werden sollen die Aktivitäten der EKD im Rahmen des Reformationsjubiläums, die auch nach 2017 weitergeführt werden, die Kooperation im Blick auf die Etablierung des EKD-Hochschulportals und die koordinierende Tätigkeit im Blick auf die Beteiligung der Kirchen an der Bildungsmesse didacta. Die Erwartungen an vom CI zu erbringende Leistungen und vorzuhaltende Kompetenzen sind insgesamt gestiegen. Ebenso wird die Frage, welche Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen sind, zunehmend schwieriger zu beantworten. Das Verhältnis von eigenen Arbeitsvorhaben und Dienstleistungen ist stets abzuwägen, ebenso ist das Verhältnis von Wissensgenerierung, Wissenstransfer und Entwicklungsaufgaben immer wieder neu zu bestimmen.

Kooperationen vor Ort wurden mit der Universität Münster und im Rahmen des bestehenden Bildungsforums NRW wahrgenommen. Hervorzuheben ist eine im Wintersemester 2017/18 durchgeführte Vorlesungsreihe mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät zu Forschendem Lernen (vgl. S. 66), die auch in eine Publikation mündete. Das Bildungsforum NRW wird gemeinsam von der Bildungsabteilung des Bistums Münster, der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus und dem Institut verantwortet. Ein- bis zweimal jährlich wird ein Kreis von Bildungsverantwortlichen aus dem Raum Münster zu dem Forum eingeladen, bei dem aktuelle thematische Herausforderungen referiert und diskutiert werden.

Perspektivisch wird das Institut den prognostizierten Rückgang von Kirchensteuermitteln zu bewältigen haben, der mittelfristig aufgrund vorhersehbarer demoskopischer Entwicklungen eintreten wird. Mit der Einrichtung einer Projektstelle für Drittmittelakquise wird versucht, weitere Möglichkeiten der Finanzierung von Projekten und Aktivitäten zu erschließen.

Struktur des Instituts

Die Arbeit des Instituts strukturiert sich nach Arbeitsbereichen und Aufgabenbereichen. Zur Einführung werden die Bereiche kurz vorgestellt.

Im *Arbeitsbereich I Bildung in Kirche und Gesellschaft* nimmt das CI Aufgaben im Bereich der non-formalen Bildung wahr. Die Unterscheidung der beiden Bereiche *Bildung im Kindes- und Jugendalter* sowie *Erwachsenenbildung* orientiert sich am Prinzip der Bildung im Lebenslauf. Dem ersten Bereich wurde der Schwerpunkt Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern zugeordnet, dessen Aufgaben das CI und der Gesamtverband Kindergottesdienst in der EKD e.V. gemeinsam bearbeiten. Mit dem Aufgabenbereich *Erwachsenenbildung* wird ein Teil der früheren Aufgaben der Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) wahrgenommen. Dem damit verbundenen Arbeits- und Kooperationsprogramm widmen sich DEAE und CI gemeinsam. Aufgabenstellungen, die die Arbeitsfelder am Bildungsort Gemeinde übergreifen, wie z.B. Professionalisierungsfragen oder innovative gemeindepädagogische Konzeptionen, werden im Aufgabenbereich *Gemeindepädagogik* bearbeitet. Im Rahmen des Bereiches Gender und Bildung werden Themen aufgegriffen, die sowohl bildungsbereichsübergreifend als auch bereichsspezifisch bearbeitet werden. Im Aufgabenbereich *Online-Bildung, Fernstudium* werden sowohl die lebensweltliche als auch die bildungsbezogene Bedeutung der heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien aufgegriffen, indem mit der virtuellen Internetplattform rpi-virtuell und mit Angeboten der Ev. Arbeitsstelle Fernstudium in der EKD am CI entsprechende Lernarrangements und -formate reflektiert, entwickelt und zur Verfügung gestellt werden.

Im *Arbeitsbereich II Bildung in der Schule* setzt das CI Schwerpunkte im Bereich der formalen Bildung, und zwar vorrangig in der Schule. Zu ihm gehören die Aufgabenbereiche *Schulentwicklung, Lehrerbildung* sowie *Evangelische Schule*. Die Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule der EKD und der Barbara-Schadeberg-Stiftung am CI ist diesem Bereich zugeordnet. Der Aufgabenbereich *Religionsunterricht, Religionspädagogik* widmet sich bildungstheoretischen, didaktischen und organisatorischen Grundlagen des Faches sowie entsprechenden Aus-, Fort- und Weiterbildungsfragen. Mit dem Aufgabenbereich E*vangelische Bildungsverantwortung in Europa* wird der bestehenden Internationalisierung und Europäisierung von Bildung, dem je unterschiedlichen Stellenwert von Religion, Religionsgemeinschaften und Bildung in verschiedenen Staaten bzw. Staatengemeinschaften sowie der zunehmend dif-

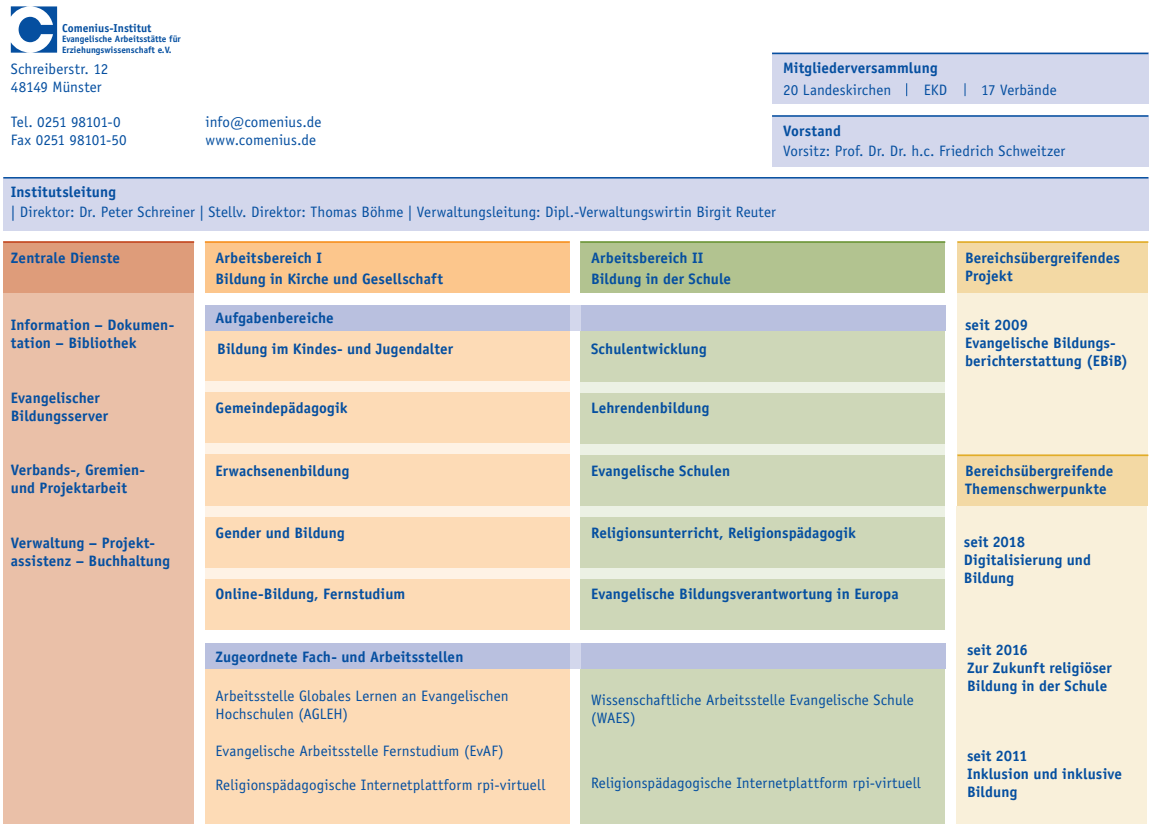
AEED: Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V.

DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.

GV: Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V.

ferenzierten Wahrnehmung von Religion durch die europäischen politischen Institutionen und ihre Aufnahme in konkrete Aktions- und Bildungsprogramme Rechnung getragen.

Im Bereich *Zentrale Dienste* findet sich der Aufgabenbereich *Information-Dokumentation-Bibliothek*. Neben der inhaltlichen und formalen Erfassung von Print- und Online-Publikationen werden zahlreiche Dienstleistungen für Bibliotheken in Landeskirchen und Hochschulen sowie Verbundlösungen zur Verfügung gestellt. Durch *Verbands-, Gremien- und Projektarbeit* werden die DEAE, der Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD, die AEED und andere Organisationen im Bereich evangelischen Bildungshandelns bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt, die auch Teil des Auftrages des CI sind. Der Zentrale Dienst *Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung* ist für das Finanz-, Personal- und Gebäudemanagement zuständig und wissenschaftsunterstützend tätig.



Insgesamt wird die Arbeit des CI in den erkennbar vielfältigen nationalen und internationalen kirchlichen und gesellschaftlichen Bezügen des Instituts von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit hohem Engagement geleistet. Gerade wenn konkrete Ergebnisse für eine Handlungsebene oder ein bestimmtes Aufgabenfeld erarbeitet werden sollen, sind die spezifischen Erwartungen anspruchsvoll. Dafür, dass es im Rahmen der Komplexität immer wieder gelingt, zu entsprechenden Arbeitsergebnissen zu kommen, sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich gedankt.

Für das Zustandekommen dieses Berichtes ist insbesondere den weiteren Redaktionsmitgliedern Nicola Bücker und Martin Stark zu danken, ebenso Karen Wulff, Angelika Boekestein und Ulrike Berge sowie allen Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand des CI.

Dr. Peter Schreiner

Bereichsübergreifende Projekte und strategische Arbeitsschwerpunkte

Thematische Schwerpunkte, die auch arbeitsbereichsübergreifend wahrgenommen werden, tragen zum inhaltlichen Profil des Instituts bei. Für den Berichtszeitraum sind dies insbesondere die evangelische Bildungsberichterstattung, Fragen von Digitalisierung und Bildung sowie die Beschäftigung mit der Zukunft religiöser Bildung in der Schule. Diese Schwerpunkte werden nachfolgend vorgestellt.

Evangelische Bildungsberichterstattung EBiB

Bei der *Evangelischen Bildungsberichterstattung (EBiB)*, die vom Rat der EKD bewilligt und von der EKD finanziell gefördert wurde, wurde 2019 die zweite Projektphase abgeschlossen. In 2018 und 2019 konnten fünf Bildungsberichte im Waxmann Verlag veröffentlicht werden: zu Gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern, Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder, Evangelischer Erwachsenenbildung, Evangelischer Schulseelsorge und zum Evangelischen Religionsunterricht in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen. Alle Berichte stehen als Printversion und online zum kostenlosen Download zur Verfügung.

https://comenius.de/bookshop/buecher.php

https://comenius.de/bookshop/open-access.php

Wesentlich zum Gelingen der Teilstudien trug eine kooperativ angelegte Projektstruktur bei. Diese zeigt sich zum einen in der engen Zusammenarbeit zwischen dem CI und den beteiligten Verbänden bei der Leitung und Durchführung der

Teilprojekte. Zum anderen wurden alle Teilstudien durch Arbeitsgruppen begleitet, die aus Wissenschaftler/innen, Verbands- und Gremienvertreter/innen und Bildungsverantwortlichen aus dem jeweiligen Feld bestanden und die Konzeption, Durchführung und Dokumentation der Studien berieten und unterstützten. Darüber hinaus wird die Evangelische Bildungsberichterstattung durch eine Projektsteuerungsgruppe und seit 2018 durch einen Wissenschaftlichen Beirat begleitet, die das Projekt aus kirchenpolitischer bzw. wissenschaftlicher Perspektive beraten.

Analog zur nationalen Bildungsberichterstattung, an der sich das CI weitgehend orientiert, wird Evangelische Bildungsberichterstattung verstanden als datengestützte, systematische und kontinuierliche Dokumentation von evangelischem Bildungshandeln im Lebenslauf. Dabei werden die institutionellen Rahmenbedingungen evangelischer Bildungsangebote sowie die Beteiligung an diesen untersucht, um Potenziale und Herausforderungen der unterschiedlichen Bildungsorte empirisch fundiert zu beschreiben. Dies geschieht sowohl für formale als auch für non-formale Bildungsbereiche und soweit wie möglich unter Nutzung vorhandener Statistiken. Da die Datenlage zu evangelischem Bildungshandeln jedoch häufig lückenhaft ist, wurden in mehreren Teilprojekten eigene Datenerhebungen durchgeführt, um überhaupt Aussagen über Bildungsstrukturen treffen zu können. Damit geht das CI deutlich über das in der nationalen Bildungsberichterstattung übliche Vorgehen hinaus. Gleichzeitig wurden die eigenen Erhebungen dazu genutzt, zusätzlich zu strukturellen Angaben die subjektiven Einschätzungen von Mitarbeitenden in Bezug auf ihr Arbeitsfeld zu untersuchen, wodurch vertiefte Einblicke in die Gestaltung von evangelischen Bildungsangeboten möglich wurden. Durch diese Ergänzung konnten die in der empirischen Bildungsforschung als „Inputindikatoren" bezeichneten Aspekte, die vor allem die Angebotsseite von Bildungshandeln umfassen und auf die sich EBiB vorrangig konzentriert, weiter ausdifferenziert werden. Demgegenüber konnten Bildungsprozesse selbst oder deren Wirkungen nicht untersucht werden – weil hierzu kaum statistische Angaben zur Verfügung stehen und ihre eigenständige wissenschaftliche Untersuchung einen weit umfassenderen Ressourceneinsatz erfordern würde, als für das Projekt EBiB zur Verfügung stand.

Die fünf Teilstudien und ihre zentralen Ergebnisse

(1) Das Teilprojekt *Gottesdienstliche Angebote mit Kindern* wurde vom CI und dem Gesamtverband Kindergottesdienst in der EKD e.V. durchgeführt und im Juni 2018 mit der Veröffentlichung des Bildungsberichts abgeschlossen. Der Bericht basiert auf den Ergebnissen einer EKD-weiten Online-Umfrage unter den leiten-

den Mitarbeitenden dieser Angebote. Auf dieser Grundlage können Aussagen zu den Rahmenbedingungen der Angebote (u.a. Turnus, Dauer, Wochentag), ihrer inhaltlichen und methodischen Gestaltung sowie zu den soziodemografischen Merkmalen der Mitarbeitenden und ihrer Teams getroffen werden. Darüber hinaus gibt der Bildungsbericht Auskunft über die Größe und Zusammensetzung der Gruppen, die Einbindung erwachsener Begleitpersonen, zum Hintergrund von ehrenamtlich und beruflich Tätigen sowie zur Situation der gottesdienstlichen Angebote mit Kindern in Ost- und Westdeutschland. Zusätzlich zu den EKD-weiten Analysen wurden Sonderauswertungen für zehn Landeskirchen erstellt.

Die Untersuchungsergebnisse verweisen auf die große Vielfalt an Angeboten in diesem kirchlichen Handlungsfeld, zu denen u.a. Kindergottesdienst, Krabbelgottesdienst, Christenlehre, Jungschar, Familienkirche und Kinderbibeltag gehören. In den Angeboten kommen Kinder aus ganz unterschiedlichen Altersgruppen, aber im Kindergottesdienst mit überwiegend binnenkirchlichem Hintergrund zusammen, die häufig drei Jahre oder länger an den Angeboten teilnehmen, jedoch nicht immer zu jedem Termin erscheinen. Gleichzeitig ermöglichen die Angebote, die etwa zur Hälfte auch von Erwachsenen wahrgenommen werden können, den Aufbau von Beziehungen zu den Familien der Kinder. Die leitenden Mitarbeitenden sind größtenteils weiblich und zwischen 46 und 55 Jahre alt, wobei insbesondere im Kindergottesdienst eine große Zahl an Ehrenamtlichen die Angebote verantwortet.

(2) Das Teilprojekt zu *Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder* konnte im Juli 2018 mit der Veröffentlichung des entsprechenden Berichts abgeschlossen werden. Damit liegt für dieses kirchliche Handlungsfeld nach 2014 ein zweiter Bildungsbericht vor, der strukturelle Entwicklungen von 2006 bis 2016 dokumentiert.

Der Bericht basiert auf einer trägerbezogenen Auswertung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Auf Grundlage der Statistik lassen sich Aussagen treffen zur Zahl der Einrichtungen, der Zahl der vorhandenen und der belegten Plätze, zur Altersstruktur der Kinder, einem möglichen Migrationshintergrund sowie einem bestehenden Förderungsbedarf. Ebenso liefert die Kinder- und Jugendhilfestatistik Daten zum Personal in den Einrichtungen. Solche Daten zählen zu den sogenannten „Inputindikatoren“ (s.o.), geben also im Wesentlichen Auskunft darüber, welches Angebot von Seiten evangelischer Träger vorgehalten und wie dieses genutzt wird. Im begrenzten Rahmen sind auch Aussagen zu Qualitätsaspekten möglich, insbesondere zum Verhältnis von Fachkräften zu den die Tagesstätten aufsuchenden Kindern und zur Qualifikation des Personals.

Der Bildungsbericht zeigt insgesamt einen beträchtlichen Ausbau evangelischer Tageseinrichtungen und der zur Verfügung gestellten Plätze. Insbesondere in den ostdeutschen Ländern ist der Ausbau von 2011 bis 2015 vorangeschritten. Überdurchschnittlich im Vergleich zu den anderen Trägern haben evangelische Träger ihr Angebot im Bereich der U-3-Betreuung ausgebaut. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik verdeutlicht außerdem, dass mehr als ein Viertel (27,4 %) der Kinder in evangelischen Tageseinrichtungen einen Migrationshintergrund haben. Damit haben evangelische Einrichtungen gemeinsam mit Einrichtungen öffentlicher Träger und der katholischen Kirche die mit Abstand größten Anteile an Kindern mit Migrationshintergrund.

(3) Das Teilprojekt zur *Evangelischen Erwachsenenbildung* wurde gemeinsam vom CI und der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) e.V. durchgeführt. An dem Projekt beteiligten sich die Ev. Kirche von Westfalen, die Ev. Kirche in Mitteldeutschland, die Konföderation ev. Kirchen in Niedersachsen sowie das Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein. Die Veröffentlichung des Bildungsberichts erfolgte im April 2019.

Aufgrund der großen Heterogenität dieses Bildungsbereichs und der damit einhergehenden Disparität der verfügbaren Daten wurden für den Bildungsbericht zwei separate Studien realisiert. Zum einen erfolgte eine Auswertung der DEAE-Statistik sowie der Weiterbildungsstatistik im Verbund, wobei die institutionellen Rahmenbedingungen der Einrichtungen, die Personalstruktur sowie die thematischen Veranstaltungsprofile für die Jahre 2007 bis 2014/15 untersucht wurden. Zum anderen wurden regionale Anbietererfassungen durchgeführt, die im Zuständigkeitsgebiet der oben genannten Kooperationspartner sowie in 12 ausgewählten Kirchenkreisen möglichst umfassend alle Einrichtungen dokumentieren, die Bildungsarbeit mit Erwachsenen verrichten. Darüber hinaus wird der Bildungsbericht durch eine Vertiefungsstudie ergänzt, in der die Programmplanung in sieben ausgewählten Einrichtungen der evangelischen Erwachsenenbildung anhand von Experteninterviews und Programmanalysen analysiert wurde.

Die Ergebnisse verdeutlichen die „mehrfache Heterogenität" von evangelischer Erwachsenenbildung. Die DEAE-Statistik zeigt, dass die Personalstruktur von evangelischen Erwachsenenbildungseinrichtungen durch Hauptamtliche, Honorarkräfte und Ehrenamtliche geprägt wird und dass durch die Veranstaltungen vielfältige thematische Bereiche abgedeckt werden. Die Anbietererfassungen geben das breite Spektrum an Institutionalformen wieder, das von regionalen Erwachsenenbildungswerken und Familienbildungsstätten über Einrichtungen der Diakonie und Verbände der Frauen- und Männerarbeit bis hin

zu Arbeitskreisen auf gemeindlicher Ebene reicht. Schließlich deuten sich in beiden Teilstudien des Bildungsberichts regionale Unterschiede zwischen evangelischen Erwachsenenbildungslandschaften in Ost- und Westdeutschland bzw. in einzelnen Landeskirchen an. Gleichzeitig wird diese „mehrfache Heterogenität" durch die Bedeutung der (religiösen) Lebensbegleitung zusammengehalten, die ein thematisches und institutionelles profilbildendes Merkmal von evangelischer Erwachsenenbildung in all ihren unterschiedlichen Facetten und Kontexten darstellt. In Ergänzung zum Bildungsbericht demonstriert die Vertiefungsstudie die Relevanz von einrichtungsübergreifenden Verbünden und Kooperationen für die Programmplanung und beschreibt die diversen Spannungsfelder, in denen die Mitarbeitenden im Planungsprozess agieren.

(4) Im Rahmen des Teilprojekts zur *Evangelischen Schulseelsorge*, dessen zugehöriger Bildungsbericht im September 2019 veröffentlicht wurde, wurden zwei Studien durchgeführt. Zum einen wurden die Landeskirchen zu den durch sie qualifizierten Personen für die Jahre 2013 bis 2017, zur Organisation der Qualifizierung und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Schulseelsorge befragt. Erstmals liegen somit für einen festgelegten Zeitraum valide und differenzierte Informationen zu den qualifizierten Schulseelsorgerinnen und -seelsorgern nach Berufsgruppen, Schulformen sowie Geschlecht vor. Die Angaben aus den Landeskirchen und den qualifizierenden Instituten dokumentieren eine zunehmende Professionalisierung, Institutionalisierung und Standardisierung evangelischer Schulseelsorge in den zurückliegenden Jahren sowie die Aktivitäten der evangelischen Kirche in diesem Handlungsfeld, die die Einrichtung von Fachstellen in den pädagogischen Instituten, den Aufbau von Qualifizierungen und Fortbildungen sowie in einigen Landeskirchen die Verabschiedung rechtlicher Vereinbarungen umfassen.

Zum anderen stand eine Online-Umfrage unter evangelischen Schulseelsorgerinnen und -seelsorgern im Mittelpunkt des Teilprojekts. An der Befragung beteiligten sich 472 Schulseelsorgerinnen und -seelsorger. Mit dieser Umfrage liegt erstmals eine umfassende quantitative Studie zur Schulseelsorge vor. Neben den soziodemografischen Daten zu den Befragten, die einen Abgleich mit den o.g. Angaben aus den Landeskirchen ermöglichen, gibt die Befragung Auskunft über die Tätigkeitsfelder evangelischer Schulseelsorgerinnen und -seelsorger, über deren Selbstverständnis, über die Rolle von Beauftragung mit und ohne Seelsorgegeheimnis sowie über Einschätzungen der Qualifizierungsmaßnahmen und Wünsche für Fortbildungen.

Die Befragung lässt unter anderem Unterschiede zwischen den Berufsgruppen der Religionslehrerinnen und -lehrer und der Pfarrerinnen und Pfarrer hin-

sichtlich ihrer jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkte erkennen, die in einem Zusammenhang mit der pro Woche zur Verfügung stehenden Zeit für schulseelsorgerliche Aufgaben zu stehen scheinen.

(5) Das Teilprojekt zum *Evangelischen Religionsunterricht* wurde vom CI in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Carsten Gennerich (Ev. Hochschule Darmstadt) durchgeführt. An dem Projekt beteiligten sich die Ev. Landeskirche in Baden, die Konföderation ev. Kirchen in Niedersachsen, die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und die Ev. Landeskirche in Württemberg und damit dieselben Landeskirchen wie bei der Pilotstudie, die im Rahmen der ersten Projektphase von EBIB erstellt wurde. Die Erkenntnisse dieser Studie konnten somit für die Fortsetzung der Bildungsberichterstattung in diesem Bereich genutzt werden. Das Projekt wurde Ende 2019 mit der Veröffentlichung des Bildungsberichts abgeschlossen.

Der Bildungsbericht basiert auf Daten, die von den Landeskirchen bzw. den Bundesländern erhoben und dem CI für weitere Bearbeitungen zur Verfügung gestellt wurden. Themen sind u.a. die Entwicklung der (evangelischen) Schülerschaft und der Teilnahmezahlen am evangelischen Religionsunterricht, die konfessionelle Zugehörigkeit der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Abmeldequoten und die Unterrichtsversorgung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem konfessionell-kooperativ erteilten Religionsunterricht sowie auf Entwicklungen im evangelischen Religionsunterricht an Schulen in freier Trägerschaft. Allerdings liegen nicht immer für alle Landeskirchen Angaben zu jedem Aspekt vor. Auch variiert der Zeitraum, für den die Daten zur Verfügung stehen, zwischen den untersuchten Regionen, wobei überwiegend Daten bis einschließlich des Schuljahres 2016/17 präsentiert werden.

Die Ergebnisse verweisen einerseits auf regionale Unterschiede, z.B. in Bezug auf die Unterrichtsversorgung mit evangelischem Religionsunterricht, die in Niedersachsen deutlich schlechter ist als in der badischen und der württembergischen Landeskirche, oder hinsichtlich des Einsatzes kirchlicher Lehrkräfte, der insbesondere in der sächsischen Landeskirche eine wichtige Rolle spielt. Andererseits zeigen sich Gemeinsamkeiten in einigen der untersuchten Regionen, beispielsweise mit Blick auf die zunehmend heterogene Schülerschaft, die am evangelischen Religionsunterricht teilnimmt.

Dissemination und Implementierung

Die Ergebnisse der Teilprojekte wurden der interessierten Öffentlichkeit auf jeweils eintägigen Fachtagen vorgestellt und in Arbeitsgruppen diskutiert. Für den Ende 2019 veröffentlichten Bericht zum evangelischen Religionsunterricht ist ein Fachtag im Frühjahr 2020 geplant. Außerdem wurden die zentralen Ergebnisse der Bildungsberichte in Broschüren zusammengefasst, die auch online zur Verfügung stehen.

Durch diese komprimierte Darstellung sollen weiterführende Diskussionen über die Ergebnisse angeregt sowie die praktische Weiterarbeit mit ihnen erleichtert werden. Darüber hinaus wurde zum Bildungsbericht zu gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern ein Sammelband publiziert, in dem Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und Fachrichtungen ausgewählte Aspekte des Berichts diskutieren.

Schließlich wurden die Ergebnisse aller Studien in zentralen kirchlichen und verbandlichen Gremien präsentiert, wie beispielsweise bei der Mitgliederversammlung des Comenius-Instituts, der BESRK, der Erwachsenenbildungsreferentenkonferenz der EKD (EBRK) oder der Mitgliederversammlung des Gesamtverbands für Kindergottesdienst.

Insgesamt stießen die Studien auf eine positive Resonanz, wie insbesondere die Diskussionen auf den verschiedenen Fachtagen und in den kirchlichen Gremien zeigten. Viele der kirchenpolitisch Verantwortlichen und der Fachleute aus der Praxis betonen den Nutzen von EKD-weiten Daten für ihr Arbeitsfeld, und dies nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit, das dortige evangelische Bildungsengagement kirchenintern und –extern sichtbar zu machen. Darüber hinaus werden gerade die regionalen Untersuchungsergebnisse für die praktische Weiterarbeit genutzt, so beispielsweise im Rahmen von landeskirchlichen Veranstaltungen, die zu den Sonderauswertungen der Studie zu gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern durchgeführt wurden. Verschiedene Gremien wie die EBRK und die Mitgliederversammlung des Gesamtverbands für Kindergottesdienst haben sich bereits für eine Fortsetzung der Evangelischen Bildungsberichterstattung ausgesprochen.

Evaluation und weitere Planungen

Entsprechend dem EKD-Ratsbeschluss zur Bewilligung der Fortsetzung von EBiB wurde eine Evaluation des Projekts durchgeführt, deren Ergebnisse der Projektsteuerungsgruppe im Oktober 2019 vorgelegt wurden. Die Evaluatoren

bewerten sowohl die Konzeption als auch die methodische Umsetzung und die Ergebnisdarstellung der fünf Teilstudien überwiegend positiv und empfehlen eine Verstetigung der Evangelischen Bildungsberichterstattung. Als zentrale Herausforderungen nennen sie u.a. die knappen Personalressourcen und die enge zeitliche Taktung der Teilprojekte und empfehlen eine personelle Aufstockung des Projektteams, eine verstärkte Auslagerung von Aufgaben an Dritte sowie eine zeitliche Entzerrung der Projekte.

Unter Berücksichtigung dieser Empfehlungen wurde am CI mit der Planung einer möglichen Fortsetzung des Projekts begonnen. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt: (1) die inhaltliche Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen einer Evangelischen Bildungsberichterstattung; (2) die inhaltliche Fokussierung der Teilprojekte hinsichtlich zentraler Fragestellungen; (3) der Einsatz personeller Ressourcen und darauf abgestimmt die zeitliche Projektplanung. Um insbesondere die inhaltliche Ausrichtung der Teilprojekte vor ihrer Fortsetzung möglichst umfassend zu diskutieren, sollen im Vorfeld der Studien Expertenkonsultationen durchgeführt werden. Für den Bereich der Gottesdienstlichen Angebote mit Kindern wurde eine entsprechende Konsultation mit Expert/innen aus der Wissenschaft und aus dem Handlungsfeld im November 2019 durchgeführt.

Ansprechpartner/innen: Thomas Böhme (Teilprojekte Ev. Tageseinrichtungen für Kinder und Ev. Schulseelsorge), Dr. Nicola Bücker (Gesamtprojekt und Teilprojekte Gottesdienstliche Angebote mit Kindern, Ev. Erwachsenenbildung und Ev. Religionsunterricht), Kirsti Greier (Teilprojekt Gottesdienstliche Angebote mit Kindern), Dr. Peter Schreiner (Gesamtprojekt und Teilprojekte Ev. Schulseelsorge und Ev. Religionsunterricht)

Digitalisierung und Bildung

Neu etabliert wurde im Berichtszeitraum ein Themenschwerpunkt zu *Digitalisierung und Bildung*. Zum einen wird damit der Entwicklung Rechnung getragen, dass sich Digitalisierung in allen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Systemen tiefgreifend auswirkt und auch den Bildungsbereich herausfordert. Zum anderen stellt sich für das CI in seinen verschiedenen Arbeitsbereichen die Frage der Reflexion und konkreten Gestaltung von Digitalisierungsprozessen im Lehren und Lernen.

Grundfragen bearbeiten

Mit der Konkretisierung des Themenschwerpunktes am Institut werden auch Fragen aus den Leitlinien und Perspektiven des CI aufgenommen, die sich u.a. mit einem sachgemäßen Umgang mit digitalen Medien beschäftigen sowie die Entwicklung von digital konzipierten Lern- und Fortbildungsformaten fördern wollen, bei denen auch ethische Probleme reflektiert werden. Es geht insgesamt um die Gestaltung eines Prozesses, „in dem digitale Medien und digitale Werkzeuge zunehmend an die Stelle analoger Verfahren treten und diese nicht nur ablösen, sondern neue Perspektiven in allen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereichen erschließen“.

Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, S.3

Die Konsequenzen daraus werden zunehmend deutlich und spiegeln sich z.B. in der Strategie der Kultusministerkonferenz (KMK) „Bildung in der digitalen Welt“ (2016), dem Projekt „Kirche im digitalen Wandel“ der Synode der EKD (November 2018), in Überlegungen zu Digitalisierung und globaler Transformation zur Nachhaltigkeit (WBGU 2019) und in etlichen anderen Initiativen wider.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf

https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2019/pdf/WBGU_HGD2019_Z.pdf

Anforderungen der Schule aufnehmen

Die KMK-Strategie geht davon aus, dass Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe werden und auch für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg zwingend erforderlich sind. Es wird danach gefragt, über welche Kompetenzen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen müssen, um künftigen Anforderungen der digitalen Welt genügen zu können. Sechs Kompetenzbereiche werden genannt, die alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Pflichtschulzeit erwerben sollen:

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und sicher Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren und Reflektieren.

Jedes Fach soll für seine fachbezogenen Kompetenzen Bezüge und Anknüpfungspunkte zu diesen Kompetenzen des Rahmens definieren. Das CI ist an Initiativen beteiligt, diese Anforderung für die Fächer religiöser und ethischer Bildung zu konkretisieren. In Abstimmung mit dem Kirchenamt der EKD sollen dazu ab 2020 Konsultationen erfolgen.

Es wird auch weiter zu klären sein, welche Konsequenzen Digitalisierung und die genannten Anforderungen für Lehrpläne, Lernumgebungen, Lernprozesse oder die Lehrendenbildung hat. Der Einsatz digitaler Medien wird auch den Umgang mit Inhalten verändern.

Dazu wurden Kooperationen mit dem oben genannten EKD-Projekt „Kirche im digitalen Wandel“ begonnen, um auch den Bildungsbereich zu erschließen und Angebote zur Erstellung einer jeweils einrichtungsspezifisch adäquaten „Digitalisierungsstrategie“ für evangelische Bildungseinrichtungen zu entwickeln.

rpi-virtuell als zentrales Instrument

Mit der religionspädagogischen Internetplattform rpi-virtuell verfügt das CI über ein zentrales Instrument, das den strategischen Themenschwerpunkt „Digitalisierung und Bildung“ in den nächsten Jahren aktiv begleiten und in Kooperation mit anderen Bereichen und Partnern des Instituts entfalten kann.

rpi-virtuell bietet ein internetbasiertes Angebot für Religionsunterricht und Religionspädagogik. Unter Anwendung zeitgemäßer digitaler Techniken unterstützt rpi-virtuell die in verschiedenen religionspädagogischen Arbeitsfeldern Tätigen, insbesondere Religionslehrerinnen und Religionslehrer, mit einem individuell gestaltbaren und begleitenden Angebot.

Über digitale Werkzeuge ermöglicht rpi-virtuell einen kollegialen Anschluss und Austausch, stellt virtuelle Kommunikationsräume und Verfahren zur ortsunabhängigen Zusammenarbeit und zum Online-Lernen zur Verfügung und unterstützt kirchliche Bildungseinrichtungen dabei, online gestützte Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen.

Darüber hinaus hat rpi-virtuell die Aufgabe, im CI selbst zur digitalen Kompetenz-, Struktur- und Praxisentwicklung beizutragen. Mit der Konkretisierung des digitalen Themenschwerpunktes am CI werden auch die Fragen aus den *Leitlinien und Perspektiven des CI* aufgenommen, die unter der Aufgabe „den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Bildung gestalten" beschrieben sind:

„Was ist aus evangelisch-kirchlicher Perspektive ein sachgemäßer Umgang mit den neuen Medien?

Welche Bildung brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um in einer digital bestimmten Welt zurechtzukommen?

Wie lassen sich online gestützte Lern- und Fortbildungsformate entwickeln und welche digitalen Kompetenzen benötigen Studienleiterinnen und Studienleiter?

In welcher Weise wird die Dokumentations- und Bibliotheksarbeit durch Digitalisierung verändert?" (S. 21f.)

Eine Aufgabe im Rahmen des thematischen Schwerpunktes liegt auch darin, die ALPIKA-Institute bei Prozessen der Digitalisierung zu unterstützen und gemeinsam entsprechende Lern- und Fortbildungsformate zu entwickeln. Dazu hat sich unter Federführung von rpi-virtuell eine „ALPIKA AG online" gebildet, um durch Kooperation Synergieeffekte herzustellen. Diese AG war für eine Fortbildungsinitiative für Dozentinnen und Dozenten der Institute verantwortlich. In Präsenz- und Onlinephasen wurden bedarfsspezifische Module angeboten. Hinzu kommt die Beschäftigung der ALPIKA-Leitenden mit Fragen von Digitalisierung und Bildung (zuletzt bei der Leiter/innenkonferenz im September 2019 in Brandenburg). Dabei wurde deutlich, dass es nicht nur darum geht, digitale Medien einzusetzen, sondern aktiv aufzunehmen, dass die

Generation der Schülerinnen und Schüler grundsätzlich digital denkt. Damit wird eine anthropologische Dimension von Digitalisierung zum Thema. Deutlich wurde auch, dass im Bildungsbereich digital-kritische Initiativen und weiterhin analoge Bildungsprozesse benötigt werden.

Bei einer Konsultation im Dezember 2019 in Münster hat die „ALPIKA AG online“ mit Expertinnen und Experten im Bereich der Digitalisierung weiterführende Perspektiven eines digitalen Religionsunterrichtes beraten.

Die Arbeit des Instituts digitalisieren

rpi-virtuell hat darüber hinaus Prozesse gefördert, um wesentliche Teile der Arbeit des Instituts zu digitalisieren. Dies betrifft die Arbeit im Zentralen Dienst „Information – Dokumentation – Bibliothek“, die Datenverarbeitung und ihre Infrastruktur im Institut sowie die arbeitsbereichsspezifischen Herausforderungen zu Digitalisierung und Bildung. In diesem Zusammenhang sind auch Konzeptionen innerhalb der Arbeitsstelle Fernstudium im Blick auf Partizipation durch neue Medien zu nennen sowie Initiativen in den mit dem Institut kooperierenden Verbänden (DEAE und Gesamtverband für Kindergottesdienst) im Blick auf eine weiterführende Digitalisierung ihrer Arbeit.

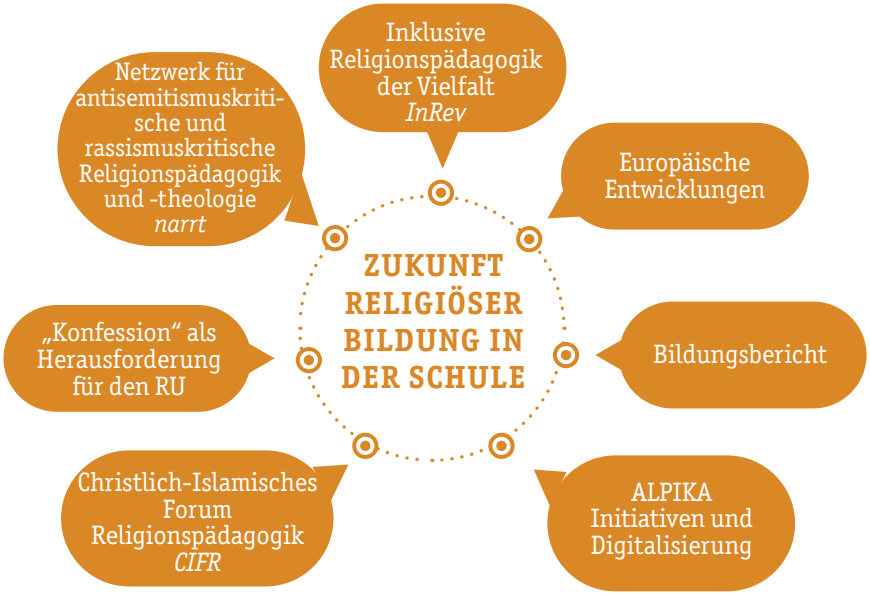
rpi-virtuell hat im Berichtszeitraum das Ressourcenmodell Open Educational Access (OER) unterstützt, wo mittels offener Lizenzen wertvolle Lehr- und Lernmaterialien verwertbar gemacht werden. Ebenso wird der erweiterte Open Access von wissenschaftlichen Publikationen angestrebt.

Für den schulischen Bereich gilt es, die konkreten Impulse durch die Umsetzung der Digitaloffensive von Bund und Ländern, dem Digitalpakt, für die Schulen entstehenden Impulse sowie Überlegungen der KMK in der vorgelegten Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (2016) aufzunehmen. Darin werden Handlungsfelder thematisiert wie Bildungspläne und Unterrichtsentwicklung, curriculare Entwicklungen; Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erziehenden und Lehrenden sowie die Verwendung von digitalen Bildungsmedien.

Die geforderte curriculare Einbindung von „Kompetenzen für die digitale Welt“, die fachspezifisch in allen Fächern umgesetzt werden soll, ist auch eine Herausforderung für den Religionsunterricht.

Ansprechpartner/in: Joachim Happel, Jörg Lohrer, Andrea Lehr-Rütsche, Frank Neumann-Staudte, Dr. Peter Schreiner, Martin Stark

Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule



Beim Themenschwerpunkt *Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule* ist es das Ziel, bestehende und geplante Teilprojekte zu religiöser Bildung in der Schule stärker inhaltlich und strukturell aufeinander zu beziehen, einen regelmäßigen Austausch dazu im Institut zu organisieren und Ergebnisse nach außen zu kommunizieren. Hervorzuheben sind im Berichtszeitraum die Entwicklung von Leitlinien für einen heterogenitätssensiblen Religionsunterricht sowie einer Internetseite im Rahmen des Projektes Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt (InRev), die Beteiligung am Netzwerk für antisemitismuskritische und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (*narrt*) und dem Christlich-Islamischen Forum Religionspädagogik CIFR, die Erstellung des Bildungsberichtes zum Religionsunterricht, der die Situation in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen beleuchtet, und europäische Entwicklungen.

Im Perspektivpapier des Instituts heißt es zu religiöser Bildung in der Schule:

„Im Bereich der Schule sind Konzepte und Modelle eines zukunftsfähigen Religionsunterrichts zu entwickeln, die sowohl evangelisches Profil als auch religiös-weltanschauliche Pluralitätsfähigkeit fördern." (S. 20)

Ein Ausgangspunkt für weitere Initiativen sind die zunehmend komplexen und vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen, die sich auch im schulischen Alltag widerspiegeln: Es bestehen Erfahrungen mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität, verschiedensten Familienkonstellationen, geschlechtlicher Vielfalt, individuellen Beeinträchtigungen und besonderen Begabungen. Religiöse Bildung in der Schule steht damit vor der Herausforderung, in diesen vielfältigen und komplexen Lebenswirklichkeiten Deutungshorizonte bereitzustellen, die sich als sinnstiftend und lebensorientierend erweisen können. Am CI erfolgt die Auseinandersetzung mit dieser Herausforderung in verschiedenen Projekten des Themenschwerpunktes.

Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt (InRev)

Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler sowie die Pluralität der Lebenswelten wird im Kontext von Religionspädagogik im Projekt *InRev – Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt* reflektiert und in drei Teilprojekten bearbeitet: a) einem Sammelband, der wissenschaftlich und praxisbezogen die Konzeption einer Inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt entfaltet, b) der Entwicklung von Leitlinien zu verschiedenen Heterogenitätsdimensionen (Dis/Ability, Gender, soziale und religiöse Vielfalt, Lebensformen), die die Selbstreflexion, z.B. von Lehrkräften, anregen sollen, c) einem Internetportal mit grundlegenden Informationen zu InRev. Zum Umgang mit Vielfalt gehört auch die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Benachteiligung und Exklusionsmechanismen, wie sie insbesondere durch die geplanten Leitlinien erfolgen wird.

www.inrev.org

Diese Aktivitäten schließen thematisch an den für den Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelten Ordner „Inklusiver Religionslehrer_innenbildung“ an, der auf der Grundlage von zehn Leitsätzen Module und Bausteine anbietet, der beständig mit weiteren Bausteinen ergänzt und erweitert wird. Die starke Nachfrage nach diesen Materialien zeigt einen hohen Bedarf in diesem Bereich an.

Netzwerk für antisemitismuskritische und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie

Mit Exklusions- und Abgrenzungstendenzen beschäftigt sich das Netzwerk für antisemitismuskritische und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie – kurz: *narrt*. Dabei werden Antisemitismus und Rassismus sowie weitere Ideologien der Ungleichwertigkeit in Kirche und Gesellschaft nicht nur vergangenheitsbezogen, sondern auch und vor allem konkret in der bun-

desdeutschen Gegenwart in den Blick genommen. Es wird u.a. untersucht, welchen Anteil christliche Theologie und Religionspädagogik an antisemitischem sowie rassistischem Gedankengut hat und wie diesem begegnet werden kann. Ziel des Netzwerkes ist es, die Kommunikation untereinander zu ermöglichen, gemeinsam an diesen Fragen weiterzuarbeiten und eine theologische und religionspädagogische Auseinandersetzung zu initiieren. Darüber hinaus soll Material generiert und bereitgestellt werden, welches in religionspädagogischen Handlungsfeldern angewendet werden kann. Das CI wirkt in der Steuerungsgruppe des Netzwerkes mit.

„Konfession" als Herausforderung für den Religionsunterricht

Die demografisch und gesellschaftlich bedingte zunehmende Vielfalt konfessioneller Zugehörigkeiten wird z.B. im Kontext der Entwicklungen einer konfessionell-kooperativen Form des konfessionellen Religionsunterrichtes in den Blick genommen. Dazu bedarf es weiterer Initiativen im Bereich der Lehrerkräfteaus- und -fortbildung und der Entwicklung ökumenisch ausgerichteter didaktischer Modelle. Darüber hinaus gilt es auch, die Herausforderung wahrzunehmen, die mit einer in vielen Bereichen zunehmenden Teilnahme konfessionsloser Schülerinnen und Schüler am Religionsunterricht, aber auch an anderen evangelischen Bildungsangeboten entsteht. Wird eine Subjektorientierung ernst genommen, braucht es für konfessionslos geprägte Lebenskontexte und -konzepte entsprechend ausgerichtete Bildungsangebote. In diesem Zusammenhang ist das Institut an dem Projekt der EKD Kammer für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend beteiligt, einen Grundlagentext „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit" in 2019 zu veröffentlichen.

Christlich-Islamische Kooperation

Religiöse Vielfalt der Schülerinnen und Schüler wird unter anderem im Rahmen des **C**hristlich-**I**slamischen **F**orums **R**eligionspädagogik (CIFR) reflektiert, das sich als Plattform für den interreligiösen Diskurs und für interreligiöse Forschung zu fachdidaktischen Perspektiven versteht. In diesem Jahr steht die Auseinandersetzung unter der Überschrift „Vorurteile – Stereotypen – Fundamentalismen: Herausforderungen für das interreligiöse Lernen" (siehe unter „Projekte"). Neben dem CI sind darin vertreten: das Zentrum für Islamische Theologie und das Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik der WWU Münster sowie die Katholische Akademie Franz Hitze Haus.

ALPIKA Initiativen und Digitalisierung

Interreligiöses Lernen steht ebenso im Zentrum des nunmehr seit drei Jahren stattfindenden Fachtages der ALPIKA Institute, der gemeinsam mit dem religionspädagogischen Institut der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) in Frankfurt geplant und durchgeführt wird. Im Januar 2019 fand dieser zu dem von Mouhanad Khorchide und Klaus von Stosch herausgegebenen Band „Der andere Prophet: Jesus im Koran“ (Herder-Verlag) statt. Es referierten zu diesem Werk Prof. Dr. Klaus von Stosch und Dr. Zishan Ghaffar, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Erarbeitung des Bandes beteiligt war. Ein weiterer Studientag fand im Januar 2020 statt.

Zur Lebenswirklichkeit gehören vielfältige digitale Zugangsmöglichkeiten. Dies zeigt sich selbstverständlich auch in religionspädagogischen Kontexten.

#relichat
#relicamp

Digitale Werkzeuge, wie die CI-Präsenz im Kurznachrichtendienst twitter über die Hashtags #relichat und #relicamp und der Materialpool von rpi-virtuell sind mittlerweile für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht und für die Kooperation von darin Lehrenden unabdingbar.

Bildungsbericht

Einen wesentlichen Beitrag zur Diskussion leistet der 2019 erschienene Bildungsbericht zum Religionsunterricht in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen. Er weist auf eine zunehmende Öffnung des evangelischen Religionsunterrichtes hin wie auch auf positive Entwicklungen bei der Erprobung und Etablierung von konfessionell-kooperativen Formen des Religionsunterrichtes in Niedersachsen und Baden-Württemberg. (Vgl. S. 24)

Europäische Entwicklungen

Die Arbeit des Comenius-Instituts zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule bezieht sich auch auf europäische Entwicklungen und konkretisiert sich an der Beteiligung an europäischen Kooperationsprojekten. Die Frage, was eine angemessene religiöse Bildung prägt und wie sich diese in das Streben nach einer zukunftsfähigen Bildung insgesamt einordnet, wird den europäischen Diskurs weiter beschäftigen. Dabei hat sich das CI einer Herausforderung angenommen, die in den nächsten Jahren im europäischen Kontext weiterbearbeitet

werden soll: der Frage, wie ein internationaler Wissenstransfer auch im Bereich der Religionspädagogik ermöglicht werden kann. Dazu liegen Überlegungen zu Herausforderungen und Perspektiven in einem Manifest vor, das eine strukturierte Debatte zu damit zusammenhängenden Fragen anregen soll. Bei einer im November 2019 in Berlin durchgeführten Konsultation wurde dieses Thema weiter bearbeitet.

Wie der Stellenwert religiöser Bildung in der Schule zukünftig sein wird, lässt sich nicht konkret vorhersagen, weil dafür viele unterschiedliche Faktoren ausschlaggebend sind. Die Herausforderungen für diesen thematischen Schwerpunkt am CI sind deshalb vielfältig. Das Ziel religiöser Bildung sollte bei ihrer Bearbeitung jedoch nicht verloren gehen: Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, eine eigene Position im Blick auf religiöse und weltanschauliche Perspektiven finden zu können.

Ansprechpartner/innen: Bianca Kappelhoff, Juliane Ta Van, Dr. Annebelle Pithan, Dr. Peter Schreiner

Bildung im Kindes- und Jugendalter 33
Gemeindepädagogik 37
Erwachsenenbildung 40
Gender und Bildung 47
Online-Bildung, Fernstudium 48

Bildung in Kirche und Gesellschaft (Arbeitsbereich I)

Im Arbeitsbereich I des Comenius-Instituts (CI) werden grundlegende Themen und Fragen der Bildung im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter in Bezug auf kirchlich-gemeindliches und verbandliches Handeln, non-formale Bildung und informelles Lernen in evangelischer Perspektive bearbeitet. Schwerpunkte liegen bei religiöser Bildung in den Institutionen von Kirche und Diakonie, evangelischen Verbänden und Werken. Leitend ist dabei das Engagement für eine am Individuum orientierte Bildung in der Wahrnehmung evangelischer Bildungsverantwortung.

Die Aufgabenschwerpunkte umfassen Bildung in der frühen Kindheit/ Elementarpädagogik, Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern, Bildung im Kindes- und Jugendalter, Familienbildung und evangelisches Bildungshandeln mit Erwachsenen. Im Blick auf den Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern arbeiten das CI und der Gesamtverband Kindergottesdienst in der EKD e.V. zusammen. Im Aufgabenbereich Erwachsenenbildung kooperiert das CI mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE). Im Arbeitsbereich werden auch Fragen zu Gender und Bildung behandelt. Mit der Evangelischen Arbeitsstelle Fernstudium und der religionspädagogischen Internetplattform rpi-virtuell werden Herausforderungen des Erwerbs von Kompetenzen und Qualifikationen zur Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien aufgegriffen.

Arbeitsformen sind Forschungsprojekte, anwendungsbezogene Projekte zur Weiterentwicklung der Praxis, begleitende Aktivitäten und Beratungsaufgaben. Die Arbeit geschieht vernetzt sowohl innerhalb des CI mit Aktivitäten im Arbeitsbereich II als auch in Kooperation mit Partner/innen in gesamtkirchlichen Einrichtungen und Gremien, Landeskirchen, Werken, Verbänden und Hochschulen.

Im Blick auf den Aufgabenschwerpunkt *Kindergottesdienst* stand die Erstellung, Dissemination und Implementierung der EBiB Teilstudie „Gottesdienstliche Angebote mit Kindern“ sowie die Arbeit an einem diesbezüglichen Kommentarband im Zentrum. Ein weiteres Kernstück der Arbeit bildete der Bereich Digitalisierung, hier konnten die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine digitale Präsenz des Plans für den Kindergottesdienst geschaffen werden.

Im Aufgabenbereich *Gemeindepädagogik* konnte die Neuauflage des „Handbuchs zur Konfi-Arbeit" in Kooperation mit der ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit erscheinen und Kontakte mit dem AK Gemeindepädagogik erneuert werden, die zu vermehrten inhaltlichen Kooperationen führten.

DEAE und CI nehmen durch die Aktivitäten im Verband und im Aufgabenbereich des CI gemeinsam Verantwortung für den Bereich *Erwachsenenbildung* wahr. Mit den innerhalb der DEAE verabredeten vier profilbildenden Themenbereichen Familie und Generation, Kultur und Zivilgesellschaft, Theologie und Religion sowie Professionelle Praktiken besteht ein programmatischer Rahmen, der mit der Arbeit von Fachgruppen, mit Entwicklungs- und Forschungsprojekten sowie mit Publikationen und der ab 2018 gemeinsam von CI und der DEAE verantworteten Fachzeitschrift forum erwachsenenbildung gefüllt wird. Darüber hinaus werden mit dem 2019 begonnenen und aus Mitteln des BMBF geförderten dreijährigen Projekt LiAnE (Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung), das im August 2019 startete, werden gewichtige Impulse und Initiativen zu Alphabetisierung und Grundbildung erwartet.

www.rpi-virtuell.de

Die *religionspädagogische Internetplattform rpi-virtuell* hat 2018 ihren grundlegenden technischen und konzeptionellen Transformationsprozess von einer Plattform zu einem flexiblen Netzwerk weitgehend abgeschlossen. In der neuen Version von rpi-virtuell stehen nun Module zur Verfügung, die frei zugänglich sind und kontextspezifisch verwendet werden können.

Die *Evangelische Arbeitsstelle Fernstudium* sorgt mit ihren verschiedenen Kursen für ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot. Kurse werden inhaltlich, didaktisch und digital weiterentwickelt und immer wieder unterschiedlichen Bedürfnissen und Bedarfen angepasst. Hervorzuheben sind digitale Medien insbesondere im Ausbildungsgang für Prädikantinnen und Prädikanten in evangelischen Auslandsgemeinden.

Für den Bereich *Schulseelsorge* ist die erstmalige Befragung von ausgebildeten Schulseelsorger/innen im Rahmen der Evangelischen Bildungsberichterstattung (vgl. S. 23) besonders hervorzuheben. Sie hat auch zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der entsprechenden ALPIKA-AG geführt, die bei den jeweiligen Jahrestagungen sowie durch die Unterstützung bei Veröffentlichungen, konkretisiert wurde. Damit wird der zunehmenden Bedeutung dieses Bereiches Rechnung getragen.

Bildung im Kindes- und Jugendalter

Die Beschäftigung mit dem Kindes- und Jugendalter steht seit jeher im Fokus des evangelischen Bildungshandelns und der Arbeit des CI, und zwar nicht nur in Bezug auf Schule und schulische Religionspädagogik. Innerhalb des Arbeitsbereichs Bildung in Kirche und Gesellschaft geht es im Aufgabenbereich Bildung im Kindes- und Jugendalter schwerpunktmäßig auch um die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kirchlich-gemeindlichen und verbandlichen Zusammenhängen, in Familie, Kindertageseinrichtungen, Kindergottesdienst und Kindergruppenarbeit, Konfirmanden- und Jugendarbeit (non-formale und informelle Bildung). Dadurch sind deutliche Überlappungen mit dem Aufgabenbereich Gemeindepädagogik gegeben.

Kirche mit Kindern/Kindergottesdienst

Evangelische Bildungsberichterstattung EBiB

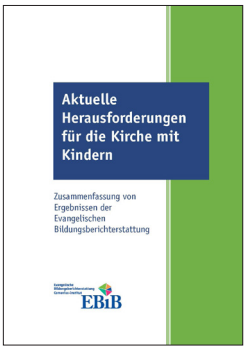
In den letzten beiden Jahren war der Bildungsbericht zu den gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern ein zentraler Arbeitsschwerpunkt (vgl. S. 20 f.).

Er wurde im Frühjahr 2018 als erster Band der Reihe „Evangelische Bildungsberichterstattung“ im Waxmann Verlag publiziert. Der Transfer der Ergebnisse in die kircheninterne und -externe Öffentlichkeit erfolgte mit einem überregionalen Fachtag und Präsentationen in den Gremien des Gesamtverbands sowie bei diversen landeskirchlichen Veranstaltungen. Einige Landeskirchen haben ihre Ergebnisse in einer gemeinsamen Darstellung aufbereiten lassen (EKHN, Lippe, Nordkirche, Pfalz, EKiR, EKvW). In eigenen Fachtagen oder Konsultationen werden die Ergebnisse zur Weiterentwicklung des Handlungsfelds genutzt. Auch Landeskirchen, die keine separate Auswertung in Auftrag gegeben haben, wie beispielsweise Bayern, haben sich mit den Ergebnissen intensiv beschäftigt. So war der Bildungsbericht Thema der Klausurtagung des Landesarbeitskreises Kirche mit Kindern.

Zur weiteren Dissemination wurde eine Broschüre erstellt, die zentrale Ergebnisse zusammenfasst und zugleich Reflexionsfragen für die Weiterarbeit enthält. Ergebnisse des Berichtes wurden am Stand des Gesamtverbands während der EKD-Synode 2018 sowie im Rahmen der Europäischen Konferenz für

KIRCHE MIT KINDERN

http://kindergottesdienst-ekd.de/



Christliche Erziehung (ECCE) im März 2019 in Berlin vorgestellt. Ergänzend wurde für den Kirchentag 2019 ein Poster erstellt, das wesentliche Elemente und Ergebnisse des Berichtes auf einen Blick präsentiert.

Sowohl die CI-interne als auch die externe Evaluation des Projekts hoben als gelungene Aspekte das detaillierte Studiendesign, das methodische Vorgehen in Form einer repräsentativen Online-Umfrage sowie die übersichtliche Ergebnisdarstellung hervor. Problematisch erscheint in beiden Evaluationen die geringe personelle Ausstattung des Projekts. Dies sind wichtige Erkenntnisse für die Gestaltung einer möglichen Fortsetzung, für die bereits erste Planungsschritte erfolgt sind.

Im Anschluss an den Bildungsbericht wurde ein Folgeband mit Beiträgen zu Deutungen und Kommentierungen der Befunde erstellt. Darin werden sowohl unterschiedliche fachliche Perspektiven dargestellt als auch unterschiedliche Adressaten und Adressatinnen angesprochen: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie beruflich oder ehrenamtlich in diesem Handlungsfeld Mitarbeitende und grundsätzlich thematisch Interessierte.

Der Band erscheint Anfang 2020 und leistet einen Beitrag dazu, den „Gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern“ in Kirche und Theologie mehr Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen.

Gesamttagung für Kindergottesdienst

Ein weiteres Projekt war die Kindergottesdienst-Gesamttagung 2018 in Stuttgart mit dem Thema: „Aus gutem Grund. Kirche mit Kindern“.

Die Tagung ist eines der zentralen Projekte des Gesamtverbands für Kindergottesdienst in der EKD e.V. Das Veranstaltungskonzept wurde neu gestaltet und an Veränderungen im Teilnahmeverhalten, Informationsgewohnheiten und Strukturen in den Gemeinden vor Ort angepasst. Grundlegendes Kriterium war dabei eine stärkere Subjektorientierung, sichtbar in den beiden neuen Formaten, den Zentren und Wissensimpulsen. In den Zentren wurde mit interaktiven Angeboten jeweils ein Aspekt gottesdienstlichen Handelns mit Kindern erschlossen. In „Hop-on-Hop-off“-Formaten konnten Dauer und Intensität der Auseinandersetzung mit einem Thema von den Teilnehmenden selbst bestimmt werden. Vertiefend gab es im Anschluss klassische Arbeitsgruppen. Zusätzlich wurde unter dem Titel „Wissensimpulse“ eine Reihe mit Kurzvorträgen angeboten, zu deren Referierenden auch Expertinnen und Experten angrenzender Fachgebiete gehörten. Interessanterweise zeigte die Auswertung gerade bei

Letzteren, dass mit diesem Format nicht nur die entsprechend der Ergebnisse des Bildungsberichts zu erwartenden gut gebildeten Frauen mittleren Alters erreicht werden konnten, sondern auch viele junge Menschen.

Insgesamt zeigte sich in Vorbereitung und Durchführung der Gesamttagung die gewachsene Bedeutung der Kooperation mit dem CI. Nicht zuletzt durch die bestehenden Kontakte des CI war es möglich, für Wissensimpulse und Arbeitsgruppen hochqualifizierte Referenten und Referentinnen zu gewinnen. Auch rpi-virtuell hat in Fragen des digitalen Veranstaltungsmanagements die Tagung methodisch unterstützt. So haben beispielsweise die Kurzvideos den Teilnehmenden den Zugang zum neuen Format „Zentrum" deutlich erleichtert, und auch die Online- Tagungsdokumentation konnte zeitnah und unkompliziert erstellt werden.

https://www.gt2018.de/

Digitalisierung

Ein Schwerpunktthema der Arbeit im Berichtszeitraum waren Fragen der Digitalisierung. Bei der Mitgliederversammlung des Gesamtverbands ging es sowohl um strukturelle Fragen im Blick auf die Verbandsarbeit als auch um religionspädagogische Grundüberlegungen und konkrete Möglichkeiten und Grenzen in der Praxis vor Ort. Als Folge dieser Beratungen wird es eine Digitalisierung des Plans für den Kindergottesdienst geben. In einem Projekt mit rpi-virtuell wird daran gearbeitet, den Plan ins Zentrum einer erneuerten Internetseite des Gesamtverbands zu stellen, die auch für mobile Geräte optimiert jeweils aktuelle Inhalte verfügbar macht. Dabei werden die Grundinformationen kostenlos und Weiterführendes gegen Gebühr angeboten. Starttermin soll parallel zum Beginn der Laufzeit des nächsten Plans 2021 sein. Zur Weiterentwicklung von Sprache, Stil und Verständlichkeit im Blick auf die Darstellung komplexer theologischer bzw. religionspädagogischer Inhalte wurden mit einem externen Institut (Syntagma, Frankfurt) zwei Fortbildungsmodule für die Autor/innenkommission entwickelt und durchgeführt.

Erste Überlegungen gibt es zur Entwicklung von Qualitätskriterien für digitale Angebote im Feld gottesdienstlicher Angebote mit Kindern.

Elementarbildung und Familienarbeit

Die gewachsene Verzahnung zwischen dem CI und dem Gesamtverband zeigt sich auch in anderen Bereichen. Dazu gehören beispielsweise die Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe der EKD Kammer für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend

zur Erstellung eines EKD-Textes zur Elementarbildung oder die Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung der EKD-Konsultation „Familie leben“, die im September 2019 in Berlin stattfand.

In diesem Rahmen und auch in der Zusammenarbeit mit dem CI-Kollegium, vor allem der familienbezogenen Erwachsenbildung am CI, hat das Thema Familie in der Verbandsarbeit neu an Bedeutung gewonnen. Die Ergebnisse der EBiB weisen in eine ähnliche Richtung: Viele Familien möchten religiöse Veranstaltungen offenbar gemeinsam erleben. Die daraus folgende Öffnung der Gesamttagung für Kinder – nicht durch Kinderbetreuung, sondern durch Veranstaltungen, die sich auch für Kinder eignen – wurde von vielen Akteur/innen sehr positiv wahrgenommen. Viele der Mitwirkenden beteiligten sich an der Tagung mit ihrer ganzen Familie.

Auf einer Studientagung mit dem Titel „Was glaubst Du – Große Fragen und Theologisieren mit Kindern“ im Februar 2018 wurde ein weiterer Beitrag zum intergenerativen Arbeiten geleistet. Bei der Tagung wurde die theoretische und persönliche Auseinandersetzung sehr positiv erlebt, während die möglichen Konsequenzen für die Praxis als zu schulförmig eingeschätzt wurden. Es wurde deutlich, dass die Rezeption religionspädagogischer Ansätze für gottesdienstliche Angebote weiterer Grundlagenarbeit bedarf.

Ansprechpartnerin: Kirsti Greier

Gemeindepädagogik

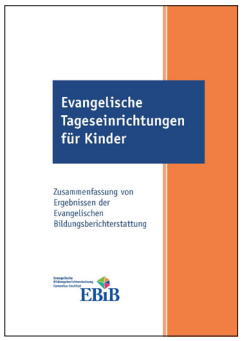
Der Bereich Gemeindepädagogik umfasst kirchlich-gemeindliche Bildungsangebote in unterschiedlichen Aufgabenfeldern sowie die Frage nach Bildung als Dimension kirchlich-gemeindlichen Handelns. Die Forschung behandelt non-formale und informelle Bildungsbereiche, wobei Übergänge zu formalen Bildungsbereichen berücksichtigt und reflektiert werden. Bei dem Blick auf die Gemeindepädagogik sind sowohl sozialräumliche als auch institutionelle Perspektiven von zentraler Bedeutung, was sich beispielsweise bei Entwicklungen im Bereich der Konfirmandenarbeit zeigt. Der Aufgabenbereich korrespondiert überlappend mit dem Bereich Bildung im Kindes- und Jugenalter.

Bildungsberichterstattung

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit lag 2018/19 in der Mitwirkung im Projekt „Evangelische Bildungsberichterstattung". In dessen Rahmen wurden zwei Bildungsberichte zu Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder und zur evangelischen Schulseelsorge erstellt (vgl. S. 21ff.).

Teilprojekt Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Der Bildungsbericht zu „Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder" wurde im Juli 2018 als Band 2 der Reihe „Evangelische Bildungsberichterstattung" im Waxmann Verlag veröffentlicht. Damit liegt für dieses kirchliche Handlungsfeld nach 2014 ein zweiter Bildungsbericht vor, der strukturelle Entwicklungen über einen längeren Zeitraum hinweg dokumentiert.



Zur Dissemination der Ergebnisse wurden diese im Juni 2018 im Rahmen eines gemeinsam mit der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) in Berlin durchgeführten Fachtages vorgestellt und diskutiert. Außerdem wurde eine Broschüre erstellt, in der zentrale Befunde des Bildungsberichts zusammengefasst und durch einige Reflexionsfragen zur Weiterarbeit ergänzt wurden.

Insbesondere bei den Fachverbänden wie bei den zuständigen Stellen in den Landeskirchenämtern trifft der Bildungsbericht zu den Tageseinrichtungen auf hohe Resonanz.

Teilprojekt Evangelische Schulseelsorge

Der Bildungsbericht zur Evangelischen Schulseelsorge wurde im September 2019 als Band 4 der Reihe „Evangelische Bildungsberichterstattung“ im Waxmann Verlag veröffentlicht. Mit dem Bericht werden erstmals EKD-weite Befunde zu Rahmenbedingungen und Inhalten sowie zum Selbstverständnis evangelischer Schulseelsorger/innen vorgelegt.

Im Rahmen eines Fachtages im April 2019 in Kassel konnten die Berichtsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden. Zudem wurde eine Broschüre erstellt, die eine zusammenfassende Darstellung der zentralen Befunde bietet und Anregungen zur Weiterarbeit mit diesen gibt.

Vernetzungen und Kooperationen

In verschiedenen Zusammenhängen ist das CI im Berichtszeitraum an grundlegenden Fragestellungen der Gemeindepädagogik sowie an Projekten zu konkreten Aufgabenbereichen beteiligt gewesen.

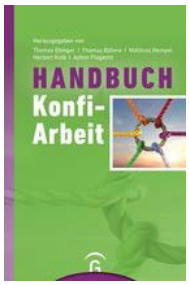
Ende 2019 ist das Studienbuch „Gemeindepädagogik“ in zweiter, überarbeiteter Auflage im de Gruyter-Verlag erschienen. An dessen Neuauflage ist das CI sowohl durch die redaktionelle Mitarbeit im Herausgeberkreis wie durch einen Beitrag unter dem Titel „Von der Katechetik zur Gemeindepädagogik“ (Thomas Böhme gemeinsam mit Götz Doyé) beteiligt gewesen.

Im März 2019 fand das 14. Gemeindepädagogische Symposium des Arbeitskreises Gemeindepädagogik zum Thema „Digitalisierung als Herausforderung für die Religions- und Gemeindepädagogik“ unter Beteiligung des CI statt. Im Mittelpunkt des Symposiums standen ethische Fragen nach Privatheit und Öffentlichkeit sowie nach Verbundenheit und Distanzierung. Es wurde diskutiert, in welchem Verhältnis virtuelle und reale Welten zueinanderstehen und welche Folgen die Digitalisierung für religiöse Kommunikations- und Lernprozesse hat. Die Beiträge der Tagung werden in einer Tagungsdokumentation des Comenius-Instituts erscheinen, die für 2020 geplant ist.

Seit 2018 ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Leitung des Instituts und dem Vorstand des Arbeitskreises Gemeindepädagogik vereinbart.

Seit Anfang 2019 wirkt das Institut an der Redaktion der Zeitschrift „Praxis Gemeindepädagogik“ mit. Die Nachfolgepublikation der Zeitschrift „Die Christenlehre“ steht als einzige gemeindepädagogische Fachzeitschrift mit ihren Beiträgen an der Schnittstelle von Theorie und Praxis.

Im August 2018 erschien das „Handbuch Konfi-Arbeit“ in gemeinsamer Herausgeberschaft von CI und ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit. 20 Jahre nach dem Erscheinen des „Handbuchs für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden“, gemeinsam herausgegeben vom CI und dem damals noch existierenden Verein ku-praxis, war eine vollständige Neuauflage des Handbuchs notwendig geworden. Insbesondere die durch zwei bundesweite Studien gewonnenen Erkenntnisse haben in die Neuauflage Eingang gefunden. In 48 Beiträgen geben Autorinnen und Autoren zu Jugendlichen im Konfirmandenalter, zur Theologie der Konfirmation, zu Verantwortlichen und Mitwirkenden, zur Didaktik und Methodik, zu ausgewählten Themen, Inhalten und Gestaltungsaufgaben, zu Konzeptionen und Organisationsformen Auskunft, sowie Hinweise zu geschichtlichen Hintergründen und werfen einen Blick auf die Kontexte, in denen die Konfirmandenarbeit steht. Ein Kapitel mit anregenden „Provokationen“ rundet die Publikation ab.



Ebinger, Thomas; Böhme, Thomas; Hempel, Matthias; Kolb, Herbert; Plagentz, Achim (Hg.): Handbuch Konfi-Arbeit. Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts und der ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Wesentliche Impulse zu einer Neubestimmung der Konfirmandenarbeit sind, wie bereits erwähnt, von den bundesweiten Studien zur Konfirmandenarbeit ausgegangen, an denen das CI in den vergangenen Jahren beteiligt gewesen ist. In Anknüpfung daran ist das CI an einer Weiterführung der internationalen Studien beteiligt. Dazu wird seit Herbst 2019 ein onlinegestütztes Feedback-Tool „i-konf“ entwickelt. An der internationalen Studie sind acht europäische Länder beteiligt, die EKD, die Landeskirchen, die Universität Bamberg, die Evangelische Hochschule Ludwigsburg sowie das CI. Die Projektkoordination liegt bei der Hochschule in Ludwigsburg gemeinsam mit der Universität Bamberg. Das digitale Feedback-Tool „i-Konf“ soll Gemeinden die Möglichkeit eröffnen, ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden um Rückmeldungen zur Konfirmandenzeit zu bitten. Eine anonymisierte Auswertung der digital vorliegenden Daten soll eine Betrachtung der Konfirmandenarbeit auf kreiskirchlicher, landeskirchlicher, EKD-weiter und europäischer Ebene ermöglichen. Eine solche Auswertung ist für das Jahr 2022 als Nachfolgestudie zu den bundesweiten Studien von 2007/8 und 2012/13 geplant.

Ansprechpartner: Thomas Böhme

Erwachsenenbildung

Der Bereich Erwachsenenbildung am Comenius-Institut (CI) kooperiert eng mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) e.V.

Die verbandliche Praxis profitiert bei dieser Standortgemeinschaft von der wissenschaftlichen Begleitung durch das CI. Das CI wiederum schöpft Forschungsimpulse aus dem bildungs- und verbandspolitischen Diskussionsgeschehen und aus den bildungspolitischen Initiativen und Projekten der DEAE.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt im CI erwächst aus der Förderung des Instituts im Rahmen der Familienförderrichtlinien des Bundes aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), aus der sowohl Stellenanteile als auch Maßnahmekosten im Bereich Erwachsenenbildung finanziert werden.

Im Bereich Erwachsenenbildung am CI – in Kooperation mit der DEAE – setzten sich im Berichtszeitraum die Veränderungsprozesse der vergangenen Jahre im Aufgabenbereich fort.

Mit der erfolgreichen Akquise des Drittmittelprojekts LiAnE (Literalität im Alltag - vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung) wächst der Bereich und damit auch seine Tätigkeitsfelder. Die Kooperation von CI und DEAE vertieft sich weiter, was sich für den Berichtszeitraum in der gemeinsamen Herausgeberschaft der Zeitschrift forum erwachsenenbildung oder der Fortführung der Reihe Erwachsenenbildung im Waxmann Verlag zeigt.

Professionalisierung und Professionsentwicklung

Der Bereich Erwachsenenbildung am CI unterstützt Prozesse der Professionalisierung sowie der Professionsentwicklung im Bereich (evangelischer) Erwachsenenbildung.

Projekt GRETA

Bis November 2018 war die DEAE Teil der Trägergruppe des BMBF-geförderten Projekts *Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung* (GRETA). Das Projekt arbeitete insbesondere an der Validierung der Kompetenzen Lehrender in der (sowohl beruflichen als auch allgemeinen) Erwachsenenbildung. Förderpolitische Risiken und fachliche Einschätzungen führten dazu, dass sich die ev. Erwachsenenbildung in der neuen Projektphase ab Dezember 2018 nicht weiter an dem Projekt beteiligt. Vorhandene Ressourcen werden nun auf die Entwicklung von Fort- und Weiterbildungskonzepten fokussiert, die für die Bedarfe evangelischer Erwachsenenbildung passgenau sind.

Professionalisierungsstrategie und Einsetzung einer Fachgruppe Professionalisierung

In Kooperation von CI und DEAE wurde 2019 eine Fachgruppe Professionalisierung eingesetzt, verbunden mit dem Auftrag, konzeptionelle Empfehlungen für eine Professionalisierungsstrategie Evangelischer Erwachsenenbildung zu erarbeiten sowie konkrete Umsetzungsempfehlungen für ein übergreifendes Fortbildungskonzept für die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden und für ehrenamtlich Kursleitende abzugeben.

Projekt Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen

Mit der seit sieben Jahren bundesweit angebotenen Fortbildung „Elternchance ist Kinderchance“ wird die dialogische Zusammenarbeit zwischen familienbezogenen Fachkräften und benachteiligten Eltern befördert und dabei insbesondere die wertschätzende, offene und einladende Haltung der Fachkräfte weiterentwickelt. Im Projekt agiert die DEAE in Kooperation mit dem CI als Teil eines Trägerkonsortiums und veranstaltet Fachtagungen, akquiriert Kursteilnehmende und steuert als Konsortiumsmitglied die Projektadministration. Unter den Titeln „Armut als Herausforderung in Kitas und Familienbildung“ – „Wenn es schwerfällt, mitzukommen! Eltern bei Bildungsübergängen ihrer Kinder begleiten“ – „Familienzentren und Familienbildung auf dem Weg – Eltern in Kommunen, Gemeinde und im Quartier begleiten“ wurden in den Jahren 2018/19 Fachtagungen veranstaltet, die insbesondere in evangelischen Einrichtungen große Resonanz hervorriefen. Langfristig eröffnet die Fortbildung dort Perspektiven für die Weiterentwicklung von Einrichtungen und deren Konzeptionen, wo die weiter-

qualifizierten Fachkräfte nicht auf sich gestellt bleiben. Im Projektverlauf wird deutlich, dass es mehr träger- und landeskirchenübergreifende Angebote zur Professionalisierung und fachlichen Vernetzung braucht.

Zeitschrift forum erwachsenenbildung

Im Zuge der ab 2018 verabredeten gemeinsamen Herausgeberschaft von CI und DEAE wurde der Redaktionsbeirat 2019 neu berufen. Es gelang in Verhandlungen mit dem Waxmann Verlag, Ausgaben der Zeitschrift, die älter als drei Jahre sind, im Volltext kostenlos zugänglich zu machen. Dies und die Einbindung in einen Materialpool über rpi-virtuell führte zu einem überaus starken Anstieg der Materialaufrufe.

Angesichts der gestiegenen Online-Nutzung älterer Ausgaben wurde mit dem Waxmann Verlag ein neues Online-Angebot für Organisationen entwickelt. Künftig können Verbände und andere Körperschaften Organisationslizenzen erwerben und all ihren Mitarbeitenden – ob haupt-, nebenamtlich oder frei, auch in Zweig- und Regionalstellen – sämtliche bisher beim Verlag erschienenen Ausgaben digital umfassend zugänglich machen. Organisationen, die eine solche Lizenz erwerben, erhalten ein fortdauerndes Nutzungs- und Archivrecht.

Qualitätsverbund in der DEAE

Ein zentrales Instrument zur Sicherung der Qualität der Arbeit von Weiterbildungseinrichtungen ist das von der DEAE (in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben sowie der Universität Leipzig) entwickelte Qualitätsmanagementmodell *Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen* (QVB). Zum Stichtag 01.01.2019 waren 221 gültige QVB-Zertifikate ausgestellt. Insbesondere das Jahr 2018 war geprägt von inhaltlichen Weiterentwicklungen des QVB-Modells auf der Grundlage der von der Mitgliederversammlung der DEAE in 2018 beschlossenen Ordnung für den Qualitätsverbund in der DEAE. In diesem Qualitätsverbund arbeiten die zertifizierten Einrichtungen (überwiegend aus dem Bereich evangelischer, katholischer und gewerkschaftlicher Bildungsarbeit in Deutschland und Österreich) gemeinsam an der weiteren Entwicklung des Modells.

Fachgruppenarbeit

Neben der Fachgruppe Professionalisierung (seit 2019) haben auch die weiteren Fachgruppen, deren Arbeit gemeinsam von CI und DEAE koordiniert wird, explizit den Auftrag, Professionalisierung in den Strukturen evangelischer Erwachsenenbildung zu befördern.

Im Berichtszeitraum waren weitere Fachgruppen in den Themenbereichen *religiös-theologische Bildung, politische Bildung/globales Lernen, familienbezogene Erwachsenenbildung, kulturelle Bildung* (bis 2018) sowie *Bildung im Alte*r eingesetzt.

Familienbezogene Erwachsenenbildung

Seit 2016 wird jährlich ein Symposium zur konzeptionellen Weiterentwicklung von migrationssensibler Familienbildung angeboten. Das Format und die thematische Ausrichtung der Veranstaltung sind unter Experten/innen aus Wissenschaft und Praxis gefragt und erlauben ihnen, aktuelle konzeptionelle Entwicklungen kollegial, interdisziplinär und eingehend zu diskutieren. Der hier eröffnete Raum zur Förderung von Fachdiskursen, die nicht fach-, ressort- und einrichtungsspezifischen Fokussierungen und damit häufig Engführungen unterliegen, wird sehr geschätzt. Deutlich wurde der Wunsch geäußert, das Symposiums-Format weiterzuführen und damit einen besonderen Rahmen zur interdisziplinären Verständigung über Fragen von Migration, Familie und Bildung zu schaffen.

Zusätzlich veranstaltete die Fachgruppe im Mai 2019 eine Tagung mit dem Titel „Kulturen verbinden. Ausgangspunkt und Aufgabe für die Bildungsarbeit mit Eltern und Familien“. Die große Resonanz unter interessierten Haupt- und Ehrenamtlichen aus pädagogischen, kirchlichen und kommunalen Arbeitsfeldern bestärkt die Fachgruppe darin, weiter fachlich an Bildungs- und Familienfragen im Kontext Migration zu arbeiten. Sowohl die Tagung als auch das Symposium zeigten darüber hinaus, dass die Verbindung von Integration, Familienleben und Bildungsangeboten weiterhin ein Forschungsdesiderat darstellt.

Fachgruppen
- Professionalisierung (seit 2019)
- Religiös-theologische Bildung
- Politische Bildung/globales Lernen
- Familienbezogene Erwachsenenbildung
- Kulturelle Bildung (bis 2018)
- Bildung im Alter

Publikationen in der Reihe Erwachsenenbildung

Familienbildung in der Migrationsgesellschaft

Thomas Geisen, Carola Iller, Steffen Kleint, Freimut Schirrmacher (Hrsg.) (2019): Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung. Münster: Waxmann

Diese Einsicht führte zur Erarbeitung des 2019 in der Reihe Erwachsenenbildung im Waxmann Verlag erschienenen Sammelbands. Band 4 der Reihe präsentiert Praxisforschung zu aktuellen Nahtstellen zwischen Erwachsenenbildung, Migrationsforschung und Familienforschung. Die Beiträge unterstreichen die langfristige integrationspolitische Bedeutung von familienbezogenen Bildungsangeboten und deren konzeptionelle Dynamik.

Kulturelle Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung

Büchel, Karola; Eichhorn, Felix; Fleige, Marion; Gieseke, Wiltrud; Graeser, Nadja; Hinz, Ottmar; Petri, Jutta; Ritschel, Thomas (Hrsg.) (2019): Kulturelle Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung. Münster: Waxmann.

Der in 2018 veröffentlichte Band 3 der Reihe Erwachsenenbildung thematisiert die zentrale Bedeutung kultureller Bildung für die Erfüllung des öffentlichen Auftrags von Erwachsenenbildung. In Auseinandersetzung mit dem Stand des Theoriediskurses und der Praxis Kultureller Erwachsenenbildung in evangelischer Verantwortung wird ein Beitrag zur Weiterentwicklung von Praxis und theoretischem Diskurs geleistet. Ein neu entwickeltes Angebotsraster lädt zur systematischen Analyse und Reflexion des eigenen Bildungshandelns mit dem Ziel konzeptioneller Weiterentwicklung ein.

Organisations- und Verbandsentwicklung

Der Bereich Erwachsenenbildung am CI bearbeitet zentrale auf Organisations- und Verbandsebene gelegene Herausforderungen evangelischen Bildungshandelns mit Erwachsenen.

Digitalisierung

Digitale Lösungen für die Unterstützung von Bildungsprozessen (und ihre Ergänzung im digitalen Raum) sind geprägt von aktuell großer Ungleichzeitigkeit der Diskussionen und Entwicklungen sowie unterschiedlichsten Ansätzen und Zugängen. Aufgabe auf Bundesebene war es im Berichtszeitraum, konzeptionelle Debatten in den Gremien zu initiieren und an konkreten Lösungen für die digitale Unterstützung der Zusammenarbeit von Gremien und Arbeitsgruppen zu arbeiten.

Alphabetisierung und Grundbildung

Erwachsenenbildung erreicht nur sehr begrenzt Menschen in Armut oder mit geringer formaler Qualifikation. Adäquate Angebote gemeinsam mit den Zielgruppen zu entwickeln, ist eine große methodische und organisationsbezogene Herausforderung. Ebenso erwächst daraus der Bedarf nach anderen – in der Lebenswelt der Zielgruppen verorteten – Bildungsorten.

Dieser Herausforderung stellt sich das CI-Projekt LiAnE (Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung), das im August 2019 startete. Es wird vom BMBF für die Dauer von drei Jahren gefördert. Teil des Projektes ist die Kooperation mit drei regionalen Organisationen der ev. Erwachsenen- und Familienbildung.

Das Projekt arbeitet nicht nur zu Fragen von Bildungsgerechtigkeit und der Erschließung neuer Zielgruppen, sondern ist auch eine Reaktion auf bildungspolitische Schwerpunktsetzungen von Bund, Ländern und Kommunen in der Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (2016-2026). Schwerpunkt dieses Kooperationsprojekts mit der DEAE ist die Entwicklung und Erprobung lebensweltorientierter Zugänge zu Grundbildung.

Interkulturelle Öffnung und Orientierung

Von entscheidender Bedeutung für das Potenzial, mit den Bildungsangeboten neue Zielgruppen zu erreichen, ist die innere Vielfalt einer Organisation. Mit einem Studientag im März 2018 „Interkulturelle Öffnung der Strukturen evangelischer Erwachsenenbildung“ wurde daran gearbeitet, wie organisations- und konzeptionsbezogene Hürden und Hemmnisse für die Weiterbildungsbeteiligung von Menschen mit migrantischem Hintergrund abgebaut werden können.

Zentrale Dienstleistungen

Politikberatung und Interessenvertretung

Als bundeszentrale Struktur evangelischer Erwachsenen- und Familienbildung stellt der Bereich Erwachsenenbildung in Kooperation mit der DEAE wesentliche zentrale Dienstleistungen für die Praxis der Erwachsenenbildung vor Ort zur Verfügung.

Zentral ist dabei der Wissenschafts-Praxis-Transfer zwischen CI und DEAE. Darüber hinaus werden aus dem Aufgabenbereich intensive Arbeitsbeziehungen in die relevanten Bundesministerien gepflegt.

Wissenschaftliche Mitarbeitende im Bereich Erwachsenenbildung arbeiten mit im

- Kuratorium der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung für die EKD)
- BMFSFJ-Beirat: Bildung und Digitalisierung für ältere Menschen
- Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE)

Eine zentrale Aufgabe im Jahr 2019 war die Auseinandersetzung mit einer vorgesehenen Änderung des Umsatzsteuerrechts, das zu einer umfassenden Umsatzsteuerpflicht für Angebote allgemeiner Weiterbildung führen würde – insbesondere, wenn sie keine Orientierung auf Abschlüsse und berufliche Verwertbarkeit haben. Hier arbeitete der Bereich fachlich und politisch eng mit den weiteren Trägern von Erwachsenen- und Familienbildung sowie dem Büro des Bevollmächtigten des Rats der EKD zusammen.

DEAE-Statistik und Bildungsbericht

Im Rahmen der Weiterbildungsstatistik im Verbund, die jährlich durch das DIE erhoben wird, stehen umfassende statistische Daten zu Angeboten und Finanzen sowie institutionellen Strukturen Evangelischer Erwachsenenbildung bereit. Sie werden auf der Website der DEAE veröffentlicht und können zu weiteren Forschungszwecken beim DIE angefragt werden. Diese Daten waren eine wichtige Grundlage des Bildungsberichts zur Evangelischen Erwachsenenbildung, (vgl. S. 22f.). Die Ergebnisse des Berichts wurden bei einem Fachtag im Mai 2018 mit zahlreichen Vertreter/innen aus Wissenschaft und Praxis diskutiert. Darüber hinaus wurde der Bericht in verschiedenen Gremien wie der Erwachsenenbildungsreferentenkonferenz der EKD (EBRK) vorgestellt.

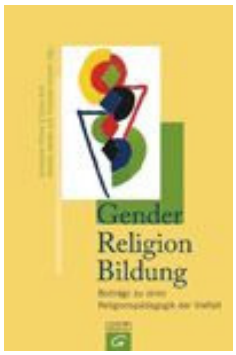
Ansprechpartner: Michael Glatz, Dr. Steffen Kleint, Dr. Carolin Ulbricht (LiAnE)

Gender und Bildung

Genderbezogene Aspekte in der Institutsarbeit werden im Rahmen des InRev-Projektes (s. S. 75-78) bearbeitet. Gender ist eine zentrale Dimension einer auf Inklusion und Vielfalt orientierten Religionspädagogik. Das CI hat hierzu zwei grundlegende Veröffentlichungen vorgelegt, die vergriffen sind und nun auf der website des CI und von www.inrev.de zugänglich gemacht wurden. Die für 2020 geplante Veröffentlichung zur Inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt wird diese Dimension ebenfalls einbeziehen.

Im Rahmen der Lehrenden-Fortbildung zeigt sich, dass neben fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen auch eine Sensibilisierung hinsichtlich einer gendersensiblen Haltung notwendig ist. In diesem Zusammenhang hat das CI mit Arbeitsgruppen aus Schule und Fortbildung Leitlinien für die Selbstreflexion von Lehrenden entwickelt. (vgl. https://inrev.de/2019/06/18/leitlinien-gender) Thesen und Fragen im Bereich Gender und im Bereich sexuelle Orientierung/Lebensformen sprechen schulorganisatorische, fachdidaktische und persönliche Aspekte an. Der Einsatz in Fortbildungen zeigt erste positive Rückmeldungen, die zukünftig auch auf der inrev-website dokumentiert werden sollen.

Ansprechpartnerin: Dr. Annebelle Pithan



Pithan, Annebelle; Arzt, Silvia; Jakobs, Monika; Knauth, Thorsten (Hg.)(2009): Gender - Religion - Bildung. Beiträge zu einer Religionspädagogik der Vielfalt. Gütersloh. Jetzt als Open-Access-Dokument

https://comenius.de/biblioinfothek/open_access/A40088_oa_Gender_Religion_Bildung.php?bl=1792

Qualbrink, Andrea ; Pithan, Annebelle ; Wischer, Mariele (Hg.) (2011): Geschlechter bilden. Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht. Gütersloh. Jetzt als Open-Access-Dokument

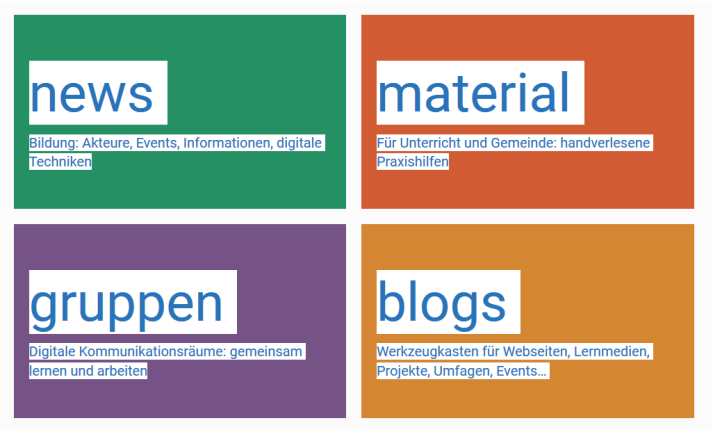
https://comenius.de/biblioinfothek/open_access/A40092_oa_Geschlechter_bilden.php?bl=1792

Online-Bildung, Fernstudium

Dieser Bereich befasst sich mit der Kompetenz-, Struktur- und Praxisentwicklung in kirchlichen Handlungsfeldern der Online-Bildung. Neue Werkzeuge und methodische Schwerpunkte für Fernlernen und online unterstützte Bildungsangebote werden entwickelt und bereitgestellt. Dem Aufgabenbereich sind die Evangelische Arbeitsstelle Fernstudium und die religionspädagogische Internetplattform rpi-virtuell zugeordnet.

rpi-virtuell

Umstellung abgeschlossen



https://cloud.rpi-virtuell.de

Im Zentrum des neu konzipierten Online-Angebotes von rpi-virtuell, dessen technischer Umbau in 2018 weitestgehend abgeschlossen wurde, steht die Erschließung digitaler Ressourcen und Optionen für die religionspädagogische Arbeit in Kirche, Schule und Hochschule. Dazu gehören vor allem Beiträge von digital aktiven Bildungsakteur/innen und Inhalte sozialer Netzwerke sowie Lernmethoden und Werkzeuge für die Entwicklung von digitalen Bildungsmedien und Bildungsangeboten. Damit interessierte Pädagoginnen und Pädagogen diese Ressourcen finden, erkunden und in der eigenen Bildungsarbeit erproben können, stellt rpi-virtuell vier Kern-Dienste bereit: Materialpool (um Praxismaterialien zu erschließen), News (die über neue Entwicklungen informieren), Blogs (als bereitgestellte digitale Werkzeuge) und Gruppen (digitale Räume, um Lernen und Arbeiten zu unterstützen). Diese wurden durch einen Clouddienst ergänzt, über den registrierte Nutzer/innen von rpi-virtuell Dokumente online teilen und miteinander – zum Teil synchron – bearbeiten können.

Im Frühjahr 2019 wurde eine Erhebung der EKD zu Projektaktivitäten von Kirche im digitalen Wandel veröffentlicht. Von den 498 digitalen Projekten, die erho-

ben wurden, entfallen 105 auf das Handlungsfeld Bildung. Jeder Kategorie wurde mindestens ein beispielhaftes Projekt zugeordnet. rpi-virtuell fand in diesem Feld als Impulsgeber besonders positive Resonanz.

Materialpool

Zu den zentralen Aufgaben von rpi-virtuell gehört die Katalogisierung von ausgewählten digitalen Praxishilfen für den Religionsunterricht. Als Unterstützungssystem für Religionsunterricht und Religionspädagogik im Internet werden in einer Online-Datenbank (Materialpool) Informationen und Kriterien bereitgestellt, um zuverlässig digitale Unterrichtsmaterialien direkt aus dem Netz abrufen zu können.

Damit verbundene Aufgaben umfassen die fortwährende Erschließung, Bewertung und Verschlagwortung neuer Materialien sowie die Einholung und Abklärung von Nutzungsrechten bei Autor/innen und Einrichtungen.

Seit Anfang 2019 wurde der Materialpool um eine weitere Filtermöglichkeit nach Kompetenzen ergänzt. Im Vorfeld dazu wurden die Lehrpläne aller Bundesländer, Österreich und der Schweiz gegenübergestellt und Gemeinsamkeiten in den Kompetenzformulierungen herausgearbeitet. Für die Klassifizierung wurde sich auf die wichtigsten sieben prozessorientierten Kompetenzen verständigt. Stärker als bisher sollen digitale Werkzeuge vorgestellt werden, die bei der Digitalisierung des Unterrichts hilfreich sein können.

Nach dem Relaunch auf die neue Version von rpi-virtuell war es notwendig, Datensätze aus dem alten Materialpool zu überprüfen und manuell in die neue Datenstruktur einzupflegen. Diese Migration und Überprüfung wurde Mitte 2019 abgeschlossen.

Die am häufigsten frequentierten Seiten sind die Themenseiten (Dossiers und Zusammenstellungen von empfohlenen Ansätzen, Medien und Praxishilfen zu relevanten und aktuellen Themen). Ihre Neuorganisation soll in 2020 abgeschlossen werden.

Zwei zusätzlich von rpi-virtuell entwickelte Plugins (technisch einfach zu installierende Erweiterungen) ermöglichen Autor/innen, eine Schnittstelle zwischen dem Materialpool und ihren Blogs einzurichten. Auf diese Weise können

einerseits Inhalte der Blogs direkt über den Materialpool veröffentlicht und andererseits Sammlungen thematisch orientierter Materialien im Blog dargestellt werden. Nutznießer dieser Technik sind z.B. inrev.de, Kinderkirche.de, forum-erwachsenenbildung.de.

Mobile Learning und rpi-virtuell-Apps

Der Zugang zu digitalen Bildungsangeboten ist mit mobilen Endgeräten (Tablets und vor allem Smartphones) für nahezu jeden erschwinglich und für die allermeisten bereits selbstverständlich geworden. Dementsprechend haben sich auch in den Schulen viele Lernarrangements verändert.

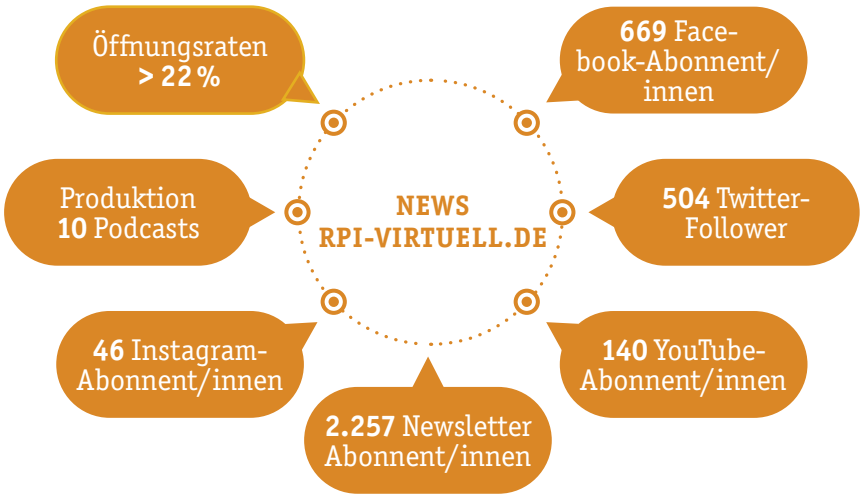
Um Unterrichtenden die Möglichkeit anzubieten, in sicheren und datenschutzkonformen Räumen zu kommunizieren, hat rpi-virtuell eine alternative Open-Source-Software mit dem Namen „Matrix" ins Angebot aufgenommen und ist von dem Vorhaben der Entwicklung einer eigenen App abgerückt. Matrix ist ein dezentraler Kommunikationsdienst, der über kostenlose Apps genutzt werden kann. Die Kommunikation darüber ist genauso einfach wie bei WhatsApp. Im Unterschied zu WhatsApp gibt es jedoch keinen zentralen Dienstleister, bei dem alle Nachrichten zusammenlaufen und verteilt werden. Matrix ist ein verteiltes System. Einrichtungen, Schulen, Kirchen, Vereine und Privatpersonen können eigene Matrix-Homeserver einrichten und ihren Nutzer/innen eine geschützte Kommunikationsplattform anbieten. Das eigens dafür entwickelte Nachrichtenprotokoll erlaubt es, Nachrichten nicht nur an Mitglieder des eigenen Dienstes zu versenden, sondern auch an Matrix-Anwender/innen anderer Dienste, soweit diese vom jeweiligen Anbieter zugelassen sind. Damit ist die Matrix geeignet, ein Höchstmaß an persönlichem Datenschutz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Rechtsräume (EKD-Recht/EU-Recht/Schulerlasse etc.) zu gewährleisten.

Matrix und die damit verbundenen Apps stellen für das Mobile Learning deutlich mehr Funktionen bereit als beispielsweise WhatsApp. Oberhalb der nachfließenden Diskussionsbeiträge lassen sich feststehende Elemente (Widgets) anpinnen, um zentrale Informationen und hervorgehobene Dokumente eine Gruppe immer sichtbar zu halten. Daneben können (mit Hilfe kleiner Programme) Bildungsnachrichten, Aufgabenstellungen, neues Material, Tagesimpulse, Handlungsaufforderungen etc. beispielsweise aus einem rpi-virtuell Blog direkt als Mitteilungen in die Gruppe geschrieben werden.

Registrierte Nutzer/innen von rpi-virtuell können diesen Dienst unter https://matrix.rpi-virtuell.de in ihrem Browser testen oder die App auf ihrem Smartphone installieren. Perspektivisch könnte rpi-virtuell mit dem selbst verwalteten Matrix-Service für den Bildungsbereich ein starkes und datenschutzkonformes Instrument bereitstellen, das die Entwicklung von Mobile Learning Angeboten im kirchlichen Bildungsbereich deutlich vereinfacht. Auf kostenintensive Entwicklungen von proprietären Apps für Konfirmand/innen, Familien, Gottesdienste, Erwachsenenbildung etc. könnte dadurch weitgehend verzichtet werden.

News und Digitalisierung von Bildung

Über news.rpi-virtuell.de werden Bildungsnachrichten zusammengestellt. Informationen aus den religionspädagogischen Einrichtungen und Hinweise auf zentrale Bildungsveranstaltungen werden einer größeren Leserschaft zugänglich gemacht. Dies dient der Vernetzung der religionspädagogischen Akteur/innen. Ein regelmäßig erscheinender Newsletter informiert über Neuigkeiten Neue Inhalte werden auch über Social-Media-Kanäle verbreitet und damit die Reichweite der Bildungsnachrichten erhöht. Durch die Automatisierungen erscheint der Newsletter seit 2019 wöchentlich mit derzeit 2.257 Abonnent/innen. Öffnungsraten von über 22% und regelmäßige Klickraten zeigen die Wirkung des Angebotes. Die News können nun auch in den sozialen Netzwerken und Messenger-Diensten abonniert werden. Daneben hat rpi-virtuell 669 Facebook-Abonnent/innen, 504 Twitter-Follower, 140 YouTube- und 46 Instagram-Abonnent/innen (Stand August 2019). Neu in 2019 war die Produktion von 10 Podcasts, die Personen und Arbeitsbereiche aus der Religionspädagogik vor-



stellen. Allein in den News wurden die Episoden der Podcasts bereits über 1.000 Mal heruntergeladen und können auch bei Apple Podcasts, Spotify oder via RSS abonniert werden.

Die Digitalisierung der (religiösen) Bildung ist umfassend und allgegenwärtig. Sie durchdringt zunehmend alle Prozesse, Orte und Formate der Bildungsarbeit. Die Verschränkung digitaler Online-Veranstaltungen mit lokalen Präsenzveranstaltungen war und ist ein vorrangiges Ziel von rpi-virtuell.

Bei Lehrer/innentagen und -kongressen der Bundesländer, Fortbildungsveranstaltungen der pädagogisch-theologischen Institute und der Bildungsmesse didacta war rpi-virtuell beratend an den Konzeptentwicklungen beteiligt, stellte die technische Infrastruktur für Live-Übertragungen und Videokonferenzen bereit und wirkte virtuell und vor Ort mit Vorträgen, Workshops, Foren und Podien mit. Lokale Veranstaltungen in das Netz zu öffnen und digitales Lernen vor Ort zu demonstrieren, lag und liegt im Fokus der Unterstützung von Veranstaltungen durch rpi-virtuell. Diese Unterstützung hat ihre Grenzen in den bestehenden personellen Ressourcen im Team. Als beispielhaft für ein gelungenes Vorhaben sei die Beteiligung am Café Bildung der ALPIKA-Institute auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag 2019 in Dortmund erwähnt. Die Foto-Aktion zum Thema des Kirchentages hat viele Besucherinnen und Besucher erreicht. Teilnehmende konnten sich in verschiedenen digitalen Welten positionieren und dort mit selbst formulierten Vertrauenssätzen fotografieren lassen. Hunderte von Bildern der Aktion wurden auf Twitter kommuniziert.

Fortbildung und Coaching

Die Gruppe „Digitale Task Force“ setzt sich aus den Medienexpert/innen der ALPIKA-Institute und rpi-virtuell zusammen. Gemeinsam mit dem CI führte die Gruppe Ende 2019 eine Konsultationstagung in Münster zur Frage durch, wie sich Religionsunterricht und religiöse Bildung durch den digitalen Wandel verändern. Ziel der Tagung war es, Eckpunkte für zeitgemäße religiöse Bildung in der digitalen Lebenswelt zu formulieren. Dafür hat die Gruppe verschiedene Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis eingeladen, die Impulse setzten und Anregungen für die kooperative Arbeit der Institute gaben.

Neben verschiedenen Workshops unterstützt das Team von rpi-virtuell die Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen am CI durch persönliche Beratung und Coaching im Bereich der Digitalisierung. Dazu gehören vor allem die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Internetangeboten, die Einführung cloudbasierter Werkzeuge und von digitalen Veranstaltungs- und Kommunikationstechnologien. Dadurch können Informationen zu Projekten und Aktivitäten über Webangebote digital publiziert und die vielfältigen Themen des Institutes in sozialen Netzwerken kommuniziert werden.

Entwicklung von digitalen Lernformaten

Zentrale digitale Lernformate dokumentieren sich bei Twitter unter #relichat und #relicamp. Der #relichat hat bis zum Sommer 2019 insgesamt 54 Mal stattgefunden. 15.255 Tweets (inkl. Retweets mit Hashtag #relichat) sind unter Beteiligung von 138 Twitter/innen entstanden.

Dieses offene Lehrerfortbildungsformat hat bei den Beteiligten den Wunsch nach einer Präsenzveranstaltung entstehen lassen. So wurde vom 10.-12. Mai 2019 in Saarbrücken das erste trinationale Barcamp zur religiösen Bildung – das #relicamp – mit über 40 Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz veranstaltet.

Das kontinuierlichste Online-Fortbildungsformat ist seit 2013 der offene Online-Kurs #openreli, der in bestehender Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems 2020 zum sechsten Mal stattfindet.

Die Hamburger Kultusbehörde hat im Bereich der Digitalisierung von Lehren und Lernen (DLL) für den Berufsschulunterricht ein Projekt gestartet, in dem interaktive Lernbausteine für verschiedene Unterrichtsfächer erstellt und erprobt werden sollen. Schülerinnen und Schüler sollten die Möglichkeit kennenlernen, mit ihren eigenen Smartphones Lernaufträge ausführen zu können. Gleichzeitig wurde den Lehrkräften eine Sammlung funktionierender smartphone-geeigneter Lernelemente zur Verfügung gestellt. Für den Religionsunterricht hatten Vertreter/innen der verschiedenen Religionen Unterrichtsinhalte erarbeitet. Diese Inhalte sollten für die Erstellung der digitalen Lernmedien genutzt werden, um diese Medieneinheiten Ende 2019 auf der Plattform von rpi-virtuell als Open Educational Resources (OER) allen Lehrkräften zur Verfügung zu stellen Im Erstellungsprozess der didaktischen und technischen Konzeption war rpi-virtuell beteiligt. Es wurde mit unterschiedlichen technischen und didaktischen Methoden experimentiert, sodass verschiedene Varianten mit gleichen Lerninhalten unter https://oer.rpi-virtuell.de entstanden sind: einzelne Lernbausteine, Lernwege und eine Kombination aus geführtem Lernweg und einem Belohnungssystem (Gamification), bei dem die Lernenden „Kompetenz-Punkte“ erwerben, um weiterzukommen.

Ansprechpartner/innen: Joachim Happel, Jörg Lohrer, Andrea Lehr-Rütsche; Frank Neumann-Staude

Evangelische Arbeitsstelle Fernstudium

Fernstudium – zeitgemäßes und bedarfsorientiertes Lernen im Zeitalter der Digitalisierung

Mit dem zunehmenden Einfluss der Digitalisierung auf Bildungs- und Erziehungsinitiativen lässt sich Fernstudiendidaktik konstruktiv verbinden. Bei der Digitalisierung geht es nicht nur darum, Lehr-Lerninhalte mit neuen Medien abzubilden, sondern stets auch darum, den Bildungsraum zu öffnen und durch zahlreiche virtuelle Möglichkeiten zu erweitern. Damit verändert sich der Umgang mit der Distanz von Lernenden und Lehrenden. Für das Fernstudium war es von Beginn an die größte Herausforderung, Lernen und Lehren über eine Distanz – in der die Gegenüber nicht unmittelbar sinnlich erfahrbar sind, sich häufig nicht einmal wirklich kennen – möglich zu machen. Das Besondere daran war und ist, dass diese Distanz nie als Defizit zu verstehen war, sondern stets als Mehrwert der Fernlehre gegenüber dem reinen Präsenzunterricht gesehen wurde. Die Erweiterung des Raumes schafft neue Möglichkeiten. Ziel der Fernstudiendidaktik ist es also keinesfalls, nur die Distanz zwischen Lernenden und Lehrenden zu überbrücken, sondern vielmehr den Raum zwischen ihnen kreativ zu gestalten.

Innovative Potenziale erkennen und entwickeln

Es stellt sich die Frage, wie digitale Medien das Unterrichtssetting verändern können. So ersetzt das Whiteboard zwar die Tafel, verändert aber nicht automatisch die Struktur des Unterrichts. Damit Digitalisierung wirklich ihr Potenzial entfalten kann, braucht es also auch inhaltliche Veränderungen. Aus diesem Grund hat sich die Fernstudienstelle in den vergangenen Jahren intensiv mit Fragen der Fernstudiendidaktik auseinandergesetzt. Schwerpunkte bildeten dabei zunächst die Themen „Aufgabenstellung“ und „Textgestaltung“.

Fernstudientexte sind anders aufgebaut als reine Lehrbücher, da sich die Texte dem Lernenden ohne Unterstützung durch die Lehrperson erschließen müssen. Zusätzlich müssen sie beim Durcharbeiten neben dem Lernstoff auch Kompetenzen vermitteln. Zum Beispiel die Kompetenz des Leseverstehens, in dem sowohl selektives wie detailliertes Leseverstehen beim Erarbeiten der Inhalte implizit gelernt werden. Dies wird durch die Struktur des Textes, aber auch durch die Art der Aufgaben gewährleistet. Hierbei wird auf das Gebiet der

Aufgabenforschung zurückgegriffen, ein Forschungsbereich der in den vergangenen zehn Jahren zwar eine kleine Renaissance erlebt hat, aber in Didaktik und Lerntheorie noch große Forschungsdesiderate aufweist.

Aspekte der Aufgabenforschung

Die Fragen, die sich stellen, lauten etwa: Was sind die Aufgaben von Aufgaben, wie können sie Lernen strukturieren, wie wirken sie sich lernpsychologisch aus, wann sind sie lernförderlich – wann hemmend?

In der Fernstudiendidaktik beziehen sich die Aufgaben immer auf den Studientext und ersetzen das Unterrichtsgespräch. Sie dienen dazu, einen virtuellen Raum zu gestalten, in dem sich Lernende nicht allein, sondern begleitet und unterstützt fühlen und allmählich eine Art Selbst"lern"bewusstsein entwickeln. Sie haben also eine andere Aufgabe als Schulaufgaben und müssen dementsprechend anders gestellt werden.

Um in diesem Feld auch praktische Erfahrungen zu sammeln, hat die Fernstudienstelle ihr Studienmaterial vermehrt mit Einsendeaufgaben und einer Abschlusszertifizierung auf der Basis einer zusätzlichen Hausarbeit angeboten. Diese Maßnahme wurde zunächst für den Grundkurs Erwachsenenbildung sowie den Fernkurs Nachhaltige Entwicklung realisiert. Neben der professionellen Betreuung der Teilnehmenden wird damit auch verstärkt den Ansprüchen des Gesetzgebers Rechnung getragen, wie sie im Fernunterrichtsschutzgesetz formuliert sind und die besagen, dass Fernstudium aus der Ferne angeleitetes und kontrolliertes Lernen ist. In Erweiterung der gesetzlichen Vorgaben geht es bei der Fernstudiendidaktik aber auch darum, Lernende in ihrer Autonomie zu stärken und die Kontrolle nicht als Lernendenkontrolle, sondern vor allem als Selbstkontrolle im Sinne der Qualitätssicherung, verbunden mit der Möglichkeit der Zertifizierung, zu verstehen.

Einsendeaufgaben und Zertifizierung

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Teilnehmenden gerne auf diese Möglichkeit zurückgreifen. Etwa jeder zweite Kurs wird mit der Option zur Zertifizierung gebucht. Für die Zertifizierung muss eine schriftliche Hausarbeit vorgelegt werden. Es hat sich gezeigt, dass die Bearbeitung der Einsendeaufgaben sowie der Hausarbeiten auf teilweise sehr hohem Niveau erfolgt. Bestandteil

der Hausarbeit ist stets eine Reflexion zum Umgang mit dem Fernkurs. Diese Rückmeldungen sind für die Fernstudiendidaktik sehr interessant und stellen einen Teil der Lernkontrolle dar. So schreibt eine Teilnehmerin:

„Ich hatte vor allem fachlich anregende Inhalte erwartet, war aber sehr schnell auch davon angetan, bei der Lösung der Aufgaben so vielfältige Bearbeitungsmethoden anwenden zu können. Ich erkannte für mich bald, dass die Aktivierung, also die eigene Bearbeitung der Themen, zu den eigentlichen Erkenntnissen führte, nicht nur das Lesen der gut aufbereiteten Inhalte."

Diese Rückmeldung verdeutlicht die besondere Rolle der Aufgaben im Fernstudium, die exemplarisch sein kann für die Formulierung von mediendidaktischen Ansprüchen an Digitalisierungsvorhaben im Bildungsbereich, weil es auch hier zu einer räumlich divergenten Bewegung von Lernenden und Lehrenden im Lernsetting kommt und sich die Frage der Organisation der räumlichen Distanz von Lehrenden und Lernenden zunehmend stellt. Auch dort, wo Aspekte des selbstorganisierten und selbstbestimmten Lernens bedeutungsvoller werden, stellt sich die Frage nach der Rolle und der Struktur von Aufgaben.

Beispiel: Fernkurs Prädikantendienst

Ein weiteres Beispiel einer fernstudiendidaktischen Digitalisierung ist der Fernkurs „Prädikantendienst für evangelische Auslandsgemeinden". Die Ausbildung der Prädikantinnen und Prädikanten im Ausland hat eine lange Tradition und begann vor knapp 20 Jahren zunächst im Bereich der iberischen Halbinsel. Angeregt durch die Notwendigkeit, Beerdigungen innerhalb von 24 Stunden auch durch Nichttheolog/innen durchführen zu müssen, entstand der Wunsch nach theologisch gebildeten Laien, da sich die Gemeindevorstände mit dieser Aufgabe oft überfordert fühlten. So entstand der erste Kurs „Laienprediger" damals als Loseblattsammlung, die mehrere Aktenordner umfasste. Da der Kurs rasch innerhalb von Europa Verbreitung fand, wurde er ab 2007 durch eine Arbeitsgruppe in Kooperation mit der EKD überarbeitet. Mit dem Wechsel der Leitung der Fernstudienstelle in 2008 wurde das Projekt komplett digitalisiert und das überarbeitete Material in Form eines Moodle-Kurses zur Verfügung gestellt. Diese Moodle Variante ermöglichte die Erweiterung des Fernkurses über Europa hinaus, sodass der Fernkurs nun seit 2017 weltweit angeboten wird. Strukturell lernen die Teilnehmenden etwa 80 Prozent über die

Fernkurs-Plattform im Internet und etwa 20 Prozent über die Präsenzphasen, die die Arbeitsgruppe in Kooperation mit der EKD ausrichtet. An den zwei internetbasierten Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2019 nahmen 53 Personen aus 22 Ländern teil. Die Teilnehmenden kamen unter anderem aus Australien, Ecuador, Namibia und dem Iran.

Räumliche Distanzen überwinden

Die räumliche Ausweitung des Kurses über den reisetechnisch noch relativ leicht zu bewältigenden europäischen Raum hinaus verschärfte noch einmal die Herausforderung, räumliche Distanzen mit Hilfe des Studienmaterials, bei relativ geringen Präsenzzeiten, zu überbrücken. Mit Unterstützung durch zwei Drittmittelprojekte der EKD konnten die Fortbildungseinheiten zu den Kasualien in den vergangenen zwei Jahren um weitere Lehrfilme bereichert werden.

Die Digitalisierung des Kurses bietet die Möglichkeit, Filmmaterial direkt in den Kurs einzubinden. Erste Erfahrungen mit Filmmaterial lagen zwar bereits vor, aber auch hier hat es eine Entwicklung gegeben. Hatten die ersten Lehrfilme eher veranschaulichenden Charakter, so sollten die neuen Lehrfilme noch mehr das Unterrichtsgespräch in der Distanzphase ersetzen. Außerdem waren die ersten Lehrfilme noch stärker als Zusatzmaterial zum Kurs gedacht, der über DVD distribuiert wurde. Die neuen Lehrfilme sind direkt in den Kurs eingebunden und werden zusätzlich seit 2019 über einen eigenen Vimeo-Kanal frei verfügbar angeboten. Dadurch können die Filme in hoher Qualität ubiquitär zum Download angeboten werden, was für die anvisierte Zielgruppe besonders wichtig ist.

Perspektiven zwischen traditionellen und digitalen Medien

Was die Digitalisierung angeht, so kann die Fernstudienstelle auf eine erfolgreiche Weiterentwicklung im Berichtszeitraum zurückblicken. Zugute kommt ihr dabei das vorhandene Know-how der Fernstudiendidaktik, das nun für die Digitalisierungsprozesse fruchtbar gemacht werden kann. Wie die Tabelle verdeutlicht, geht es nicht darum, altbewährte Studienmaterialien durch digitale zu verdrängen, sondern die Medienpalette sinnvoll zu erweitern. Nicht überall ist es sinnvoll, das Studienmaterial in einem E-Learning-Programm zu organisieren. Insbesondere bei den Sprachkursen und den Grundkursen werden (noch) die Printmedien von den Teilnehmenden bevorzugt. Hier werden jedoch Ergänzungsmedien nachgefragt, wie E-Book oder Hörbuch. Neben der Unterstützung der Mobilität bei den Lernenden werden dabei auch inklusive Effekte angestrebt. Aus diesem Grund soll bei den Hörbüchern mit ei-

ner Blindenbibliothek zusammengearbeitet werden. Insgesamt besteht die Herausforderung auch hier, eine sinnvolle Balance zwischen medialen und inhaltlichen Aspekten zu schaffen.

Übersicht zu Medien in den vorhandenen Kursen des Fernstudiums

Kurs	Studienbrief Printmedium	E-Book	Moodle	Audiodatei	Video	Hörbuch	Vokabeltrainer	Online-Beratung
Prädikantendienst			x		x			x
Theologie geschlechterbewusst	x	x			x			x
Grundkurs Erwachsenenbildung	x					geplant		x
Nachhaltige Entwicklung	x	geplant						x
Hebräisch	x			x			geplant	x
Latein	x						geplant	x
Altgriechisch	x			x			geplant	x

Ansprechpartnerin: Dr. Gertrud Wolf

Schulentwicklung 62
Lehrendenbildung 64
Evangelische Schulen 67
Religionsunterricht, Religionspädagogik 71
Evangelische Bildungsverantwortung in Europa 80

Bildung in der Schule (Arbeitsbereich II)

Im Arbeitsbereich II des Comenius-Instituts (CI) werden grundlegende Fragen allgemeiner und schulischer Bildung sowie zum Religionsunterricht bearbeitet. Schwerpunkte liegen bei der zukünftigen Ausrichtung des Religionsunterrichtes, bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie bei der Lehrerbildung.

Themen und Fragestellungen für eigene empirische Studien, praxisunterstützende Projekte, Projektbegleitungen, Beratungstätigkeiten sowie die Vernetzung mit Dritten ergeben sich aus aktuellen Anforderungen und Anfragen, die an das CI herangetragen werden, aus der systematischen Wahrnehmung von aktuellen Entwicklungen und daraus erwachsenden Bedarfen, aus bestehenden Kooperationen sowie aus Präferenzen und Kompetenzen der Mitarbeitenden. Je nach Aufgabenstellung werden dabei regionale Bedarfe sowie nationale, europäische und internationale Perspektiven einbezogen.

In diesem Arbeitsbereich ist eine Reihe übergreifender Aufgabenbereiche angesiedelt. Es gibt eine eigene wissenschaftliche Stelle für „Evangelische Bildungsverantwortung in Europa/ Internationalisierung“ und bis Ende 2019 war eine Projektstelle für das Thema Inklusion zuständig.

Dem Arbeitsbereich ist seit 2003 die „Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule der EKD und der Barbara-Schadeberg-Stiftung am CI (WAES)“ zugeordnet.

Schulentwicklung

Schulentwicklung geht es um die Verbesserung der Qualität der Schule und des Unterrichts. Auch Fragen der Weiterentwicklung bestehender Schulformen und des außerunterrichtlichen Schullebens spielen dabei eine Rolle. Im Arbeitsbericht werden diese Themen bei der Lehrendenbildung, bei den Initiativen und Projekten zur Schaffung inklusiver Schulen und zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts sowie im Bereich der Arbeit mit Evangelischen Schulen behandelt. Ergänzend geht es nachfolgend um den Bereich der Schulseelsorge, der für das Institut in den beiden Berichtsjahren ein zentrales Feld auch für Schulentwicklung geworden ist.

Schulseelsorge

Während des Berichtszeitraums bestand ein Arbeitsschwerpunkt in der Erstellung eines Bildungsberichts zur Evangelischen Schulseelsorge (vgl. 23). Im Rahmen eines Fachtages im April 2019 in Kassel konnten die Ergebnisse der empirischen Studie einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und mit Expertinnen und Experten diskutiert werden. Eine Broschüre bietet eine zusammenfassende Darstellung der zentralen Befunde und gibt Anregungen zur Weiterarbeit. Der Bildungsbericht selbst wurde im September 2019 veröffentlicht.

Bereits 2018 wurde im Bereich Schulseelsorge die Zusammenarbeit mit der ALPIKA-AG insbesondere im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Fachtagung fortgeführt. Im April 2018 fand in Heilsbronn unter dem Titel „Wir sind so frei“ die siebte Fachtagung zur evangelischen Schulseelsorge in Kooperation von EKD-Kirchenamt, ALPIKA-AG und CI statt. Im Zentrum stand die Frage eines (evangelischen) Profils von Schulseelsorge im Kontext einer zunehmend multikulturell und multireligiös geprägten Schule. Prof. Dr. Heike Waltz, Neuendettelsau, gab in ihrem Vortrag einen Überblick über Denkansätze und Theorien interkultureller Theologie und des interreligiösen Dialogs und sprach sich für einen Perspektivwechsel mit einer Öffnung zu außereuropäischen Ansätzen aus. Aus Sicht von Prof. Dr. Bernd Beuscher ist evangelische Schulseelsorge „kein Luxus“, sondern ein unverzichtbarer Beitrag in der Schule, mit der „Ungesicherheit des Lebens“, mit dem Unwissbaren, dem Unübersichtlichen und dem Fremden umzugehen. Zum Profil von Schulseelsorge gehört aus Sicht von Prof. Dr. Traugott Roser, Münster,

das Seelsorgegeheimnis. Im Zentrum evangelischer Schulseelsorge stehe die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz. Diese grundlegenden Beiträge zum Profil evangelischer Schulseelsorge wurden im Rahmen von Workshops durch Beispiele aus der praktischen Arbeit ergänzt. Die Beiträge zur Fachtagung sind als Heft 7 der Reihe des Comenius-Instituts „Schnittstelle Schule. Impulse evangelischer Bildungspraxis und unter dem Titel „Wir sind so frei - Schulseelsorge und ihr Profil“ 2019 erschienen.

Das CI ist an der Planung der achten Fachtagung zur evangelischen Schulseelsorge beteiligt, die im April 2020 in Villigst stattfinden wird.

Ansprechpartner: Thomas Böhme

Lehrendenbildung

Lehrendenbildung umfasst in berufsbiografischer Perspektive drei Phasen: das Lehramtsstudium in Verantwortung der Hochschulen, die zweite Ausbildungsphase in Verantwortung der Studienseminare sowie als dritte Phase die berufsbegleitenden Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung sowie Qualifizierungen.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Unterrichts, die Veränderungen des Schulsystems und die Entwicklungsnotwendigkeiten der Einzelschule stellen veränderte Anforderungen an das Selbstverständnis und die Kompetenzen von Lehrkräften. Zwar sind Unterstützungssysteme und -strategien für Schulen und Lehrkräfte konzeptionell und für einzelne Bereiche vorhanden, aber ein übergreifendes Konzept von Lehrendenbildung über die verschiedenen berufsbiografischen Phasen hinweg und angesichts der genannten Herausforderungen ist in den Bundesländern noch kaum zu erkennen. Nicht zuletzt laufen Reformbemühungen ins Leere, wenn sie zu sehr von Top-down- oder Bottom-up-Strategien ausgehen. An der Bildung von Lehrkräften führt kein Weg vorbei.

Damit besteht eine wesentliche Herausforderung darin, traditionelle Fort- und Weiterbildungsstrategien auf den Prüfstand zu stellen und nach neuen Formaten zu suchen. Eine Schwierigkeit dabei ist, dass über die Wirksamkeit von Lehrendenfortbildung nur wenig bekannt ist, insbesondere wenn es um Wirkungen auf der Ebene des Unterrichts und der Schüler/innen geht. Für eine entsprechende praxis- und systemorientierte Weiterentwicklung der Fortbildung kommen die Fortbildner/innen sowie das jeweilige Unterstützungssystem selbst in den Blick.

Fragen der *Qualitätsentwicklung* und nach *Qualitätsstandards* für Lehrendenfort- und -weiterbildung lagen daher auch in den Jahren 2018 und 2019 im Fokus der Arbeit des Instituts. Zum aktuellen Stand der Lehrendenfort- und -weiterbildung im evangelischen Bildungsbereich findet derzeit eine Sichtung und Erkundung des Feldes statt. Außerdem wird die bereits bestehende Vernetzung derjenigen, die im Bereich Lehrendenbildung aktiv sind, unterstützt.

Im Herbst 2018 fand eine Fachtagung des Instituts für Lehrerfortbildung Essen-Werden „Zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Lehrerfortbildung: Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung Katholischer Lehrendenfortbildung und Lehrendenweiterbildung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Gerwing und PD Dr. Paul Platzbecker statt. Im Austausch mit

Verantwortlichen für evangelische und staatliche Lehrendenfortbildungen wurden Möglichkeiten der Qualitätsentwicklung und -sicherung der (katholischen) Lehrendenfortbildungen auf Grundlage des entworfenen Orientierungsrahmens diskutiert. Zugleich stand dabei die Frage im Zentrum, inwiefern mehr Kooperation in der Fort- und Weiterbildungsarbeit zwischen den staatlichen und den beiden kirchlichen Akteuren initiiert und verstetigt werden kann. Der so begonnene Trialog zwischen staatlichen, katholischen und evangelischen Bildungsverantwortlichen unter Beteiligung des CI ist zukunftsweisend und wird weitergeführt.

Weiterhin wird das CI im Bereich der Lehrendenbildung eine stärkere Verzahnung der Ausbildungsphasen unterstützen. Mögliche Ansatzpunkte bieten die Qualitätsoffensive Lehrerbildung, der Ansatz des Forschenden Lernens und das in Nordrhein-Westfalen eingeführte Praxissemester. Als erster Schritt auf dem Weg einer angestrebten Verzahnung dient die Teilnahme an professionsübergreifenden Gesprächen zum Praxissemester der Studierenden mit dem Fach Evangelische Religionslehre, an denen das CI 2018 beteiligt war. Eine weitere Möglichkeit eröffnet der #relichat auf Twitter, der einen professions- und ausbildungsphasenübergreifenden Austausch zwischen Hochschullehrenden, Fortbildner/innen, Lehrer/innen, Referendar/innen, Studierenden und Pfarrer/innen ermöglicht.

Ansprechpartnerin: Juliane Ta Van

Inklusive Bildung

Eine besondere Aufgabe in der Lehrendenbildung sind weiterhin Fragen der Konkretisierung von Inklusion. Das CI hat dazu ein Fortbildungskonzept entwickelt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Zu dem 2014 erschienenen und 2017 erweiterten Fortbildungsordner "Inklusive Religionslehrer_innenbildung" werden ab 2019 fortlaufend weitere Bausteine zu den vier Modulen erarbeitet und in den open access der Internetseite des CI und auf inrev.de eingestellt. Zu weiteren Aktivitäten s.u. Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt.

Ansprechpartnerin: Dr. Annebelle Pithan

Ringvorlesung zu Forschungsmethoden und Forschendem Lernen

Im Wintersemester 2017/18 führte das CI gemeinsam mit dem Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik der Universität Münster eine Ringvorlesung zum Forschenden Lernen durch, an der auch das universitäre Zentrum für Lehrerbildung beteiligt war. In der wöchentlichen Vorlesungsreihe präsentierten Wissenschaftler/innen ihre aktuellen Forschungsprojekte und diskutierten diese mit Studierenden und der interessierten Fachöffentlichkeit hinsichtlich des methodischen Vorgehens und möglicher Implikationen für das Forschende Lernen. Dabei wurden die Bildungsorte Gemeinde, Unterricht und Schule in den Blick genommen und in Bezug auf so unterschiedlicher Themen wie Konfirmanden-, Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit, Einstellungen von Lehrkräften oder Fragen der Nachhaltigkeit religiöser Bildung untersucht. Vom CI stellten insgesamt fünf Mitarbeitende ihre Forschungsprojekte vor.

Bücker, Nicola; Roggenkamp, Antje; Schreiner Peter (Hg.) (2018): Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Einblicke in heterogene Bildungsorte (= Schriften aus dem Comenius-Institut, Bd 22). Münster: Lit-Verlag.

Nach Beendigung der Ringvorlesung wurden alle Beiträge in dem Sammelband „Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch: Einblicke in heterogene Bildungsorte“ als Band 22 der Reihe „Schriften aus dem CI“ beim LiT-Verlag veröffentlicht.

Ansprechpartner/in: Dr. Nicola Bücker, Dr. Peter Schreiner

Evangelische Schulen

Seit der Wiederbesetzung der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle Evangelische Schule am CI im März 2018 liegt die thematische Schwerpunktsetzung auf der Frage der Pluralitätsfähigkeit evangelischer Schulen. Aufgaben und Arbeitsbereiche gliedern sich in:

- Durchführung wissenschaftlicher Forschungsprojekte zum Thema sowie Forschungsunterstützung und Schaffung von Forschungsgrundlagen;
- Auswertung der Statistik Evangelische Schulen (SES),
- Begleitung und Beratung von Schulentwicklungs- und Leitbildprozessen;
- Unterstützung der Fort- und Weiterbildung;
- Kooperation und Vernetzung mit Organisationen des Evangelischen Schulwesens, mit Hochschulen und Bildungsverantwortlichen;
- Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Publikationstätigkeit.

Wissenschaftliches Kolloquium Evangelische Schule und Runder Tisch für Fortbildung

Kontinuierliche Gremien der WAES bilden zum einen das einmal jährlich stattfindende Wissenschaftliche Kolloquium Evangelische Schule sowie zum anderen der zweimal jährlich stattfindende Runde Tisch für Fortbildung:

Das Wissenschaftliche Kolloquium Evangelische Schule dient vor allem der Nachwuchsförderung und eröffnet Doktorand/innen sowie Habilitand/innen die Möglichkeit, ihre Arbeiten im Bereich evangelisches Schulwesen zur Diskussion zu stellen. Darüber hinaus fördert es die wissenschaftliche Vernetzung und bietet eine Austauschplattform und ein Forum zur Identifikation von Forschungsdesideraten.

Im Rahmen des 15. Wissenschaftlichen Kolloquiums im November 2018 zeigte sich ein weites Spektrum an Fragestellungen, das sich in drei Bereichen zusammenfassen lässt:

- Orientierungen von Schulpersonal evangelischer Schulen,
- Aspekte elterlicher Schulwahl sowie
- Evangelische Schulen und Raum.

Das 16. Wissenschaftliche Kolloquium im November 2019 legte einen Schwerpunkt auf die konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht. Ein weiteres Thema bildete der Beitrag evangelischer Schulen zur Bildungsgerechtigkeit im internationalen Kontext.

Der Blick auf die derzeit entstehenden Forschungsarbeiten zeigt insgesamt einen deutlichen Schwerpunkt im empirischen und erziehungswissenschaftlichen Bereich angesiedelt.

Der Runde Tisch für Fortbildung der WAES bietet Fortbildungsverantwortlichen aus den evangelischen Schulstiftungen und Schulwerken sowie den Landeskirchen ein Forum für den regelmäßigen allgemeinen und themenbezogenen Austausch. Ziel des Runden Tisches ist es, den Fortbildungsträgern die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig mit ihren Konzepten und Angeboten wahrzunehmen, sich gegebenenfalls abzustimmen und gemeinsame Fortbildungsformate zu entwickeln. Auf diese Weise sollen Synergieeffekte genutzt werden. An den Treffen des Runden Tisches nehmen traditionell regelmäßig auch die Geschäftsführung sowie die zuständige Studienleitung für den Bereich Schule und Ausbildung der Bundesakademie Kirche und Diakonie (BAKD) teil.

Bei den Sitzungen des Runden Tisches im November 2018 und Juli 2019 ging es schwerpunktmäßig um „Bildung in einer digitalisierten Welt als Herausforderung für das evangelische Schulwesen". Für die nächste Sitzung des Runden Tisches ist das Thema „Demokratiebildung an evangelischen Schulen" geplant.

Statistik Evangelische Schulen (SES)

Stark geprägt wurde die Arbeit der WAES in den Jahren 2018/2019 durch die Fortsetzung der Statistik Evangelische Schulen (SES). Die SES wurde von der EKD zusammen mit den Gremien des evangelischen Schulwesens und unter Mitarbeit der WAES das erste Mal im Jahr 2012 zunächst in Form einer Basiserhebung durchgeführt. Dabei wurden Aussagen über die Anzahl evangelischer Schulen, die vertretenen Schularten und Fachbereiche sowie Angaben über die Träger gewonnen. Daran hatte sich in den Jahren 2013/14 die erste Haupterhebung angeschlossen, die unter anderem Aussagen zum Grad der Öffentlichkeit, zu der Schulorganisation, dem Betreuungsangebot, den Profilmerkmalen, dem Schulerfolg sowie der Finanzierung evangelischer Schulen erlaubte. Von Oktober 2018 bis Januar 2019 wurde nun die zweite Haupterhebung durchgeführt, die von der WAES derzeit ausgewertet wird. Die Publikation der Ergebnisse ist für Ende 2020 geplant.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde die Statistik von der WAES vielfach in verschiedenen Gremien des evangelischen Schulwesens präsentiert, wobei auch für die Mitwirkung an der Statistik geworben wurde.

Pluralitätsfähigkeit evangelischer Schulen

Der inhaltliche Schwerpunkt der WAES im Bereich Pluralitätsfähigkeit evangelischer Schulen liegt aktuell auf Fragen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung sowie der Eltern(mit)arbeit an evangelischen Schulen. Darüber hinaus liegt ein Fokus auf den Herausforderungen evangelischer Bildung in einer digitalisierten Welt.

Zu diesen Themenstellungen war die WAES im Jahr 2019 als Kooperationspartner an insgesamt vier wissenschaftlichen Tagungen beteiligt:

- Beim Fachtag „Aktiv, jung und digital? An evangelischen Schulen (nicht nur virtuelle) Welten entdecken“ des Arbeitskreises Evangelische Schule in Deutschland (AKES), in Kooperation mit der WAES am 18. Februar 2019 in Hannover hatte die WAES die Verantwortung für die Programmplanung, Organisation und Referenteneinwerbung;
- Beim 36. Münsterschen Gespräch zur Pädagogik „Erziehung – Werte – Haltungen. Schule als Lernort für eine demokratische Gesellschaft“ des Bischöflichen Generalvikariats Münster, in Kooperation mit dem Institut für Lehrerfortbildung Essen-Werden, dem Landeskompetenzzentrum für individuelle Förderung sowie der WAES am 8./9. April 2019 in Münster gab es eine Beteiligung bei Programmplanung und Referentengewinnung sowie die Übernahme eines Arbeitskreises zum Thema „Eltern(mit)arbeit an evangelischen Schulen. Von der Schulgründung bis zur Glaubensbildung“;
- Verantwortung für das Panel „Kinderrechte an konfessionellen Schulen“ inklusive Einladung evangelischer Schulen und Übernahme eines Panelvortrags zum Thema der Tagung „Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule“ am 3./4. Oktober 2019 in Nürnberg aus Anlass des 30-jährigen Jahrestages der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention. Die Tagung wurde gemeinsam veranstaltet mit dem Center for Human Rights Erlangen-Nürnberg (CHREN) und der Kompetenzstelle für Schulentwicklung und Evaluation (KSE), beide an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sowie dem Regionalbüro Nürnberg des Deutschen Schulpreises, der Deutschen Schulakademie in Kooperation mit dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg.

– Barbara-Schadeberg-Vorlesungen zum Thema „Pluralitätsfähigkeit – Umgang mit Vielfalt“ am 24./25. Oktober 2019 in Münster sowie gleichnamiger Schul-Wettbewerb der Barbara-Schadeberg-Stiftung. Die WAES wirkte mit in der Jury des Schulpreises und bei der Auswertung der eingereichten Projekte sowie durch einen Vortrag mit dem Titel „BSS-Preis 2019 – Anregungen aus der Praxis evangelischer Schulen“.

Schulentwicklungs- und Leitbildprozesse und Vernetzung

Die Begleitung und Beratung von Schulentwicklungs- und Leitbildprozessen durch die WAES geschieht vorrangig durch teils mehrtägige Schulhospitationen und damit verbundenen Gesprächen mit den Schulleitungen, Lehrer/innen und Schüler/innen sowie durch die aktive Mitwirkung in Beiräten.

Daneben ist eine enge Vernetzung der WAES mit den Organisationen des Evangelischen Schulwesens und Bildungsverantwortlichen gegeben:

Neben den eigenen Gremien der WAES (Wissenschaftliches Kolloquium Evangelische Schule und Runder Tisch für Fortbildung) besteht eine Mitgliedschaft der WAES im Arbeitskreis Evangelische Schulen (AKES) und eine beratende Mitgliedschaft in dessen Geschäftsführendem Ausschuss sowie eine Mitgliedschaft im Beirat der Statistik Evangelische Schulen und ein Beraterstatus im Vergabeausschuss der Evangelischen Schulstiftung in der EKD. Ferner nimmt die WAES regelmäßig an den vierteljährlichen Konferenzen der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Comenius-Instituts teil. Enge Kontakte bestehen zudem zur Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulbünde (AGES) sowie zum Netzwerk GPENreformation (Global Pedagogical Network - Joining in Reformation).

In den Jahren 2018/2019 wurde der Internetauftritt der WAES (Website http://evangelische-schulen-in-deutschland.de) komplett überarbeitet und aktualisiert sowie einem Relaunch unterzogen. In diesem Zuge erfolgte ein Umzug auf die Website der EKD.

Ansprechpartnerin: Dr. Sylvia Losansky

Religionsunterricht, Religionspädagogik

Der Aufgabenbereich widmet sich Grundlagen und Grundfragen, die sich für den evangelischen Religionsunterricht (RU) sowie für religiöse Bildung in der Schule und im Blick auf die Vielzahl von Bildungsbereichen und -orten stellen. Für den Religionsunterricht ist festzustellen, dass fachdidaktisch-bildungstheoretische Fragen in zunehmend engerem Zusammenhang mit dem fach-, schul- und bildungspolitischen Stellenwert und der Organisation des RU zu bearbeiten sind (Stichworte: Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Religionsgemeinschaften und ohne Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften; Zusammenhang der Fächer religiöser und ethischer Bildung sowie weiterer Fächer und schulischer Lerngelegenheiten). Nicht nur für den RU, sondern auch in einer umfassenden Perspektive werden Theorie und Konzeption religiöser Bildung unter Berücksichtigung von gelebter und institutionalisierter Religion zu entwickeln sein.

Interreligiöses Lernen

Die Bearbeitung von Fragen des interreligiösen Lernens ist eine zentrale Aufgabe des CI. Ein Ausgangspunkt dafür ist die Einsicht, dass sich Lehrende einer zunehmenden Vielfalt und Stärke religiöser Überzeugungen gegenübergestellt sehen und Bearbeitungs- und Reflexionsmöglichkeiten benötigen, die ihnen im Rahmen von Lehrendenfortbildungen gewährleistet werden können.

Christlich-Islamisches Forum Religionspädagogik (CIFR)

Eine Möglichkeit bietet Lehrkräften der im Rahmen des Christlich-Islamischen-Forums Religionspädagogik (CIFR) veranstaltete Studientag. Jährlich nehmen rund 100 Lehrkräfte an diesen Fortbildungen in Münster teil, die vom CI gemeinsam mit dem Zentrum für Islamische Theologie, dem Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik der Universität Münster und der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus veranstaltet werden. Im Jahr 2018 lautete das Thema des Studientages: „Konfessionslosigkeit im Religionsunterricht. Perspektiven der evangelischen, katholischen und islamischen Religionspädagogik“. 2019 hatte die Veranstaltung den Titel: „Stereotypen, Vorurteile, Fundamentalismen. Herausforderungen für das interreligiöse Lernen. Perspektiven der evangelischen, katholischen und islamischen Religionsdidaktik.“

Fachtage der ALPIKA Institute

Zu Fragen Interreligiösen Lernens hat sich nach der ALPIKA Gesamttagung in Haydau (2016) eine Fachkonferenz innerhalb der ALPIKA gebildet , die vom CI in Kooperation mit dem RPI Frankfurt koordiniert wird. Jährlich wird im Frühjahr ein Studientag für die Mitarbeitenden in den ALPIKA-Instituten zum interreligiösen Lernen veranstaltet. Im Januar 2019 fand dieser zu dem von Mouhanad Khorchide und Klaus von Stosch herausgegebenen Band „Der andere Prophet: Jesus im Koran" (Herder-Verlag) statt. Darin werden die Suren, die Jesus thematisieren, historisch-kritisch und dialogisch analysiert. Es referierten zu diesem Werk Prof. Dr. Klaus von Stosch und Dr. Zishan Ghaffar, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Erarbeitung des Bandes beteiligt war. Beim Studientag im Januar 2020 mit Prof. Dr. Mouhanad Khorchide ging es um „Perspektiven zum Umgang mit dem Koran".

Ansprechpartnerin: Juliane Ta Van

Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie *(narrt)*

Seit 2016 besteht das „Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie" (*narrt*), an dessen Gründung das CI beteiligt war. Antisemitismus und Rassismus sowie weitere Ideologien der Ungleichwertigkeit in Kirche und Gesellschaft nicht nur vergangenheitsbezogen, sondern vor allem konkret in der bundesdeutschen Gegenwart in den Blick zu nehmen, bildet das Herzstück des Netzwerkes. Antisemitisches sowie rassistisches Gedankengut findet aktuell wieder vermehrt Verwendung. Es gilt daher zu erörtern, welchen Anteil christliche Theologie und Religionspädagogik an diesem Umstand tragen und zugleich, wie diesem begegnet werden kann. Das Ziel von narrt ist, die Kommunikation untereinander zu ermöglichen, gemeinsam an diesen Fragen weiterzuarbeiten und eine theologische und religionspädagogische Auseinandersetzung zu initiieren.

Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt der Netzwerkarbeit darin, christliche Arbeitsmaterialien sowohl für den Unterricht als auch für den Gottesdienst oder eine Andacht zu sammeln und zu erstellen, die gegen rassistische und antisemitische Selbstbilder und Gesellschaftsvorstellungen verwendet werden können. Die Materialien werden auf der Homepage des Netzwerkes zur Verfügung gestellt. Außerdem ist die Website eine Plattform für Veranstaltungen, die sich wissenschaftlich oder fachspezifisch-praktisch mit den Themen auseinandersetzen.

↗ https://narrt.eaberlin.de

Im Oktober 2018 fand die erste Tagung des Netzwerkes „Identität. Macht. Verletzung." statt. Die 15 Referent/innen aus Deutschland und den USA diskutierten interreligiös und interdisziplinär mit ca. 45 Teilnehmenden Fragen zur Identitätskonstruktion von Individuen und Gruppen bzw. Gesellschaften. So war etwa die Frage im Raum, inwiefern Identität noch ein angemessenes (religions)pädagogisches Konzept sein kann (Paul Mecheril). Problematisiert wurde dabei auch der Umgang mit der Produktion eigener Ausschlüsse und Hierarchien etwa durch die Betonung der christlichen Werte oder „des Evangelischen", auch wenn dies nicht unbedingt intentional erfolgt. Zur Tagungsdokumentation wurde eine epd-Dokumentation und eine Broschüre von narrt herausgegeben.

Im Mai 2019 gab es einen internen Fachtag für die *narrt*-Mitglieder, bei dem deutlich wurde, dass das Netzwerk von einem interdisziplinären Austausch lebt, der geprägt ist von seinen Mitgliedern aus unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen (Schule, Kirche, Hochschule, Fort- und Weiterbildung, etc.). Neben den Tagungen, die eine vertiefte thematische Auseinandersetzung mit weiterführenden Fragestellungen ermöglichen, sollen daher in Zukunft weitere interne Fachtage in regelmäßigen Abständen angeboten werden.

Auf dem Kirchentag 2019 präsentierte sich das Netzwerk an unterschiedlichen Ständen auf dem Markt der Möglichkeiten.

Mittlerweile sind in dem Netzwerk ungefähr 100 Einzelpersonen oder Institutionen vertreten. Das CI arbeitet durch Juliane Ta Van in der Steuerungsgruppe mit.

Ansprechpartnerin: Juliane Ta Van

Broschüre
Identität.Macht.Verletzung - Rassismuskritische Theologische Perspektiven. Beiträge zu einer rassismuskritischen theologischen Reflexion von Identität.

https://narrt.eaberlin.de/w/files/narrt/theologie/broschueren/bagkrendfassung_identitaet_macht_verletzung_web.pdf

epd-Dokumentation
Identität. Rassismuskritische theologische Perspektiven (Beiträge der Tagung »Identität. Macht. Verletzung. Rassismuskritische Perspektiven«, Evangelische Akademie zu Berlin, 8. bis 10. Oktober 2018.

https://www.epd.de/fachdienst/dokumentation/ausgaben_2019

Religionsunterricht
Religionspädagogik

Forum für Heil- und Religionspädagogik

Pithan, Annebelle; Wuckelt, Agnes (Hg.) (2019): Miteinander am Tisch. Tische als Ort sozialer Utopien. Forum für Heil- und Religionspädagogik 10. Münster: Comenius-Institut.

https://comenius.de/themen/Inklusion/Forum_10_2018/2019_10_Miteinander_am_Tisch.pdf

Weitere Informationen fortlaufend unter

https://www.comenius.de/themen/FHRP.php

Forum für Heil- und Religionspädagogik

„Miteinander am Tisch – Tische als Ort sozialer Utopien" lautete der Titel des 10. Forums für Heil- und Religionspädagogik, das vom 14.-16.5.2018 in Siegburg stattfand, veranstaltet vom CI in Kooperation mit dem dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung, der Katholischen Hochschule NRW und anderen. Themen waren alltägliche und biblische Tischgemeinschaften als Orte für gerechtes Teilen und utopisches Denken ebenso wie Mechanismen des Ausgrenzens von gesellschaftlicher und schulischer Teilhabe. Inklusives Handeln in Schule und Gemeinde wurde deutlich am Beispiel von Abendmahl und interreligiösem Lernen wie biblische Exklusionsgeschichten und gesellschaftliche Prozesse neuer Identitäts- und Gruppenbildung. Prof. Dr. Burkard Liebsch, Bochum, entfaltete philosophische und politische Aspekte zu „Der Tisch des guten Lebens ist nicht für alle gedeckt – Zur politischen Metaphorik der Gastlichkeit". Prof. Dr. Markus Schiefer Ferrari, Landau, stellte biblisch-exegetische Prozesse von Inklusion und Exklusion am Beispiel biblischer Mahlgemeinschaften vor. Prof. Dr. Manuela Kalsky, Amsterdam, sprach am Beispiel der Internetplattform „Das neue Wir" u.a. über weltweite multi-religiöse Identitäten. Das breite Workshop-Angebot nutzten die knapp 80 Teilnehmenden aus den Bereichen Hochschule, Fortbildung, Einrichtungen und schulischen wie kirchlichen Funktionsstellen. Ein Sammelband stellt diese und zusätzliche Beiträge im Schnittfeld von Behinderung, Religion und Bildung zum Thema des Forums vor.

Das Jubiläumsforum „20 Jahre Forum für Heil- und Religionspädagogik", ist für den 5.–7. Mai 2020 in Siegburg geplant. Das Forum steht unter dem Titel „Schabbat der Inklusion. Innehalten – orientieren – aufbrechen". Als Referent/innen sind Dr. Doron Kiesel, Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, PD Dr. Dr. Martin Harant, Abteilung Schulpädagogik der Universität Tübingen, und Franziska Seyboldt, Buchautorin und taz-Redakteurin, vorgesehen.

Ansprechpartnerin: Dr. Annebelle Pithan

Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt (InReV)

inrev
Inklusive
Religionspädagogik
der Vielfalt

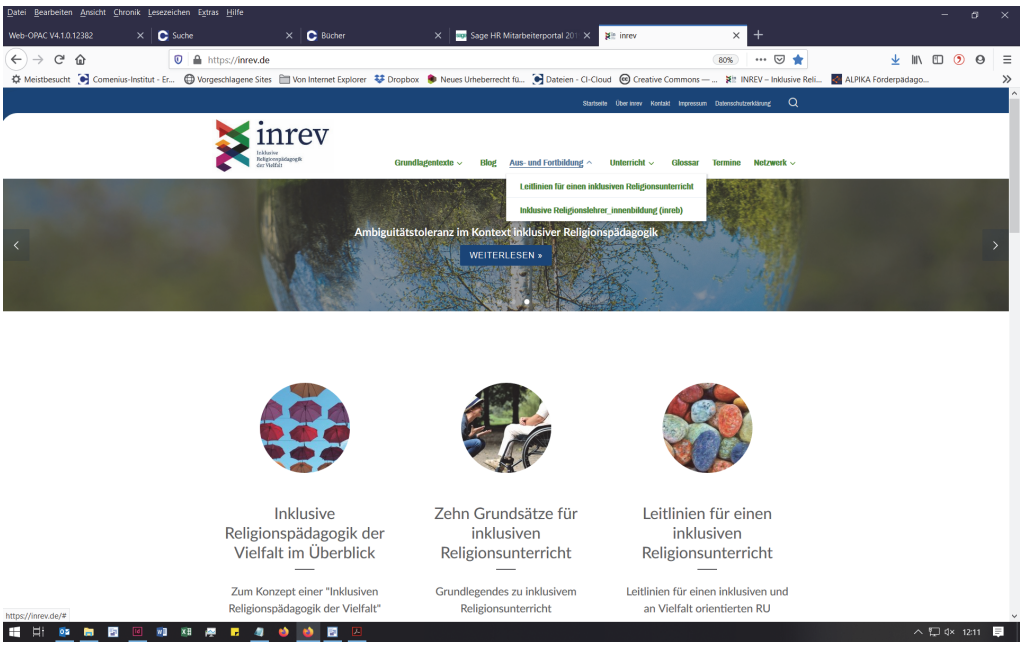
https://inrev.de/

Inklusive Religionspädagogik wird auf der Basis eines weiten Inklusionsbegriffs konzeptionell und fachdidaktisch in dem Projekt „Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt (InReV)“ weiterentwickelt. Im Folgenden werden die Entwicklungen und wichtigsten Ergebnisse von drei Teilprojekten vorgestellt: das Internetportal, die Leitlinien für einen vielfaltssensiblen Religionsunterricht sowie eine Publikation zu Inklusiver Religionspädagogik der Vielfalt.

Internetportal

Zum Kirchentag im Juni 2019 konnte das neue Internetportal „Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt“ online gehen.

Es wird gemeinsam vom CI in Kooperation mit den Lehrstühlen für ev. Religionspädagogik an den Universitäten Würzburg, Paderborn und Duisburg-Essen verantwortet. Zum Aufbau und zur Betreuung wurde im CI eine Projektstelle geschaffen, die mit Janine Wolf besetzt wurde (Okt. 2018 bis Okt. 2019). Der konzeptionelle und inhaltliche Aufbau des Internetportals wurde wesentlich durch rpi-virtuell unterstützt. Der Hauptschwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Grundlageninformationen zu einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt.



Ausgewählte Texte und Grafiken informieren über die Heterogenitätsdimensionen Gender, religiöse Diversität, sozialer Status, Dis/Ability und Lebensform/sexuelle Orientierung sowie deren jeweiligen Interdependenzen im Sinne einer intersektionalen Perspektive, die Inklusion als Gesamtheit dieser ineinandergreifenden Dimensionen versteht. Ergänzt werden die Grundlageninformationen durch ein Glossar, das wichtige Fachtermini aus den jeweiligen Bereichen erklärt.

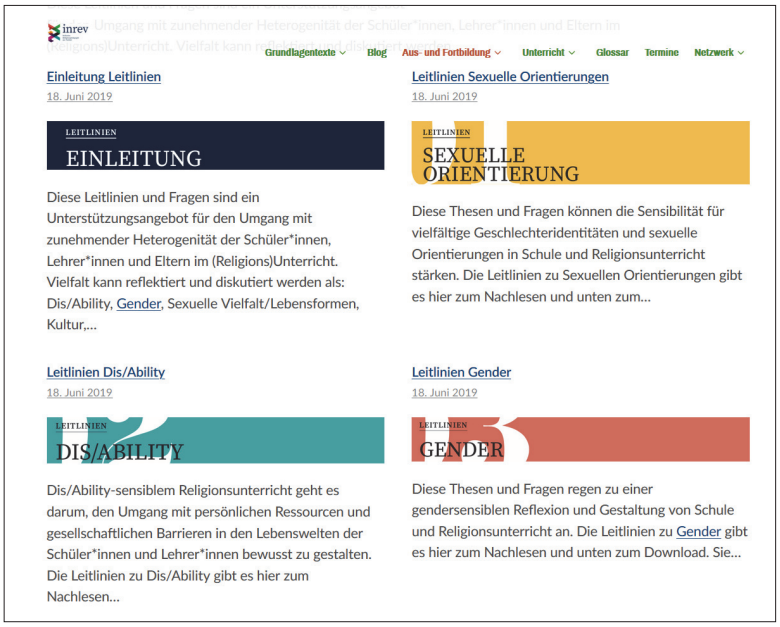
Ein weiterer Schwerpunkt des Portals liegt im Bereich von Interaktivität und Vernetzung, der in einem Blog mit Beiträgen zu aktuellen Themen inklusiver Religionspädagogik und der Möglichkeit zur Diskussion Ausdruck findet. Des Weiteren sollen künftig inklusiv-religionspädagogisch Tätige in den Bereichen Schule, Universität, Aus-/Fortbildung und Kirche auf der Webseite mit Arbeitsfeldern und Kontaktmöglichkeiten verzeichnet werden, um die Vernetzung in diesem Feld zu stärken. Auch Veranstaltungen im Kontext von inrev werden auf der Plattform eingetragen. Die theoretisch ausgerichteten Grundlageninformationen werden schließlich auf mehreren Ebenen für die Praxis konkretisiert: Zum einen stehen Fortbildungsbausteine aus dem inreb-Projekt (Inklusive Religionslehrer/innenbildung) des CI zur Verfügung. Zum anderen finden sich Leitlinien zu einzelnen Heterogenitätsdimensionen, die die Reflexion derselben anregen und unterstützen sollen. Außerdem wird exemplarisch ausgearbeitetes Unterrichtsmaterial bereitgestellt, um aufzuzeigen, wie die theoretisch entfalteten Heterogenitätsdimensionen praktisch Berücksichtigung finden können.

Leitlinien für einen inklusiven und an Vielfalt orientierten Religionsunterricht

Als Unterstützungsangebot für den Umgang mit zunehmender Heterogenität der Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern im (Religions-)Unterricht und zur Konkretisierung einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt haben vom CI organisierte Arbeitsgruppen mit Vertreter/innen aus Schule, Fortbildung und Hochschule Leitlinien für einen vielfaltssensiblen Religionsunterricht entwickelt. Vielfalt wird dabei als gegeben vorausgesetzt und unter verschiedenen Perspektiven betrachtet: Dis/Ability, Gender, sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentitäten, Kultur, Religion, soziale Ungleichheit. Jeder dieser Heterogenitätsdimensionen widmen sich spezielle Leitlinien und Fragen. Dahinter steht der Gedanke, dass nicht alle Dimensionen immer gleichzeitig beachtet werden können, sondern es notwendig ist, eine bestimmte Perspektive „heranzoomen“ zu können. Diese Zoom-Kompetenz, hinter der jeweils theoretische und praktische Konzepte stehen, macht es möglich, professionell auf

Menschen und Situationen zu reagieren. Leitlinien zu Dis/Ability, Gender, sexuelle Orientierungen/Geschlechtsidentitäten sind auf der Website zu finden. Weitere Leitlinien zu Kultur, Religion, soziale Ungleichheit sollen 2020 folgen.

Die Leitlinien konkretisieren auch die vom CI entwickelten „Zehn Grundsätze für inklusiven Religionsunterricht“ im Blick auf die unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen. Sie orientieren sich zudem an den drei Dimensionen des Schullebens aus dem Index für Inklusion: Kulturen, Strukturen, Praktiken. Die Fachtermini werden in Glossars erläutert.



https://inrev.de/leitlinien-fuer-einen-inklusiven-religionsunterricht/

Die Leitlinien und Fragen können sowohl in der Aus- und Fortbildung von (Religions-)Lehrkräften als auch in schulinternen Fachgruppen oder Entwicklungsprozessen, z.B. von Schulkonzepten, eingesetzt werden. Sie wenden sich an Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte, die in religiöse Bildungsprozesse, insbesondere in der Schule, involviert sind. Sie können individuelle Reflexion und Weiterbildung ebenso anregen wie fruchtbare Diskussionen unter Kolleg/innen. Darüber hinaus können die Leitlinien und Fragen als Qualitätskriterien für Unterrichtsvorschläge und -materialien dienen, um zu prüfen, inwiefern diese eine inklusive und heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung ermöglichen. Auch wenn diese Leitlinien für Religionslehrkräfte entwickelt wurden, können viele der Fragen durchaus von Lehrkräften anderer Fächer genutzt werden.

Publikation zu Inklusiver Religionspädagogik der Vielfalt

In Vorbereitung befindet sich eine Publikation, die die Konzeption einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt im Überblick darstellen und sie in wissenschaftlicher und praxisbezogener Weise entfalten soll, um sie der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei sollen sowohl Diskurse aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen im Blick auf ihre Tauglichkeit für eine Religionspädagogik der Vielfalt reflektiert als auch Impulse der einschlägigen an bestimmten Heterogenitätsdimensionen orientierten Diskurse in der Religionspädagogik fruchtbar gemacht werden. An Schlüsselthemen, z.B.

Religionsunterricht
Religionspädagogik

Gerechtigkeit, Gewalt oder Heil(ung), soll deutlich gemacht werden, wie sich inklusiv und intersektional Grundfragen der Religionspädagogik reflektieren und für schulische Kontexte didaktisch-methodisch entfalten lassen. Der von Dr. Annebelle Pithan, Dr. Rainer Möller und Prof. Dr. Thorsten Knauth herausgegebene Sammelband soll Anfang 2020 in der Reihe „Religious Diversity and Education in Europe“ im Waxmann Verlag erscheinen. Für Juni 2020 ist eine Tagung in Münster geplant, bei der die Publikation der interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt und konzeptionell diskutiert werden soll.

Religion in inklusiven Schulen

Möller, Rainer; Pithan, Annebelle; Schöll, Albrecht; Bücker, Nicola (2018): Religion in inklusiven Schulen. Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften. Münster: Waxmann.

2018 erschien die Studie „Religion in inklusiven Schulen“ . Darin werden erstmals soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften zu Inklusion, inklusiver Bildung und inklusivem Religionsunterricht rekonstruiert. Die Publikation enthält mithilfe der Objektiven Hermeneutik erstellte Fallanalysen sowie vergleichende Betrachtungen auf der Basis von aus dem Datenmaterial generierten Kategorien und diskutiert diese Ergebnisse im Kontext der aktuellen Debatte um inklusive Bildung in der Schule und des wissenschaftlichen Forschungsstandes. Dabei steht das Fach Religion sowie das religiöse Lernen in der inklusiven Schule im Mittelpunkt der Analysen – ein Untersuchungsgegenstand, der in der allgemeinen Inklusionsforschung bislang vernachlässigt wird.

Zur Verbreitung und in Fortführung der Ergebnisse wurden diverse Veröffentlichungen erarbeitet und Vorträge gehalten (vgl. Literatur am Ende des Arbeitsberichtes).

https://comenius.de/bookshop/open-access.php

https://inrev.de/

Zu dem vom CI erarbeiteten Fortbildungskonzept „Inklusive Religionslehrer_innenbildung“, das 2014 als Ordner erschien und 2017 um neue Bausteine erweitert wurde, werden ab 2019 fortlaufend weitere Bausteine zu den vier Modulen erarbeitet und in den open access der Internetseite des CI und auf inrev.de eingestellt.

Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.) (2019): Offen für alle? Anspruch und Realität einer inklusiven Kirche. EKD Netzwerktagung Inklusion 2018. Barrierefreie Dokumentation, Hannover, 121-124.

https://comenius.de/themen/Inklusion/2019-Thesenpapier-ALPIKA-RU-Offen-fuer-alle.pdf?m=1559722193

Im Blick auf die Weiterentwicklung und Konkretisierung von religiöser Bildung mit Schüler/innen mit Behinderungen ist neben der konzeptionellen und didaktisch-methodischen Arbeit auch die schulpolitische Dimension von Bedeutung. Im Blick auf die äußerst schlechte Versorgung der Förderschulen und des inklusiven Unterrichts mit Religionsunterricht hat die ALPIKA-AG „Förderpädagogik/Inklusion in Schule und Gemeinde“ ein Thesenpapier zum Religionsunterricht an Förderschulen und im inklusiven Unterricht erarbeitet, an dem Dr. Annebelle Pithan maßgeblich beteiligt war.

Religionsunterricht in der Grundschule

Zum Aufgabenbereich „Religionsunterricht, Religionspädagogik“ zählt die Reflexion des Religionsunterrichts in der Grundschule in seiner gegenwärtigen Gestalt sowie seine curriculare Weiterentwicklung. Die vielfältigen Herausforderungen, die an das Schulsystem und den Unterricht in der Grundschule herangetragen werden, wie sie zum Beispiel durch Inklusion im weiten Sinne, durch Migration und Digitalisierung, aber auch den Lehrendenmangel gegeben sind, spiegeln sich auch im Religionsunterricht in der Grundschule wider. Hinzu kommt für den Religionsunterricht eine strukturelle Veränderung der Schüler/innenschaft, in der zum einen eine christlich-konfessionelle Gebundenheit abnimmt und zugleich eine Zunahme der Zugehörigkeiten zu weiteren Religionen zu beobachten ist. In vielen Bundesländern, z.B. in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, wird der christliche Religionsunterricht in der Grundschule mittlerweile in einer konfessionell-kooperativen Form angeboten. In anderen Bundesländern stellt sich die Frage nach einem konfessionell-kooperativen Religionsunterricht nicht, sondern hier liegen Fragen des generellen Angebotes eines Religionsunterrichts sowie der Umgang mit konfessionell ungebundenen Schülerinnen und Schülern im Unterricht obenauf. Einen gemeinsamen Rahmen zu den Standards und Kompetenzen für den Religionsunterricht an der Grundschule, der in allen Bundesländern Orientierung bieten könnte, gibt es bisher nicht.

Die BESRK (Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs-, und Schulfragen in den Gliedkirchen der EKD) hat daher während ihrer 95. Konferenz die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Religionsunterricht in der Grundschule beschlossen. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, einen übergreifenden Orientierungsrahmen zu Kompetenzen, Standards und einer weiteren curricularen Entwicklung des Religionsunterrichtes an den Grundschulen zu entwickeln. Das CI hat die Geschäftsführung für diese Arbeitsgruppe übernommen. Sie setzt sich zusammen aus Mitgliedern der BESRK und der ALPIKA AG Grundschule sowie jeweils einer Person aus dem Kreis des E-TFT (Evangelisch-theologischer Fakultätentag), der KIET (Konferenz der Institute für Evangelische Theologie) und der AEED (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland). Des Weiteren sind eine Fachleiterin sowie eine Grundschullehrerin für das Fach Evangelische Religionslehre Mitglieder der AG. Für die EKD nimmt an der Arbeitsgruppe OKR Matthias Otte teil.

Vorgesehen ist die Vorlage eines Entwurfes für einen Orientierungsrahmen im Jahr 2021-2022.

Ansprechpartnerin: Juliane Ta Van

Evangelische Bildungsverantwortung in Europa

Projekte und Initiativen des CI zu evangelischer Bildungsverantwortung in Europa sind stets auch von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa geprägt. Fragen nach der Integration von Geflüchteten, ein vielerorts spürbarer Rechtsruck und wachsender Rechtspopulismus, eine Rückkehr zu nationalen Perspektiven, die Herausforderungen des Klimawandels und daran geknüpfte Forderungen von Fridays for Future – all diese Fragen beschäftigen nicht nur uns in Deutschland, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger vieler anderer europäischer Länder. Daraus ergeben sich wichtige Anknüpfungspunkte für gemeinsame europäische Projekte in der evangelischen Bildungsarbeit. Dagegen stellt der Brexit die traditionell enge Zusammenarbeit mit den britischen Partnern auf rechtlich unsichere Füße. Und doch sind sich die Beteiligten aller Länder einig: Eine offene, grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist unverzichtbar. So hatte die Coordinating Group for Religion in Education in Europe (CoGREE) einen Wahlaufruf zu den Europawahlen im Mai 2019 veröffentlicht. Darin positioniert sich CoGREE gegen Nationalismus und für ein in Frieden und Solidarität vereintes und weltoffenes Europa.

Nach den Wahlen, die neue Mehrheitsverhältnisse im Europäischen Parlament und eine neue EU-Kommission unter Führung von Ursula von der Leyen hervorbrachten, gilt es nun den Dialog zwischen Kirchen und politischen Institutionen weiterzuführen, die Positionierung der Akteure im Bildungsbereich zu beobachten und das evangelische Bildungsverständnis zu stärken.

Bildung stärken als Thema der Kirchen in Europa

Das CI engagiert sich seit vielen Jahren darin, das Thema Bildung und religiöse Bildung in der europaweiten kirchlichen Zusammenarbeit zu stärken.

Dazu beteiligt sich das CI über die Intereuropean Commission on Church and School (ICCS) sowie dem Internationalen Verband für christliche Erziehung e.V. (IV) an der Bearbeitung von Bildungsthemen im Rahmen der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK).

Beide Verbände sind offizielle Partnerorganisationen der KEK. Mit ihren Büros in Brüssel und Straßburg bringt sich die KEK als Stimme der Kirchen aktiv in den politischen Diskurs ein und steht im Dialog mit den politischen Institutionen der EU und des Europarates. Dies eröffnet die Chance, gegenüber politi-

cec
conference of european churches

www.ceceurope.org

schen Entscheidungsträgern deutlich zu machen, welchen Beitrag die Kirchen im Bildungsbereich zu einem gerechten, friedlichen und demokratischen Zusammenleben leisten, und dabei für ein Bildungsverständnis einzutreten, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

In diesem Kontext nahm Dr. Peter Schreiner von 2014 bis 2018 als Vertreter von ICCS und der EKD an der „Thematic Reference Group" der KEK zu „Education for Democratic Citizenship" teil, die bis zur Vollversammlung der KEK in Novi Sad, Serbien, vom 31. Mai bis 6. Juni 2018, mandatiert war. Die thematische Arbeit wird in einer Folgearbeitsgruppe zu „Diversity, pluralism and education for democracy" weitergeführt, in der Bianca Kappelhoff, mandatiert durch ICCS, mitarbeitet.

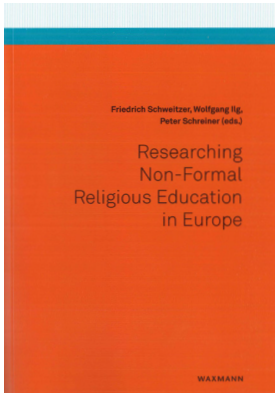
Das kontinuierliche Monitoring von bildungspolitischen Prozessen im Europarat und in der EU erlaubt es dem CI, sich frühzeitig mit europäischen Partnern wie der KEK oder dem EKD-Büro Brüssel abzustimmen und relevante Informationen in deutsche und europäische Kontexte evangelischer Bildungsarbeit einzubringen. Wichtigster Gesetzgebungsprozess ist derzeit die Neuauflage des Erasmus+-Programms für den Zeitraum 2021-27. Eine zentrale Forderung des Parlaments ist, das Erasmus+-Budget für diesen Programmzeitraum zu verdreifachen statt zu verdoppeln, wie von der Europäischen Kommission vorgeschlagen. Daneben fordern die Abgeordneten eine Vereinfachung der Antrags- und Berichtsverfahren, eine stärkere Verankerung der Inklusion sowie eine breitere Einbeziehung digitaler Begegnungen. Im Herbst 2019 startete hierzu das Trialogverfahren zwischen Kommission, Rat und Parlament, um eine Einigung bis zum Auslaufen des aktuellen Programms 2020 zu erzielen.

Im Rahmen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) wurde in den letzten Jahren zu Bildungsfragen ein intensiver Dialog geführt.

Die Regionalgruppe Südosteuropa erarbeitete zwischen 2012 und 2018 einen Bericht mit dem Titel „Bildung für Zukunft", der bei der Vollversammlung der GEKE im September 2018 in Basel diskutiert und verabschiedet wurde. Daraus ergeben sich verschiedene Handlungsempfehlungen. Ein zentrales Instrument, das die Bildungsarbeit institutionell in der GEKE verankern wird, ist der Fachbeirat Bildung, zu dem Dr. Peter Schreiner berufen wurde. Er soll Austausch und Innovation in diesem Themenbereich ermöglichen und entsprechende Prozesse zu Bildungsfragen begleiten. Das CI steht in engem Kontakt mit der Geschäftsstelle der GEKE und bringt seine Expertise in diesen Bereich ein.

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)
Community of Protestant Churches in Europe (CPCE)
Communion d'Eglises Protestantes en Europe (CEPE)

www.leuenberg.eu



Schweitzer, Friedrich; Ilg, Wolfgang; Schreiner, Peter (Hg.) (2019): Researching Non-Formal Religious Education in Europe. Münster: Waxmann.

Neue Dynamik im Bereich non-formaler religiöser Bildung in Europa

Was Bildungsinitiativen zu einer europäischen Zivilgesellschaft und zu einem demokratischen Europa beitragen können, betrifft auch die von Kirchen verantworteten non-formalen Bildungsinitiativen und –orte. Das CI fördert europäische Initiativen und Begegnungen und beteiligt sich an den wissenschaftlichen Diskursen zu diesem Bereich auf verschiedene Weise.

Bei einer gemeinsam mit dem EKD-Kirchenamt und der Universität Tübingen im September 2018 in Berlin durchgeführten europäischen Konsultation kamen Forscher/innen und kirchenleitende Personen zusammen, um Bereiche und Fragestellungen für weitere Forschung zu identifizieren. Dabei kam es zu konkreten Verabredungen für ein weiteres internationales Projekt im Bereich der Konfirmandenarbeit. Die Federführung dafür liegt bei Prof. Wolfgang Ilg, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, und Prof. Henrik Simojoki, Universität Bamberg. Das CI ist mit Thomas Böhme, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Bereich der Gemeindepädagogik, in der Projektsteuerung beteiligt.

Eine weitere Initiative brachte bei einer europäischen Tagung der Universität Tübingen und des Comenius-Instituts einen Kreis von Wissenschaftler/innen zusammen, die im Bereich non-formaler religiöser Bildung forschen. Aus der Tagung ist eine Publikation erwachsen, die erstmals eine umfangreiche Zusammenstellung von Forschungsberichten zu dieser evangelischen Bildungsperspektive vorlegt.

CoGREE: Coordinating Group for Religion in Education in Europe
https://cogree.org/

EFTRE: European Forum for Teachers of Religious Education
http://www.eftre.net/

ICCS: Intereuropean Commission on Church and School
https://iccs.icu/

IV: International Association for Christian Education
http://www.int-v.org/

Aktive Netzwerke zu religiöser Bildung in der Schule

Die erfolgreiche Zusammenarbeit in den verschiedenen europäischen Organisationen und Verbänden zum Religionsunterricht und zu christlicher Bildung wurde auch in den vergangenen zwei Jahren fortgesetzt.

Im Rahmen von CoGREE geht es um eine Abstimmung der verschiedenen Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen und die Durchführung gemeinsamer Initiativen. Erfreulich ist, dass mit dem Beitritt des Europäischen Komitees für Katholische Bildung (CEEC) das Spektrum der vertretenen Perspektiven erweitert werden konnte. Neben der Moderatorenfunktion in der Steuerungsgruppe hat das CI für die Gruppe die Erarbeitung und auch zukünftige Pflege einer eigenen neuen Website sowie die Mitwirkung am Twitterkanal übernommen, worüber nun das vielfältige Wirken religiöser Bildungsarbeit in Europa sichtbar wird.

Auch die Internetseite von ICCS zeigt sich im neuen Gewand. Es entstand eine komplett neue Webpräsenz sowie neu aufgesetzte Social-Media-Kanäle, z.B. bei twitter: @iccs01, die auch in Zukunft vom CI aktiv gestaltet werden.

www.cogree.org

@cogree1

@iccs01

Die neu aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit ist Teil einer Umorientierung der Arbeit der ICCS, die den veränderten Verhältnissen von Kirche und Schule in vielen Kontexten Rechnung tragen möchte. Bei einer Konsultation des Vorstandes mit nationalen Korrespondent/innen im Mai 2019 in Quarteira/Portugal wurden dazu Überlegungen angestellt, die bei einer Konsultation im Sommer 2020 in Loegumkloster/Dänemark fortgeführt werden. Dazu gehören die Wahrnehmung aktueller Entwicklungen in der Beziehung zwischen Kirche und Schule und die Frage, wie ein christlich geprägter Bildungsbegriff im europäischen Diskurs thematisiert werden kann. Wichtig bleibt die aktive Beteiligung von ICCS an der Arbeit des Europarates als offiziell registrierte NGO. Neben der Beteiligung an politischen Prozessen über die Arbeitsgruppen der KEK (s.o.) ermöglichte ICCS gemeinsam mit CoGREE im Jahr 2018 einen erneuten Austausch mit Verantwortlichen der KEK sowie den europäischen Institutionen beim Kolloquium in Klingenthal bei Straßburg. Das Thema „Let's talk about Religion and Education – Dialogue, Values and European Integration" konkretisierte sich in Beiträgen zu „Hate Speech" und „Demokratische Schulen für alle", zwei Themen, die auch in der Bildungsarbeit des Europarates einen zentralen Stellenwert einnehmen. Die schon seit 2004 alle zwei Jahre stattfindenden Konsultationen in Klingenthal tragen wesentlich zur Verknüpfung und zum Austausch zwischen den europäischen politischen Institutionen und europäischen Organisationen und Initiativen im Bereich Bildung und Religion bei. Das nächste Klingenthal-Kolloquium wird vom 05.-09. Oktober 2020 stattfinden.

Zudem übernahm Bianca Kappelhoff die Koordination einer gemeinsam mit dem IV angebotenen Studienreise für Schulleitende evangelischer Schulen nach Berlin und Brandenburg. Das Besuchsprogramm ermöglichte den Teilnehmenden aus Ost- und Westeuropa (Niederlande, Estland, Polen und Rumänien) sich persönlich mit ihren deutschen Kolleg/innen auszutauschen und mehr über die besondere Situation der evangelischen ostdeutschen Schulen nach der Wende und 30 Jahre nach dem Mauerfall zu erfahren. Besucht wurden die Evangelischen Schulen in Frohnau, Pankow und Neuruppin sowie die Abteilung Bildung, Schulen, Religionsunterricht der EKBO und die evangelische Schulstiftung in der EKBO.

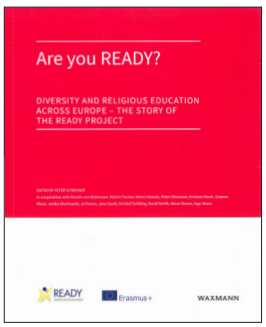
Beim European Forum for Teachers of Religious Education (EFTRE) fand 2019 die alle drei Jahre veranstaltete Konferenz statt. Über 60 Religionslehrerinnen und –lehrer, Verantwortliche aus der Lehrerbildung sowie Wissenschaftler/innen aus

22 Ländern trafen sich im August für vier Tage in Dublin. Unter dem Leitthema „reconciling realities“ widmeten sich die verschiedenen Vorträge u.a. den Fragen, inwiefern verschiedene Religionen über die Frage der Menschenrechte zum sozialen Zusammenhalt beitragen können, wie Religionsunterricht mit Zukunftsängsten umgehen kann sowie mit der Rolle der Sprache im Umgang mit Konflikten. Dabei stand das Leitthema auch besonders im Kontext der Situation in Irland und Nordirland. Als Mitglied des geschäftsführenden Vorstands von EFTRE war Janika Olschewski maßgeblich an der Vorbereitung der Konferenz beteiligt. An der Konferenz selbst nahm Bianca Kappelhoff teil und wurde in den Vorstand des Forums gewählt. Damit wird sie das Engagement des CIs an dieser Stelle weiterführen und den Austausch unter Religionslehrerinnen und -lehrern in Europa fördern.

Religionsunterricht und Diversität (READY Projekt)

Im August 2018 endete das aus EU-Mitteln im Rahmen von Erasmus+ geförderte Projekt READY (Religious Education in Diversity), an dem das CI beteiligt war. Drei Jahre lang wurde in einem Team aus Expertinnen und Experten aus fünf Ländern (Deutschland, England, Österreich, Schottland und Schweden) über Religion und Diversität diskutiert, es wurden verschiedene Modelle des Religionsunterrichtes erkundet und kritisch reflektiert sowie Referendarinnen und Referendare in einen Austausch gebracht. Produkte des Projektes sind u.a. Leitlinien für Studienbesuche, Fallstudien zum Religionsunterricht und Unterrichtsmodelle..

www.readyproject.eu



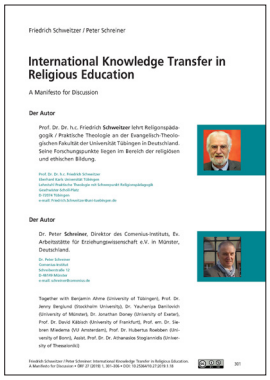
Schreiner, Peter (Hg.) (2018): Are you ready? Diversity and religious education across Europe – the story of the READY-Project. Münster: Waxmann

In einer abschließenden Publikation sind wesentliche Erkenntnisse und Beiträge nationaler und internationaler Konferenzen im Rahmen des Projektes zusammengestellt. Vier Fragestellungen sollen genannt werden, die über das Projekt hinaus eine Rolle im religionspädagogischen Diskurs spielen:

- Zur „Positionalität der Lehrkräfte“;
- Wer sind „wir“ und wer sind „die anderen“?;
- Religionsunterricht als sicherer Ort für kontroverse Debatten;
- Wie und was können wir voneinander lernen?

Internationaler Wissenstransfer in der Religionspädagogik

Gemeinsam mit der Universität Tübingen wurde ein Projekt begonnen, in dem im europäischen Austausch Fragen eines internationalen Wissenstransfers in der Religionspädagogik aufgenommen werden sollen. In den beiden bisherigen Konsultationen 2018 und 2019 ging es um die Frage, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um in international angelegten religionspädagogischen Projekten gemeinsame Erkenntnisse und Einsichten gewinnen zu können, die über den nationalen Kontext hinaus Geltung erhalten. Wissenschaftliche Religionspädagogik internationalisiert sich zunehmend in vergleichenden Projekten und wissenschaftlichen Netzwerken, ist jedoch zugleich in nationalen Gemeinschaften und Sprachfamilien eingebunden, sodass viele valide Erkenntnisse nicht adäquat wahrgenommen werden. Es wird danach gefragt: Wie können gemeinsame religionspädagogische Einsichten und Erkenntnisse gewonnen werden und welche Prozesse sind dazu notwendig? Bei der Bearbeitung dieser Fragen kann auf Anregungen historischer und vergleichender Forschung zurückgegriffen werden, um zugleich darüber hinaus zu weisen. Der Frage des Transfers kommt eine wichtige Bedeutung zu. Deshalb sollen im Rahmen des Projektes auch bisher durchgeführte europäische vergleichende Projekte betrachtet und Erfahrungen internationaler Netzwerke einbezogen werden. Ein erstes zentrales Dokument liegt in einem von der AG erarbeiteten Manifest vor, das wesentliche Aspekte und Herausforderungen eines internationalen Wissenstransfers formuliert und ein Anstoß für weitere Diskussionen sein soll.


Friedrich Schweitzer / Peter Schreiner

International Knowledge Transfer in Religious Education

A Manifesto for Discussion

Der Autor

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich **Schweitzer** lehrt Religionspädagogik / Praktische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen in Deutschland. Seine Forschungspunkte liegen im Bereich der religiösen und ethischen Bildung.

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer
Eberhard Karls Universität Tübingen
Lehrstuhl Praktische Theologie und Schwerpunkt Religionspädagogik
Geschwister-Scholl-Platz
D-72074 Tübingen
e-mail: Friedrich.Schweitzer@uni-tuebingen.de

Der Autor

Dr. Peter **Schreiner**, Direktor des Comenius-Instituts, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V. in Münster, Deutschland.

Dr. Peter Schreiner
Comenius-Institut
Schulbrüderstraße 12
D-48149 Münster
e-mail: schreiner@comenius.de

Together with Benjamin Ahme (University of Tübingen), Prof. Dr. Jenny Berglund (Stockholm University), Dr. Yauheniya Danilovich (University of Münster), Dr. Jonathan Doney (University of Exeter), Prof. Dr. David Käbesch (University of Frankfurt), Prof. em. Dr. Sebrien Mladenu (VU Amsterdam), Prof. Dr. Hubertus Roebben (University of Bonn), Assist. Prof. Dr. Dr. Athanasios Stogiannidis (University of Thessaloniki)

Friedrich Schweitzer / Peter Schreiner: International Knowledge Transfer in Religious Education. A Manifesto for Discussion • DOI 10.25364/05.27:2019.1.18

CC BY SA

301

Schreiner, Peter; Schweitzer, Friedrich (2019): International Knowledge Transfer in Religious Education. Manifesto for Discussion. In: Religionspädagogische Beiträge 80, 123-126.

Verschiedene nationale und internationale Zeitschriften haben den Text publiziert; außerdem wurde für die Zeitschrift für Pädagogik und Theologie ein Aufruf zur Einreichung von Beiträgen für eine der nächsten Ausgaben veröffentlicht. Geplant ist eine Publikation mit zentralen Beiträgen zu dieser Debatte.

In diesen Kontext gehört auch die Beteiligung wissenschaftlicher Mitarbeitender des Instituts durch persönliche Mitgliedschaften bei Forschungsnetzwerken wie ISREV und ENRECA. Bei ISREV 2019 in Nürnberg konnten Projekte im Blick auf empirische Erkundungen des Religionsunterrichts und zu einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt vorgestellt werden. Im Rahmen von ENRECA (European Network for Religious Education in Europe through Contextual Approaches) gab es Arbeitsgruppen und eine Tagung zu “Facing the Unknown Future. Religion and Education on the Move”, deren Beiträge derzeit in eine Publikation münden, die noch 2020 zum 20-jährigen Bestehen dieses Netzwerkes erscheinen soll.

Ansprechpartner/in: Bianca Kappelhoff / Dr. Peter Schreiner

Internationalisierung (religions-)pädagogischer Bildungsarbeit

Die Arbeit des Instituts findet in europäischen und internationalen Zusammenhängen statt. Folgende Aktivitäten beförderten die internationale Ausrichtung der Arbeit des Instituts:

Verantwortlich oder mitverantwortlich für die Durchführung

- Klingenthal Kolloquium „Let's talk about Religion and Education - Dialogue, Values and European Integration" (2018, mit der Coordinating Group for Religion in Education in Europe (CoGREE) und der Intereuropean Commission on Church and School (ICCS))
- READY Erasmus+ Projekt Transnational Partner Meetings und Multiplier Events (2018, Aberdeen; Tübingen)
- ICCS Consultation (2019, Quarteira)
- CoGREE steering group (2018, Nürnberg; 2019 Wien, Düsseldorf)
- ICCS & IV, Studienreise mit Europäischen Schuleiter/innen, (Berlin, Brandenburg 2019)
- European Consultation on „International Knowledge Transfer in Religious Education (2018; 2019, Berlin)
- European Consultation on international collaborative research projects of churches & universities (2018, Berlin)

Mitwirkung, Beteiligung, Beratung

- XVI. Tagung des Europäischen Forums für Religionslehrer/innen „Reconciling Realities in Religious Education" (2019, Dublin in Kooperation mit CoGREE)
- EFTRE Vorstand (2019, Kopenhagen)
- ENRECA editors group (Utrecht 2018); ENRECA conference: Facing the Unknown Future. Religion and Education on the Move (Soesterberg 2019).

Präsentation von Arbeitsergebnissen, Publikationen, Referate, Beiträge bei Tagungen, Workshops, Konferenzen

- Bianca Kappelhoff: IV board meeting (Györ 2019, Wien 2019); ICCS & IV, Studienreise mit Europäischen Schulleiter/innen, (Berlin, Brandenburg 2019); IV Mitgliederversammlung (Wien 2019);
- Janika Olschewski: „Presentation on Salam Online" (Klingenthal 2018)

– Dr. Peter Schreiner: „Sunday school and worship activities with children. Empirical findings and perspectives from the Protestant church in Germany", European Consultation on Non Formal Religious Education (Tübingen 2018); READY (Wien 2018); READY (Aberdeen 2018), ISREV collegial paper" Religious Education on the Move. Empirical Studies shaping future perspectives of RE in Germany", (Nürnberg 2018), (Klingenthal 2018), International Knowledge transfer in Religious Education (Berlin 2018 und 2019), IV Mitgliederversammlung: "The CC Tops of IV & ICCS" [Shared matters of concern and strategies of collaboration], (Tallinn 2018); ENRECA: Religious Education in Transition, (Utrecht 2019)
– Dr. Annebelle Pithan: "Inclusive religious education – a challenge for teachers" (Salzburg 2018), ESWTR (Leuwen 2019)

Englische Publikationen

Schreiner, Peter (2018): Religious Education in Europe - what can be learned for "intercultural religious didactics" in Sweden? In: Franck, Olof; Thalén, Peder (Red.): Interkulturell religionsdidaktik - utmaningar och möjligheter. Lund: Studentlitteratur, 2018. S. 45 bis 63.

Schreiner, Peter (2018): (ed.): Are you READY? Diversity and Religious Education across Europe – The story of the READY project. Münster: Waxmann.

Schreiner, Peter; Schweitzer, Friedrich: International knowledge transfer in religious education: a manifesto for discussion. In: Religionspädagogische Beiträge (2019) Heft 80, S. 123-126.

Schweitzer, Friedrich; Schreiner, Peter: International knowledge transfer in religious education: a manifesto for discussion. In: Österreichisches Religionspädagogisches Forum [Elektronische Ressource]; 27(2019) Heft 1; S. 301-306.

Schreiner, Peter (2019): The Comenius-Institute: Promoting Educational Discourse and Practice in the Spirit of Public Theology. In: Pirner, Manfred; Lähnemann, Johannes; Haussmann, Werner; Schwarz, Susanne: Public Theology Perspectives on Religion and Education. New York: Routledge, 2019. pp 93-103.

Schreiner, Peter (2019): Sunday School and worship activities with children: Empirical findings and perspectives from the Protestant church in Germany. In: Schweitzer, Friedrich; Ilg, Wolfgang; Schreiner, Peter (Hrsg.): Researching Non-Formal Religious Education in Europe. Münster: Waxmann, 2019. S. 167-181.

Schweitzer, Friedrich; Ilg, Wolfgang; Schreiner, Peter (Eds.) (2019): Researching Non-Formal Religious Education in Europe. Münster: Waxmann, 2019.

Information – Dokumentation - Bibliothek 90
Evangelischer Bildungsserver (EBS) 97
Verbands-, Gremien- und Projektarbeit 98
Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung 103

Zentrale Dienste

Im Bereich Zentrale Dienste ist der Aufgabenbereich Information-Dokumentation-Bibliothek angesiedelt. Neben der inhaltlichen und formalen Erfassung von Print- und Online-Publikationen stellt er zahlreiche Dienstleistungen für Bibliotheken in Landeskirchen und Universitäten sowie Verbundlösungen zur Verfügung. Der Evangelische Bildungsserver ermöglicht Zugänge zu Einrichtungen, Maßnahmen und Themen im Bereich evangelischen Bildungshandelns. Mit dem Aufgabenbereich Verbands-, Gremien- und Projektarbeit werden Verbände im Bereich evangelischen Bildungshandelns und der Geschäftsführung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V., Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V., Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.). Der Zentrale Dienst Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung ist für das Finanz-, Personal- und Gebäudemanagement zuständig und unterstützt die wissenschaftlichen Projekte.

Information – Dokumentation – Bibliothek

Aufgaben

Der Zentrale Dienst Information – Dokumentation – Bibliothek des Comenius-Instituts hat die Aufgabe, Literatur zur deutschsprachigen Religionspädagogik und Religionslehrbücher vollständig zu sammeln, systematisch auszuwerten und für Forschungs- und Qualifikationszwecke zur Verfügung zu stellen. Ebenso wird die darauf hinweisende Literatur aus den Bereichen Schulpädagogik, Lehrerbildung, entwicklungspolitische Bildung sowie ausgewählte Literatur aus den Bezugswissenschaften Erziehungswissenschaft, Praktische Theologie, Soziologie, Psychologie, Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie erschlossen und in größtmöglicher Breite zugänglich gemacht. Mit diesem Profil ist die Bibliothek deutschlandweit gesehen einzigartig.

Struktur

Die Bibliothek besteht seit 1956 als fester Teil des Comenius-Instituts (CI). Im Bestand der Bibliothek befindet sich auch historische Literatur ab dem 18. Jahrhundert. Die Präsenzbibliothek verzeichnet für den Berichtszeitraum einen Bestandszuwachs von 528 Monografien und Sammelwerken als Einzelanschaffung, und 1.801 Heften von fachspezifischen Periodika. Die Literaturdokumentation wertet relevante Fachliteratur formal und inhaltlich aus und ermöglicht damit einen strukturierten Zugang zum aktuellen Wissens- und Diskussionsstand. Fachzeitschriften, einschließlich Amts- und Gesetzesblätter, graue Literatur, Online-Dokumente, Monografien sowie Beiträge aus Sammelwerken werden laufend ausgewertet. Der Zentrale Dienst Information – Dokumentation – Bibliothek erschließt den Bestand inhaltlich durch die Zuweisung von Schlagwörtern und zusätzliche Beschreibungen. Das dabei verwendete Verfahren des gebundenen Indexierens ist die anspruchsvollste Form der inhaltlichen Erschließung, wobei die Basis der terminologischen Kontrolle stets an die aktuellen Entwicklungen in der Fachliteratur angepasst wird. Die vertiefte Erschließung dient auch als besondere Ergänzung von Fachinformationssystemen anderer Organisationen durch eine Datenübergabe. Ergänzend zur Formalerschließung bis auf die Ebene von Zeitschriftenaufsätzen ist die parallele Sacherschließung unter der intensiven Verwendung eines hochspezialisierten Thesaurus federführend in Deutschland.

Sammelprofil

Die Bibliothek richtet ihr Sammelprofil auf Religionsunterricht, Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit. Dafür werden bildungstheoretische, didaktische und organisatorische Grundlagen des Unterrichtsfaches bzw. der theologischen Disziplin als Maßgabe herangezogen. In das Nachweissystem wird auch Literatur aufgenommen, die entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungsfragen thematisiert.

Dieses Sammelprofil besteht nicht nur aus einer technischen Sammel- und Bereitstellungsleistung, sondern gründet auch in dem Erfahrungswissen des Bibliothekspersonals durch die jahrelange Begleitung des Publikationsgeschehens. Explikation, Diskussion und Bewertung von persönlicher Erfahrung angesichts der Strömungen und Phasen der wissenschafts- und praxisbezogenen Arbeit in der Religionspädagogik findet bei allen Beteiligten statt, sobald ein Auskunftsgespräch in der Bibliothek – der Klassiker im Bibliothekswesen – stattfindet.

Dienstleistungen

Infrastruktur

Neben dem Betrieb eigener elektronischer Ordnungssysteme und Literaturspeicher initiiert, entwickelt und unterstützt die Abteilung digitale Dienste die Literatur- und Medienversorgung in den Gliedkirchen der EKD mit Blick auf einzelne Bibliotheken oder Bibliotheksverbünde. Diese Dienstleistung für die Wissenschaft und Lehre nutzen kirchliche Bibliotheken und Medienstellen bzw. Hochschulbibliotheken. Module der Literaturversorgungsinfrastruktur sind

- die Beratung und Unterstützung bei der Umstellung auf das Bibliothekssystem Bibliothecaplus®,
- der First-Level-Support für dieses System,
- die Bereitstellung virtueller Arbeitsplätze für kirchliche Stellen,
- der Betrieb eines gemeinsamen Katalogdatenpools der teilnehmenden ALPIKA-Bibliotheken,
- die Bereitstellung von digitalen Rechercheinstrumenten,
- der Zeitschriftenauswertungsdienst,
- der CIDOLI-Dokumentlieferdienst (Kopiendirektversand) und
- die Datenlieferungen an das Fachportal Pädagogik (FIS Bildung).

Im Berichtszeitraum hat die Abteilung für einzelne und miteinander verbundene Bibliotheksbetriebe die Programmupdates von Bibliothecaplus® im eigenen Release Management getestet, bevor die Kundensysteme damit ausgestattet wurden. Die Abteilung ermöglicht mit ihrem reichen Produktwissen eine Vermittlerrolle im First-Level-Support für Bibliothecaplus®. Sie leistete Übersetzungsdienste, indem bekannte Probleme der Bibliotheken gefiltert und in der nötigen Fachsprache beim Hersteller vorgetragen wurden, wenn die Hindernisse nicht direkt beseitigt werden konnten. Im Berichtszeitraum sind auch neue Einrichtungen hinzugekommen, deren Systeme bzw. Bibliotheksarbeitsplätze in die CI-Betreuung aufgenommen wurden.

Das digitale Set von Werkzeugen der Bibliothek des CI wandelt sich mit den elektronischen Ergänzungen, die in den kooperierenden Einrichtungen entstehen. Insbesondere die Serviceangebote für Bibliotheken und Medienstellen wurden, entsprechend dem Bedarf von Benutzenden, kontinuierlich weiter ausgebaut. Die wissenschaftliche Bibliothek des CI koordiniert und ermöglicht die gemeinsame Nutzung von Monografie-Katalogdaten mit denjenigen ALPIKA-Instituten, deren lokale Bestandskatalogisierung ebenfalls mit Bibliothecaplus® ausgeführt wird. Der daraus resultierende ALPIKA-Katalogdatenpool ermöglicht die Online-Recherche in den jeweiligen Lokalbeständen oder im gesamten Verbundbestand. Recherchemöglichkeiten für andere Bibliothekssysteme bietet das Metasuchportal Virtueller Katalog Theologie und Kirche (VThK), worüber auch der ALPIKA-Katalogdatenpool abgefragt werden kann. Die Lösung des CI bietet bei der Erschließung allen Bibliothecaplus®-Anwendenden die Möglichkeit, über eine maschinelle Datenübernahme Verbunddatensätze per Befehl in den lokalen Datenpool zu kopieren. Diese Funktionalität bietet Zeitersparnis bei der Formalerschließung und beugt Eingabefehlern vor.

Im Berichtszeitraum wurde das innovative Rechercheinstrument smartBib® auf dem System smartbib1.comenius.de in Betrieb genommen. Damit können Literatursuchende sukzessive die Katalogtreffer aus den RKE-Datenbanken in einer zügigen Klickfolge auf das für sie Wesentliche eingrenzen. Die auf der freien Software VuFind basierende Suchplattform bietet hierfür die facettierte Suche an. Parallel mit der Einführung von smartBib® hat das CI die kostenpflichtige Nutzung der RKE-Fachliteraturdatenbanken „RKE – Religionspädagogik – Kirchliche Bildungsarbeit – Erziehungswissenschaft“ und „Religionspädagogische Jahresbibliografie (RJB)“ ab dem 1. Juli 2018 in eine kostenfreie Anwendung umgewandelt. Der Verzicht von Einnahmen aus der Hand der Nutzenden geht zugunsten des Open-Access-Prinzips im kirchlich geförderten Bildungsbereich.

Eine Bereitstellung von Infrastruktur für die religionspädagogische Forschung, Lehre und Weiterbildung begrenzt sich nicht auf das Vermitteln von Titel- und Bestandsnachweisen. Wegen der uniformen Wiederholung bibliothekarischer Aufgaben in den religionspädagogischen Instituten der Gliedkirchen der EKD wie auch anderswo bietet sich das Zusammenlegen von bestimmten redundanten Diensten an. Ein Lizenzierungskonsortium unter Federführung des CI erlaubt eine deutlich kostengünstigere Nutzung der Bibliothekssoftware Bibliothecaplus®, die von der Non-Profit-Organisation „Online Computer Library Center (OCLC)“ angeboten wird. Die dem CI-OCLC-Rahmenvertrag beigetretenen Bibliotheken werden durch einen First-Level-Support des Zentralen Dienstes Information – Dokumentation – Bibliothek exklusiv unterstützt. Damit können die beteiligten Einrichtungen einen voneinander isolierten Erfahrungsaufbau einsparen und vielmehr von der hohen Erfahrungsdichte des Zentralen Dienstes Information – Dokumentation – Bibliothek profitieren.

Als jährliches Forum für einen Erfahrungsaustausch nutzt die CI-Bibliothek die Jahrestagung der Arbeitsgruppe „ALPIKA-Bibliotheken, Mediotheken und Dokumentationsstellen“.

Wissensorganisation

Alle erschlossenen Quellen sind im Zentralpool der Bibliothek, d.h. in der größten Datenbank RKE recherchierbar. Der Spezialkatalog wird in Form einer elektronischen Datenbank (OPAC) angeboten. Das Rechercheinstrument ist seit dem 1. Juli 2018 ohne Entgelt nutzbar.

Die Bibliografie RJB enthält eine qualifizierte Auswahl religionspädagogischer Literaturdaten, die aus der Datenbank RKE stammen. Die Datenbank RJB bietet damit einen verdichteten Nachweis der religionspädagogisch relevanten Literatur aus dem deutschsprachigen Raum. Dieser Literaturindex wird durch wichtige Veröffentlichungen aus den westeuropäischen Nachbarländern ergänzt. Die Auswahl des zu referenzierenden Schrifttums führt eine Redaktion aus.

RJB-Redaktion
Prof. Dr. Stefan Altmeyer, Professor an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Fachdidaktik Religion, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Dr. h.c. Norbert Mette, Prof. em. für Katholische Theologie und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik/Praktische Theologie an der Technischen Universität Dortmund

Dr. Andrea Schulte, Professorin für Religionspädagogik an der Universität Erfurt

Dr. Mirjam Zimmermann, Professorin für Religionspädagogik/Fachdidaktik an der Universität Siegen

Information – Dokumentation – Bibliothek

Die Datenbank RJB ist seit ihrer Entstehung im Jahre 1986 durch jährliche Anreicherung der qualifizierten Auswahl religionspädagogischer Literaturdaten bis einschließlich Oktober 2019 auf einen gegenwärtigen Bestand von ca. 56.284 Literaturnachweisen angewachsen. Sie wird in Form einer elektronischen Datenbank für Katalogdaten (OPAC) angeboten.

Altmeyer, Stefan; Englert, Rudolf; Mette, Norbert, Schulte, Andrea; Zimmermann, Mirjam (Hg.); unter Mitarbeit von Karen Wulff und Mareike Suhr (2019): Glaube – Naturwissenschaft. Ein Religionspädagogischer Reader. Münster: Comenius-Institut.

Der Zentrale Dienst stellt mit der RJB-Redaktion die themengeführten religionspädagogischen Reader her, die das CI herausgibt. 2019 ist der Reader „Weltbilder. Glaube - Naturwissenschaft. Ein Religionspädagogischer Reader“ erschienen.

Eine frei zugängliche Online-Recherche erlaubt die Zusammenstellung für das Forschungsgebiet Kinderbibeln und Kinderbibelforschung mit 1.866 Nachweisen von Kinderbibeln.

Eine projektunterstützende fokussierte Wahrnehmung von Bestandssegmenten findet für den pädagogischen Ansatz der Inklusion statt.

Der Zeitschriftenauswertungsdienst des Comenius-Instituts versorgt kirchliche Bibliotheken seit 1971 laufend mit Katalogdaten, die sowohl im CI anfallen als auch Interesse bei den auftraggebenden Bibliotheken finden, wenn sie jene Zeitschriften im Bestand haben und eine Katalogisierung somit nicht selbst vornehmen müssen. Das virtuelle religionspädagogische Institut „rpi-virtuell.de“ am CI und der Zentrale Dienst Information – Dokumentation – Bibliothek verfolgen gemeinsam eine aufeinander abgestimmte Entwicklung ihrer Systeme zugunsten interoperabler Metadaten. Ohne die jeweilige originäre Aufgabenstellung zu überlasten, sollen bestehende Informationssammlungen vor dem Hintergrund der zunehmenden sozialen Vernetzung im World Wide Web zugänglicher gemacht werden. Dies geschieht durch die Verwendung von normierten Form- und Sachschlagworten. Werden frei erfundene Schlagworte oder abweichende Schreibweisen vermieden, können Menschen oder Metasuchmaschinen mit den normierten Suchbegriffen in verschiedenen Quellen verlässlichere Suchresultate erhalten.

EKD-Hochschulportal

Das bestehende Kooperationsprojekt „EKD Hochschulportal“, in Kooperation zwischen dem CI und der EKD etabliert, dient dem Zweck der Infrastrukturentwicklung und wissenschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten in Bezug auf das Studium der Evangelischen Theologie in Deutschland. Die Schwerpunkte des Projekts sind:

- die strukturierte Erhebung von Studierendenzahlen im diesbezüglichen Hochschulbereich, die vom Kirchenamt der EKD und den teilnehmenden Hochschulen ausgewertet werden können,
- die Ersetzung der gedruckten Broschüre EKD Texte 28 „Studium der Evangelischen Theologie zur Vorbereitung auf den Pfarrberuf“ durch ein elektronisches öffentliches Informationsportal mit dynamischen Inhalten. Hierbei sollen vor allem die semesterweise angebotenen Sprachkurse übersichtlich dargeboten werden,
- ein orientierender Überblick über die verschiedenen Hochschulorte mit ihren jeweiligen besonderen Studienmöglichkeiten im Fach „Evangelische Theologie“.

Zur Zusammenarbeit eingeladen sind 61 Hochschulstandorte, deren Institute, Fakultäten oder Fachbereiche beim „Evangelisch-theologischen Fakultätentag“ oder in der „Konferenz der Institute für Evangelische Theologie (KIET)“ Mitglied sind. Mit der Erhebung der Studierendenzahlen zu Beginn des Jahres 2018 hat das Portal sein erstes Modul in den Dienst gestellt. Für die technische Entwicklung des Portals zeichnet das CI verantwortlich.

Übersicht zu bibliothektypischen Arbeitsgebieten

Service	Auswahl
Anzahl der Zeitschriften, die ausgewertet werden	187 analog 38 digital
Anzahl der insgesamt bis 2019 erfassten Zeitschriftenaufsätze und Rezensionen (analog und digital)	275.412
Anzahl der erfassten Onlinedokumente (ohne Zeitschriftenaufsätze)	1.970
Anzahl der insgesamt erfassten Monografien und Aufsätze aus Sammelwerken	73.639
Anzahl der erfassten Nachweise zu Gesetzen, Lehrplänen, Kirchlichen Beschlüssen/ Verordnungen	12.019
Anzahl der Abonnements von Zeitschriftenauswertungsdiensten	23
Anzahl der vom CI betriebenen bibliografischen Datenbanken	8
Anzahl der vom CI koordinierten bibliografishen datenbanken Dritter	103
Anzahl der vom CI für das Bibliothekssystem Bibliothecaplus® betreuten Bibliotheken	68
Anzahl der bereitgestellten elektronischen Bibliotheksarbeitsplätze im Rechenzentrum des CI für kirchliche Bibliotheken	54

Stand: 31.11.2019

Ansprechpartner/innen: Martin Stark, Kerstin Höbing, Kerstin Keuter, Karen Wulff

Evangelischer Bildungsserver (EBS)

Der Evangelische Bildungsserver (EBS) unterstützt Menschen bei ihren religionspädagogischen Aktivitäten und Bildungsangeboten unter evangelischer Verantwortung. Die Suche nach diesbezüglichen Informationen wurde im Berichtszeitraum durch einen technischen Zusammenschluss mit den Neuentwicklungen von rpi-virtuell erheblich erleichtert. Alle Informationen werden zunächst im Redaktionssystem von rpi-virtuell erfasst und aufbereitet. Im EBS können nun in einer Übersicht die aktuellen Informationen verschiedenen Typs vereint wahrgenommen und auch über alle Sparten hinweg mittels Stichwörtern durchsucht werden.

Eine anspruchsvollere Recherche in diesem Datenbestand können die Besucher/innen mit dem neuen Discovery-System des Materialpools vornehmen, wo ihnen mehrere Facettenfilter zur Verfügung stehen. Die Facettierung der Informationen erlaubt es, dass diese Technik in Sekundenbruchteilen bei ihrer Recherche wirkt. Mit dem neuen Suchinstrument können sie sukzessive die Treffermenge in einer zügigen Klickfolge auf das für sie Wesentliche eingrenzen.

http://www.evangelischer-bildungsserver.de

Temporäre religionspädagogische Aktivitäten und Bildungsangebote und somit auch Veranstaltungen können die Besucherinnen im news-System von rpi-virtuell genauer erkunden. Sie können dort die veranstaltungsbezogenen Daten von einem Veranstaltungsort ausgehend auch mittels geografischer Radien filtern.

Die Fusion der Informationssammlungen von rpi-virtuell und des Evangelischen Bildungsservers bedeutet einen großen Fortschritt in der Entwicklung unterschiedlicher Anwendungsfälle auf der Grundlage einer gemeinsamen Datenbasis. Jedes Werkzeug bzw. jeder Anwendungsfall wird nur einmal entwickelt, Parallelentwicklungen werden vermieden und die anwenderorientierte Vernetzung von Informationen trägt zur Qualitätssicherung bei. Bei der angesprochenen Fusion werden die Stärken eines Redaktions- und eines Ordnungssystems seitens rpi-virtuell mit einem Panoramafenster auf der Seite des EBS verbunden.

Ansprechpartner: Martin Stark, Joachim Happel

Verbands-, Gremien- und Projektarbeit

Mit diesem Aufgabenbereich unterstützt das Comenius-Institut (CI) evangelische Verbände, die auf gesamtkirchlicher Ebene zentrale Aufgaben evangelischer Bildungsverantwortung wahrnehmen. Diese Unterstützung ist auch in der Satzung des CI erwähnt. Die Unterstützung erfolgt im Rahmen von Kooperationen auf der Grundlage gemeinsamer Vereinbarungen. Sie fördert auch die Vernetzung mit anderen Bereichen, Arbeitsfeldern und Disziplinen des Instituts. Zwischen dem CI, der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. (AEED), dem Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. und der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) besteht eine enge Kooperation. Alle drei Verbände sind auch Mitglied im CI e.V. Die bestehende strukturelle Kooperation hat sich aus der Sicht aller Beteiligten in der Praxis bewährt. Durch gemeinsame Arbeitsvorhaben, die in diesem Bericht dargestellt werden, wird die bestehende Zusammenarbeit gefestigt und ausgebaut.

aeed
Bildung
Schule
Religionspädagogik
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V.

http://www.aeed.de

Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. (AEED)

Die AEED ist ein Zusammenschluss von derzeit 19 evangelischen Lehrer- und Religionslehrerverbänden aus dem ganzen Bundesgebiet. Die Mitgliederzahlen der Verbände variieren zwischen 50 und 2.000 Mitgliedern. Die in ihnen organisierten Lehrer/innen sind in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Schulformen tätig. Die Arbeitsgemeinschaft bietet evangelischen Lehrer/innen mit ihren Gremien und Veranstaltungen Begegnungs- und Kommunikationsforen, die über Schulformen und über die einzelnen Bundesländer hinaus einerseits über aktuelle kirchen- und bildungspolitische Entwicklungen informieren, andererseits durch Vorträge und Impulse von Fachreferent/innen einen Einblick in aktuelle fachliche und wissenschaftliche Debatten und Diskurse, z.B. zu Fragen von Schul- und Unterrichtsentwicklung oder der Lehrer/innenbildung, geben. Die AEED sieht ihre Aufgabe u.a. darin, aktuelle Entwicklungen in der schulischen, kirchlichen und bildungspolitischen Landschaft zu beobachten und vor dem Hintergrund gemeinsam entwickelter Interessen ihrer Mitgliedsverbände zu kommentieren und öffentlich Position zu beziehen. Bezugspunkt dieser

Beobachtungen ist ein christliches Menschenbild, an dem schul- und bildungspolitische Entwicklungen überprüft und auf Idealansprüche pädagogischer und politischer Art kritisch beleuchtet werden.

Ein Großteil der Unterstützung besteht in der Organisation der Gremienarbeit der AEED. Neben der organisatorischen Vor- und Nachbereitung, Begleitung und Dokumentation der Sitzungen unterstützt das CI die Verbands- und Gremienarbeit durch fachliche Zuarbeit und die Abwicklung der laufenden Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben. Die Unterstützung erfolgt im Rahmen einer Personalbeistellung, also ohne Leistungsausgleich.

Mareike Suhr ist für die organisatorische Zuarbeit und Begleitung der Gremienarbeit verantwortlich. Juliane Ta Van ist Ansprechpartnerin für inhaltliche und wissenschaftliche Fragen.

Die AEED ist Mitglied des Internationalen Verbandes für christliche Erziehung und Bildung (IV), der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulbünde (AGES) und der Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände in der EKD (KKWV). Als Gast ist sie in der Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs- und Schulfragen in den Gliedkirchen der EKD (BESRK) vertreten.

Verbandstätigkeiten: Kooperationen, Vernetzung und Veranstaltungen

Im Rahmen der Vertreterversammlung im April 2018 fanden Wahlen für alle Gremien der AEED statt. Martin Pfeifenberger wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Bei der jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzung der beiden Vorstände des Deutschen Katecheten-Vereins e.V. (dkv) und der AEED wurden 2018 und 2019 die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der beiden Verbände und die jeweiligen Diskussionsstände zum Religionsunterricht ausgetauscht. Außerdem wurde die Entwicklung der Verbände thematisiert und die nächste gemeinsame Studientagung 2020 vorbereitet.

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund war die AEED im Rahmen der Kooperation „Café Bildung“ mit einem Stand vertreten. Die AEED lud Besucher/innen ein, sich an ihrem Stand näher mit der vielfältigen Landschaft des Religionsunterrichts in Deutschland zu beschäftigen, und begrüßte Gäste aus katholischen und muslimischen Lehrerverbänden. Außerdem führte die AEED einen Workshop zum Thema „Zusammenarbeit von Religionslehrer*innen unterschiedlicher Religionen – Austausch über gelungene Praxisbeispiele“ durch.

Impulse für ihre Arbeit vor Ort bekamen die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände der AEED im Berichtszeitraum durch in die Vertreterversammlungen der AEED integrierte Seminare. Im November 2018 fand

ein Workshop zu Judentum und Religionsunterricht statt. Ein Workshop im November 2019 beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien im Religionsunterricht.

Arbeitsschwerpunkte

Der Namenszusatz der AEED „Bildung, Schule und Religionspädagogik“ macht die programmatisch-inhaltlichen Schwerpunkte der Verbandsarbeit deutlich, die sich auch in der eingerichteten Kommission widerspiegeln. Zweimal jährlich tagt neben der „Vertreterversammlung“ die „Kommission für Fragen des Religionsunterrichts“, die vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen bezüglich ihres thematischen Arbeitsschwerpunktes Berichte für den Vorstand bzw. die Vertreterversammlung erarbeitet und Handlungsvorschläge unterbreitet.

Im März 2018 fand eine gemeinsame Sitzung mit der Bundeskonferenz katholischer Religionslehrerverbände (BKR) statt, mit der die o.g. RU-Kommission regelmäßigen Kontakt hält. Schwerpunkt der Sitzung war die konfessionelle Kooperation, die von zwei Paderborner Lehrerinnen mit der Vorstellung ihres Kooperationsprojekts praktisch veranschaulicht wurde.

Einen Einblick in den Religionsunterricht in der Großstadt erhielten die Kommissionsmitglieder im Oktober 2019 bei Schulbesuchen in München, die durch Gespräche mit Lehrkräften und Vertreter/innen aus Politik und Kirche ergänzt wurden.

Im Berichtszeitraum wurde die interreligiöse Zusammenarbeit durch Treffen der RU-Kommission und des AEED-Vorstands mit Vertreter/innen aus muslimischen Lehrerverbänden intensiviert.

Die Vorstandsmitglieder der AEED vertraten den Verband bei Veranstaltungen, organisierten die Mitarbeit der AEED an verschiedenen Projekten und arbeiteten kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Vernetzung des Verbands. Inhaltlich wurde das Thema Digitalisierung in den Blick genommen.

Ansprechpartnerinnen: Mareike Suhr, Juliane Ta Van

Kooperation mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)

Die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft (DEAE) e.V. ist der bildungspolitische Dachverband der Evangelischen Erwachsenenbildung in Deutschland. In ihm sind zwanzig Landesorganisationen und Arbeitsgemeinschaften der Evangelischen Erwachsenenbildung sowie zwölf Werke und Verbände organisiert. Die DEAE wurde im Jahre 1961 gegründet und organisiert ihre Arbeit unter anderem in Fachgruppen, gesamtkirchlichen Konferenzen und Gremien, Kooperationstagungen und Drittmittelprojekten.

http://www.deae.de

Mit der Kooperationsvereinbarung zwischen der DEAE e.V. und dem CI e.V. war die Voraussetzung gegeben, einen Aufgabenbereich Erwachsenenbildung im Rahmen des CI einzurichten und somit einen wesentlichen Bereich evangelischer Bildungsverantwortung in das CI zu integrieren. Damit findet die Evangelische Erwachsenenbildung eine weitere Struktur der Institutionalisierung, die zu Verstetigung und Intensivierung der Arbeit beiträgt. Bildungspolitische, bildungswissenschaftliche und verbandspolitische Funktionen und Aufgaben werden zwischen dem CI als wissenschaftlichem Institut und der DEAE als Dach-, Fach- und Mitgliederverband aufgeteilt oder gemeinsam bearbeitet. Dem CI wachsen damit institutionelle Unterstützungsfunktionen gegenüber einer juristisch eigenständigen Organisation zu, die nach innen konzeptionelle und organisatorische Anpassungen erforderlich machen. Nach außen, also gegenüber Dritten und auf dem Markt pluraler öffentlicher und privater Bildungsanbieter im Bereich Erwachsenenbildung, muss sich die Evangelische Erwachsenenbildung in dieser „doppelten – instituts- und verbandsförmigen – Gestalt" als selbstbewusste Akteurin neu ins Spiel bringen. Dies geschieht vor allem durch die Orientierung an profilbildendenden Arbeitsfeldern:

- Familie und Generation
- Kultur und Zivilgesellschaft
- Professionelle Praktiken
- Theologie und Religion.

In diesen Zusammenhang einer verstärkten Profilierung gehören die mit dem CI verantwortete Schriftenreihe Erwachsenenbildung beim Waxmann Verlag sowie die ab 2018 gemeinsame Herausgabe der Zeitschrift forum erwachsenenbildung.

Ansprechpartner: Michael Glatz

Kooperation mit dem Gesamtverband für Kindergottesdienst

http://www.kindergottesdienst-ekd.de/

Der Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. ist ein Zusammenschluss aller Landesverbände bzw. Arbeitsstellen für Kindergottesdienst der Gliedkirchen der EKD. Er vertritt das Arbeitsfeld „Kirche mit Kindern" nach innen und außen und ist Lobby und Förderer für die Mitarbeitenden – Ehrenamtliche wie Hauptamtliche – der Kirche mit Kindern. Er vernetzt die Kirche mit Kindern mit angrenzenden und verwandten Arbeitsbereichen in Kirche und Gesellschaft und greift Impulse aus der deutschen und weltweiten Kinderkirche auf.

Schwerpunkte der Gesamtverbandsarbeit sind die Erarbeitung des in der Regel für drei Jahre geltenden „Plans für den Kindergottesdienst" und die Planung und Durchführung der alle vier Jahre bundesweit stattfindenden Gesamttagung für Kindergottesdienst, die der Fortbildung, Vernetzung und geistlichen Stärkung der im Kindergottesdienst Tätigen dient. Schließlich gehört zu den Schwerpunkten die theologische, pädagogische und konzeptionelle Mitarbeit und Begleitung der Entwicklung von Arbeits- und Gottesdienstformen. Der Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. verantwortet regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, die bundesweit oder europaweit ausgeschrieben werden. Sie bilden ein wichtiges Element der Vernetzung der Kindergottesdienstarbeit zwischen den Landeskirchen und den europäischen Nachbarn.

Der Gesamtverband vernetzt die gottesdienstliche Arbeit mit Kindern mit angrenzenden Bereichen und Institutionen. Dazu gehören gemeindliche Arbeitsfelder wie die Kinder- und Jugendarbeit, landes- bzw. gesamtkirchliche Gottesdienstinstitute, Bildungsinstitutionen – insbesondere Kindertagesstätten und Grundschulen – sowie Ausbildungsstätten bzw. theologische Fakultäten. Der Gesamtverband arbeitet mit diesen Bereichen zusammen und richtet sein Tagungsangebot auch mit Blick auf Austausch und Verknüpfung dieser unterschiedlichen Kooperationspartner aus.

Die Kooperation zwischen dem CI und dem Gesamtverband ermöglicht die nachhaltige und zukunftsfähige konzeptionelle Weiterentwicklung des Handlungsfelds und unterstützt die kirchlich-gemeindliche Arbeit mit Kindern, Schwerpunkt „Kirche mit Kindern". Synergieeffekte zeigen sich beispielsweise in der Bildungsberichterstattung.

Ansprechpartnerin: Kirsti Greier Aufgaben

Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung

Der Zentrale Dienst Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung beinhaltet die zentrale Verwaltung des gesamten Comenius-Instituts und ist zuständig für die Aufgabenbereiche Finanz-, Personal- und Gebäudemanagement. Hier findet die Haushaltsüberwachung mit Finanzplanung, -entwicklung und Jahresabschluss statt. Alle Angelegenheiten im Rahmen der Steuererklärungen und -prüfungen werden hier bearbeitet. Die Drittmittelbewirtschaftung (z. B. Bundes- und Landeskirchenmittel) mit Antragstellung, Überwachung und Verwendungsnachweisführung ist hier angesiedelt. Hier wird ein Haushaltsvolumen in Höhe von rd. 3 Mio € und ca. 40 Personalfälle bewitschaftet.

Die MitarbeiterInnen der Projekt- sowie Teamassistenz unterstützten die wissenschaftliche Projekte im Bereich der Veröffentlichungen, der Tagungen und des Gremienmanagements. Sie pflegen zentrale Datenbanken im Bereich der Adress- und Personalverwaltung.

Über die Zentrale Buchhaltung laufen sämtliche Finanzvorgänge des Comenius-Instituts. Daneben werden im Rahmen von bestehenden Kooperationen die Finanzen der mit dem CI kooperierenden Vereine verwaltet. Hier ist die zentrale Warenwirtschaft bezüglich aller Veröffentlichungen des Comenius-Instituts angesiedelt.

Aufgrund der bestehenden Kooperationen mit anderen Vereinen und der Ausweitung von Kooperationsprojekten mit der EKD, den Landeskirchen und anderen Instituten fallen diesem Aufgabenbereich verstärkt immer mehr Dienstleistungsaufgaben insbesondere im Bereich der Finanzen und der Umsatz- und Körperschaftsteuerangelegenheiten zu. Ein Schwerpunkt liegt hier bei der Einwerbung und Überwachung von Drittmitteln.

Ansprechpartnerin: Birgit Reuter

Mitglieder, Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Comenius-Instituts

Träger

Das Comenius-Institut (CI) wurde 1954 als eingetragener Verein von evangelischen Lehrer- und Erzieherverbänden in Verbindung mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit Sitz in Münster/Westfalen gegründet.

Oberstes Organ des CI ist die Mitgliederversammlung, bestehend aus Vertreter/innen der 20 evangelischen Landeskirchen, der EKD und 16 Lehrer- und Erzieherverbänden sowie institutions- und handlungsfeldbezogenen Verbänden. Die Mitgliederversammlung verabschiedet Arbeitsplanung und Haushaltsplan einschließlich Jahresrechnung und nimmt den Arbeitsbericht des Instituts entgegen. Sie wählt den Vorstand, der sich aus Vertreter/innen der Kirchen, der Verbände, der EKD sowie aus Erziehungswissenschaft, Theologie und Religionspädagogik zusammensetzt. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Er wählt aus seiner Mitte den geschäftsführenden Vorstand sowie den/die Vorsitzende/n.

Die evangelischen Landeskirchen sowie die EKD sind Hauptfinanzgeber des Instituts. Neben den kirchlichen Finanzmitteln wird die Arbeit des Instituts durch Eigeneinnahmen und Drittmittel finanziert.

Mitglieder (Stand 1. Januar 2020)

Kirchen

Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover
Evangelische Landeskirche Anhalts, Dessau
Evangelische Landeskirche in Baden, Karlsruhe
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, München
Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin
Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig, Wolfenbüttel
Bremische Evangelische Kirche, Bremen
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, Hannover
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Lippische Landeskirche, Detmold
Evangelisch-reformierte Kirche (Synode der ev.-ref. Kirche in Bayern und Nordwestdeutschland), Leer
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Hamburg
Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg, Oldenburg
Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), Speyer
Evangelische Kirche im Rheinland, Düsseldorf
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Erfurt
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, Dresden
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe, Bückeburg
Evangelische Kirche von Westfalen, Bielefeld
Evangelische Landeskirche in Württemberg, Stuttgart

Verbände

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulbünde e.V.
Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und -lehrer an beruflichen Schulen im Gebiet der EKHN
Arbeitskreis Evangelische Schule
Bund evangelischer Religionslehrerinnen und -lehrer an den Gymnasien und Gesamtschulen in Westfalen und Lippe
Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik
Bundesvereinigung Evangelischer Eltern und Erzieher e.V.
Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.
Fachgemeinschaft evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Württemberg e.V.
Fachverband evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Baden e.V.
Gemeinschaft Evangelischer Erzieher e.V. Rheinland/Saar/Westfalen
Gemeinschaft Evangelischer Erzieher in Baden
Gesamtverband evangelischer Erzieher in Bayern e.V.
Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V.
Verband Bildung und Erziehung: Landesverband NRW

Vorstand (Stand 1. Januar 2020)

Herr Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht hat den Vorstand 2019 verlassen.

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer, Tübingen, Vorsitzender
KR Dr. Stefan Drubel, Düsseldorf
Stefan Giesel, Königsfeld
OKR Prof. Dr. Bernd-Michael Haese, Kiel
OStD i.K. Michael Jacobs, Düsseldorf
Prof.in Dr. Hildrun Keßler, Berlin
OKRin Martina Klein, Erfurt
Prof.in Dr. Ingrid Miethe, Gießen
OLKRin Andrea Radtke, Hannover
Pfarrerin Antje Rösener, Dortmund
Prof. Dr. Henning Schluß, Wien
OKRin Dr. Birgit Sendler-Koschel, Hannover
OKR Matthias Otte (ständiger Gast), Hannover

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Zeitraum 2018-2019)

Neben dem Direktor arbeiteten im Berichtszeitraum fünfzehn Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Referent/innen (Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Psychologie, Sozialpädagogik, Soziologie, Theologie, Kulturwissenschaften u.a.) im CI.

Im zentralen Dienst Information-Dokumentation-Bibliothek arbeiten neben der Leitung sechs Fachkräfte (FH, teilweise mit geringfügiger Beschäftigung). Im zentralen Dienst Verwaltung – Projektassistenz – Buchhaltung sind neben der Leitung insgesamt zwölf Mitarbeiter/innen (teilweise auf Teilzeitstellen oder mit geringfügiger Beschäftigung) angestellt.

Dr. Nicola Bücker	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Empirische Bildungsforschung
Thomas Böhme	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufgabenbereich Gemeindepädagogik und Schulseelsorge, stellv. Direktor
Michael Glatz	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufgabenbereich Erwachsenenbildung und Bundesgeschäftsführer der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
Kirsti Greier	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Aufgabenbereich Bildung im Kindes- und Jugendalter, Theologische Referentin für Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern in Kooperation mit dem Gesamtverband Kindergottesdienst in der EKD e.V.
Joachim Happel	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufgabenbereich Online-Bildung, Fernstudium, Leiter von rpi-virtuell
Bianca Kappelhoff	ab 1. Mai 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Aufgabenbereich Evangelische Bildungsverantwortung in Europa/Internationalisierung (Projektstelle)
Dr. Steffen Kleint	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufgabenbereich Erwachsenenbildung
Andrea Lehr-Rütsche	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Aufgabenbereich Online-Bildung, Fernstudium – rpi-virtuell
Lars Lippenmeier	ab 1. Oktober 2019 Referent für öffentliche Förderung der Bildungsarbeit (Projektstelle)
Jörg Lohrer	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufgabenbereich Online-Bildung, Fernstudium – rpi-virtuell
Frank Neumann-Staude	Fachinformatiker im Aufgabenbereich Online-Bildung, Fernstudium (Projektstelle im Bereich rpi-virtuell)

Dr. Annebelle Pithan	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Aufgabenbereichen Lehrerbildung, Religionsunterricht, Religionspädagogik, Gender und Bildung
Dr. Peter Schreiner	Direktor des Comenius-Instituts
Juliane Ta Van	ab 1. September 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Aufgabenbereichen Religionsunterricht, Religionspädagogik
Dr. Carolin Ulbricht	ab 9. Oktober 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Literalität im Alltag – vernetzt in evangelischer Erwachsenenbildung (Projektstelle)
Dr. Gertrud Wolf	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Aufgabenbereich Online-Bildung, Fernstudium, Leiterin der Evangelischen Arbeitsstelle Fernstudium
Janine Wolf	vom 1. Oktober 2018 - 31. Oktober 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt Internetplattform „InRev“
Martin Stark M.A. (LIS)	Leiter des Aufgabenbereichs Information – Dokumentation – Bibliothek
Andrea Kemner-Hogrebe	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek
Kerstin Keuter	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek
Kerstin Ochudlo-Höbing	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek
Birgit Quente	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek
Tanja Schippritt	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek (1. Mai 2018 - 31. März 2019)

Michael Schüßler	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek (bis 30. Mai 2018)
Karen Wulff	Aufgabenbereich Information – Dokumentation – Bibliothek
Birgit Reuter	Verwaltungsleitung
Ulrike Berge	Sachbearbeitung, Projektassistenz
Angelika Boekestein	Sachbearbeitung, Projektassistenz
Beate Dopheide	Sachbearbeitung bei der Evangelischen Arbeitsstelle Fernstudium
Jönke Hacker	Sachbearbeitung und Redaktionsassistenz
Alexandra Höhn	Verbandsassistenz bei der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
Sabrina Settle	Sachbearbeitung, Projektassistenz
Mareike Suhr	Sachbearbeitung Dokumentation, Bibliothek/ Verbandsassistenz Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. (AEED)
Andrea Eckert	Buchhaltung
Andrea Krieter	Buchhaltung (ab 1. September 2019)
Lisa-Marie Langer	Buchhaltung (bis 20. September 2019)
Annegret Schürmann	Buchhaltung
Ewa Kozlicki	Hausangestellte
Janina Laszczok	Hausangestellte

Im Verhältnis zum CI bzw. im Rahmen von Kooperationen sind folgende Personen tätig:

Prof. Dr. Dirk Oesselmann, Leiter der Arbeitsstelle Globales Lernen an Evangelischen Hochschulen (AGLEH)

Dr. Sylvia Losansky, Leiterin der Wissenschatlichen Arbeitsstelle Evangelische Schule der EKD und der Barbara-Schadeberg-Stiftung am CI (ab 1. März 2018)

Bücher und Schriften

2018

Böhme, Thomas unter Mitwirkung von Nicola Bücker und Peter Schreiner, Comenius-Institut (Hrsg.) (2018): Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. Empirische Befunde und Perspektiven. (Evangelische Bildungsberichterstattung, Band 2). Münster, New York: Waxmann. 134 S.

Bücker, Nicola; Greier, Kirsti unter Mitwirkung von Peter Schreiner, Comenius-Institut (Hrsg.) (2018): Gottesdienstliche Angebote mit Kindern. Empirische Befunde und Perspektiven. (Evangelische Bildungsberichterstattung, Band 1). Münster, New York: Waxmann. 186 S.

Bücker, Nicola; Roggenkamp, Antje; Schreiner Peter (2018): Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Einblicke in heterogene Bildungsorte. Münster: Lit-Verlag. 272 S.

Ebinger, Thomas; Böhme, Thomas; Hempel, Matthias; Kolb, Herbert; Plagentz, Achim (Hrsg.) (2018): Handbuch Konfi-Arbeit. (Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts und der ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. 512 S.

Möller, Rainer; Pithan, Annebelle; Schöll, Albrecht; Bücker, Nicola (2018): Religion in inklusiven Schulen. Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften. Münster: Waxmann

Schreiner, Peter (Hrsg.) (2018): Are you READY? Diversity and Religious Education across Europe – the Story of the READY Project. Münster: Waxmann.

2019

Altmeyer, Stefan; Englert, Rudolf; Mette, Norbert, Schulte, Andrea; Zimmermann, Mirjam; unter Mitarbeit von Karen Wulff und Mareike Suhr (2019): Weltbilder. Glaube – Naturwissenschaft. Ein Religionspädagogischer Reader. Münster: Comenius-Institut

Böhme, Thomas; Dam, Harmjam; Schreiner,Peter unter Mitarbeit von Nicola Bücker, Comenius-Institut (Hrsg.) (1019): Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 162 S.

Büchel, Karola; Eichhorn, Felix; Fleige, Marion; Gieseke, Wiltrud; Graeser, Nadja; Hinz, Ottmar; Petri, Jutta; Ritschel, Thomas (Hrsg.) (2019): Kulturelle Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung. Münster: Waxmann. 164 S.

Bücker, Nicola; Seiverth, Andreas; mit einem Beitrag von Peter Schreiner, Comenius-Institut (Hrsg.) (2019): Evangelische Erwachsenenbildung. Empirische Befunde und Perspektiven. (Evangelische Bildungsberichterstattung: Band 3). Münster: Waxmann, 289 S.

Gennerich, Carsten; Schreiner, Peter; Bücker, Nicola; Comenius-Institut (Hrsg.) (2019): Evangelischer Religionsunterricht. Empirische Befunde und Perspektiven aus Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen. (Evangelische Bildungsberichterstattung: Band 5). Münster, New York: Waxmann. 234 Seiten

Geisen, Thomas; Iller, Carola; Kleint, Steffen; Schirrmacher, Freimut (Hrsg.) (2019): Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung Münster: Waxmann

Pithan, Annebelle; Wuckelt, Agnes (Hg.) (2019): Forum für Heil- und Religionspädagogik. Miteinander am Tisch: Tische als Ort sozialer Utopien Münster: Comenius-Institut, 274 S.

Schweitzer, Friedrich; Ilg, Wolfgang; Schreiner, Peter (Hrsg.) (2019): Researching Non-Formal Religious Education in Europe. Münster: Waxmann. 298 S.

Wittmann-Stasch, Bettina; Böhme, Thomas (Hg.) (2019): Wir sind so frei – Schulseelsorge und ihr Profil. Münster: Comenius-Institut. 108 S.

CI-Informationen

Redaktion: Dr. Gertrud Wolf, Thomas Böhme

1/2018

„Leitlinien und Perspektiven“ für die Arbeit des Comenius-Instituts (Peter Schreiner)
Gezählt: Gottesdienstliche Angebote mit Kindern in der Evangelischen Bildungsberichterstattung (Kirsti Greier / Nicola Bücker)
Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder – Daten und Trends (Peter Schreiner)

2/2018

Europäischer Austausch zu Religionsunterricht und Vielfalt (READY) (Janika Olschewski/Peter Schreiner)
Evangelische Bildungsberichterstattung auf der Zielgeraden – Zwischenergebnisse aus drei Teilprojekten (Thomas Böhme / Nicola Bücker / Peter Schreiner)
Impulse des Netzwerkes für antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (narrt) für InReV (Annebelle Pithan / Juliane Ta Van)

1/2019

Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule (Juliane Ta Van / Peter Schreiner / Annebelle Pithan)
Digitalisierung und Bildung – Segen oder Fluch? (Jörg Lohrer / Peter Schreiner)
Alphabetisierung und Grundbildung als Aufgabe evangelischen Bildungshandelns (Michael Glatz)

2/2019

Leitlinien für einen heterogenitätssensiblen Religionsunterricht (Annebelle Pithan/Janine Wolf)
„Nach EBiB ist vor EBiB“: Perspektiven der Evangelischen Bildungsberichterstattung (Thomas Böhme / Nicola Bücker / Peter Schreiner)
Postmigrantisch und religionssensibel – notwendige Perspektiven für Bildung (Peter Schreiner)

Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Thomas Böhme

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Nicola Bücker; Peter Schreiner: Evangelische Bildungsberichterstattung auf der Zielgeraden. Zwischenergebnisse aus drei Teilprojekten. In: CI-Informationen; (2018), H 2; 3-4.

Und was glaubst du? In: TPS – Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita; (2018), H 8; 50-51.

Gemeinsam mit Nicola Bücker; Peter Schreiner: „Nach EBiB ist vor EBiB“: Perspektiven der Evangelischen Bildungsberichterstattung. In: CI-Informationen; (2019), H 2; 3-4.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Unter Mitwirkung von Nicola Bücker und Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2018. 134 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 2) ISBN 978-3-8309-3873-6. https://comenius.de/themen/EBiB/oa/2018_Kita_Boehme_oa.pdf?m=1535632264

Gemeinsam mit Harmjan Dam; Peter Schreiner unter Mitarbeit von Nicola Bücker; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 2019. 161 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 4) ISBN 978-3-8309-4041-8. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Schulseelsorge-oa.pdf

Konfirmandenzeit erforschen. Der Beitrag empirischer Studien zu einer Reform der Konfirmandenarbeit. In: Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch / Bücker, Nicola [Herausgeber] [u.a.]. Berlin; Münster, (2018), 203-219.

Gemeinsam mit Anne Polster: Der Konfirmationstag. In: Handbuch Konfi-Arbeit/ Ebinger, Thomas [Herausgeber] [u.a.]. Gütersloh, (2018), 328-337.

Gemeinsam mit Götz Doyé: Von der Katechetik zur Gemeindepädagogik. In: Gemeindepädagogik / Bubmann, Peter [Herausgeber] [u.a.]. Berlin, Boston, (2019), 123-148.

Herausgeberschaft/Redaktion

Gemeinsam mit Thomas Ebinger; Matthias Hempel;, Herbert Kolb; Achim Plagentz (Hrsg.). Handbuch Konfi-Arbeit. Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts und der ALPIKA-AG. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2018. 505 Seiten. ISBN 978-3-579-08248-6.

Gemeinsam mit Bettina Wittmann-Stasch (Hrsg.): Wir sind so frei – Schulseelsorge und ihr Profil (Schnittstelle Schule 7), Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts, Münster, 2019. 108 Seiten. ISBN 978-3-943410-29-7.

Mitarbeit

Mitglied der Redaktion „Praxis Gemeindepädagogik".

Nicola Bücker

Zeitschriftenaufsätze

Bücker, Nicola: Ev. Erwachsenenbildung „neu vermessen": Präsentation des ersten Bildungsberichts zu evangelischem Bildungshandeln mit Erwachsenen in Hannover. In: Forum Erwachsenenbildung; 51(2018), H 3; 50-51.

Gemeinsam mit Kirsti Greier: Gezählt: Gottesdienstliche Angebote mit Kindern in der Evangelischen Bildungsberichterstattung. In: CI-Informationen; (2018), H 1; 3-4.

Gemeinsam mit Thomas Böhme; Peter Schreiner: Evangelische Bildungsberichterstattung auf der Zielgeraden. Zwischenergebnisse aus drei Teilprojekten. In: CI-Informationen; (2018), H 2; 3-4.

Gemeinsam mit Thomas Böhme; Peter Schreiner: „Nach EBiB ist vor EBiB": Perspektiven der Evangelischen Bildungsberichterstattung. In: CI-Informationen; (2019), H 2; 3-4.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Gemeinsam mit Rainer Möller; Annebelle Pithan; Albrecht Schöll: Religion in inklusiven Schulen. Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften. Münster: Waxmann, 2018. 266 Seiten. (Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts). ISBN 978-3-8309-3819-4.

Gemeinsam mit Kirsti Greier unter Mitwirkung von Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.) (2018): Gottesdienstliche Angebote mit Kindern. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 186 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 1). ISBN 978-3-8309-3839-2. https://comenius.de/themen/EBiB/oa/2018_Kigo_Greier_oa.pdf?m=1532672527

Mixed Methods und Forschendes Lernen am Beispiel der Evangelischen Bildungsberichterstattung zur evangelischen Erwachsenenbildung. In: Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch / Bücker, Nicola [Herausgeber] [u.a.]. Berlin; Münster: Lit-Verlag 2018. 241-257.

Gemeinsam mit Antje Roggenkamp; Peter Schreiner: Zur Einführung. In: Empirische Forschungsmethoden und Forschendes Lernen im Gespräch / Bücker, Nicola [Herausgeber] [u.a.]. Berlin; Münster: Lit-Verlag 2018. 7-14.

Gemeinsam mit Andreas Seiverth. Mit einem Beitrag von Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Erwachsenenbildung: empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 2019. 289 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 3). ISBN 978-3-8309-4001-2. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Erwachsenenbildung-9783830990017-openaccess.pdf

Gemeinsam mit Carsten Gennerich; Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.) (2019): Evangelischer Religionsunterricht. Empirische Befunde und Perspektiven aus Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen. Münster, New York: Waxmann, 234 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 5.) ISBN 978-3-8309-4062-3.

Herausgeberschaft/Redaktion

Gemeinsam mit Antje Roggenkamp; Peter Schreiner (Hg.): Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Einblicke in heterogene Bildungsorte. Berlin; Münster: Lit, 2018. 260 Seiten. (Schriften aus dem Comenius-Institut; 22) ISBN 978-3-643-13934-4.

Mitarbeit

Thomas Böhme unter Mitwirkung von Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2018. 134 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 2) ISBN 978-3-8309-3873-6. https://comenius.de/themen/EBiB/oa/2018_Kita_Boehme_oa.pdf?m=1535632264

Böhme, Thomas; Dam, Harmjan; Schreiner, Peter Schreiner; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 2019. 161 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 4) ISBN 978-3-8309-4041-8. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Schulseelsorge-oa.pdf

Michael Glatz

Zeitschriftenaufsätze

Glatz, Michael: Alphabetisierung und Grundbildung als Aufgabe evangelischen Bildungshandelns. In: CI-Informationen; (2019), H 1; 5

Kirsti Greier

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Nicola Bücker: Gezählt: Gottesdienstliche Angebote mit Kindern in der Evangelischen Bildungsberichterstattung. In: CI-Informationen; (2018), H 1; 3-4.

Gemeinsam mit Stefanie Schardien: Zachäus und der „WOW-MOMENT". Eine Grundlegende Jesusgeschichte: Lukas 19,1-10. In: Evangelische Kinderkirche; 90 (2018), H 2; 132-136.

Unterwegs – Kindergottesdienst an ungewöhnlichen Orten. In: Gesamtverband für Kindergottesdienst i. d. Evangel. Kirche i. Deutschland e.V. in Verbindung mit dem Comenius-Institut: Plan für den Kindergottesdienst 2018-2019-2020, 310-317.

Diakonie: Gottes soziales Netzwerk: In: Gesamtverband für Kindergottesdienst i. d. Evangel. Kirche i. Deutschland e.V. in Verbindung mit dem Comenius-Institut: Plan für den Kindergottesdienst 2018-2019-2020, 324-332.

Gemeinsam mit Jochem Westhof: Altona-Gespräch über „Godly Play". In: Forum Erwachsenenbildung; 52(2019), H 1; 46-47.

„Das eine Angebot gibt es nicht". Schnittstellen zwischen Kindergottesdienst und Kinder- und Jugendarbeit. In: das baugerüst; 71(2019) H 2; 49-51.

Online-Dokumente

Gemeinsam mit Mirjam Schambeck: Maria (Mutter Jesu), bibeldidaktisch (Primar- und Sekundarstufe) [Elektronische Ressource]: [Lexikonartikel – erstellt Februar 2019]. In: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex) [Elektronische Ressource] / Zimmermann, Mirjam [Herausgeber] [u.a.]. Stuttgart. [13 Seiten]. https://doi.org/10.23768/wirelex.Maria_Mutter_Jesu_bibeldidaktisch_Primar_und_Sekundarstufe.200623

Joachim Happel

Zeitschriftenaufsätze

Vertrauensbildung im Netzgestrüpp. In: Forum Erwachsenenbildung; 51(2018), H 3; 42.

Das Netzwerk „Online Lernen" der Pädagogisch-Theologischen Institute der Gliedkirchen. In: Forum Erwachsenenbildung; 51(2018) Heft 3; Seite 45-46.

Gemeinsam mit Jörg Lohrer: Digitaler Religionsunterricht mit rpi-virtuell. In: zeitspRUng; (2019), H 2; 26.

Digitale Gemeinde. Der Beitrag von rpi-virtuell. In: Praxis Gemeindepädagogik; 72(2019), H 2; 19.

Steffen Kleint

Zeitschriftenaufsätze

Kleint, Steffen: Zum religiösen Angebotsspektrum der Evangelischen Erwachsenenbildung. Workshop 3. In: Theo-Web [Elektronische Ressource]; 17(2018) Heft 2; Seite 173-179. https://www.theo-web.de/fileadmin/user_upload/TW_pdfs2_2018/17_WS3_Kleint.pdf

Herausgeberschaft/Redaktion

Gemeinsam mit Thomas Geisen; Carola Iller; Freimut Schirrmachen (Hrsg.) (2019): Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung. Münster, New York: Waxmann, 276 Seiten. (Erwachsenenbildung; 4) ISBN 978-3-8309-3688-6.

Redaktionsleitung forum erwachsenenbildung.

Jörg Lohrer

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Joachim Happel: Digitaler Religionsunterricht mit rpi-virtuell In: zeitspRUng; (2019), H 2; 26.

Gemeinsam mit Peter Schreiner: Digitalisierung und Bildung – Segen oder Fluch? In: CI-Informationen; (2019), H 1; 3-4.

Gemeinsam mit Gertrud Wolf; Peter Schreiner: Digitalisierung und Bildung – Gedanken zu einer digitalen Ethik, In: CI-Informationen; (2019), H 2; 6-7.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Jugendliche und Medien; In: Handbuch Konfi-Arbeit / Ebinger, Thomas [Herausgeber] [u.a.]. Gütersloh, (2018), 32-39.

Janika Olschewski

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Peter Schreiner: Europäischer Austausch zu Religionsunterricht und Vielfalt (READY). In: CI-Informationen; (2018), H 2; 1-2.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Auf den Spuren von internationalem Wissenstransfer. Thematisierung religiöser Bildung in pädagogischen Reiseberichten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. In: „Rezeption" und „Wirkung" als Phänomene religiöser Bildung / Schröder, Bernd [Herausgeber] [u.a.]. Leipzig, (2018), 85-99.

Annebelle Pithan

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Juliane Ta Van: Impulse des Netzwerkes für antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (narrt) für InReV, In: CI-Informationen; (2018), H2; 5.

Gemeinsam mit Juliane Ta Van; Peter Schreiner: Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule In: CI-Informationen; (2019). H 1; 1-2.

Gemeinsam mit Janine Wolf: Leitlinien für einen heterogenitätssensiblen Religionsunterricht, In: CI-Informationen; (2019), H 2; 1-2.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Gemeinsam mit Rainer Möller; Albrecht Schöll; Nicola Bücker: Religion in inklusiven Schulen. Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften. Münster: Waxmann, 2018. 266 Seiten. (Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts). ISBN 978-3-8309-3819-4.

Was verstehen Sie unter Inklusion? Einstellungen von (Religions-)Lehrkräften im inklusiven Unterricht. In: Heterogenität und Inklusion / Lindner, Heike [Herausgeber] [u.a.]. Berlin [u.a.], (2018), 61-77.

Gemeinsam mit Albrecht Schöll: Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften. Objektive Hermeneutik und Forschendes Lernen konkretisiert. In: Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch / Bücker, Nicola [Herausgeber] [u.a.]. Berlin; Münster, (2018), 95-113.

Herausgeberschaft/Redaktion

Gemeinsame mit Agnes Wuckelt (Hg.): Miteinander am Tisch: Tische als Ort sozialer Utopien. Münster: Comenius-Institut, 2019. 274 Seiten (Forum für Heil- und Religionspädagogik; 10). ISBN 978-3-943410-26-6. https://comenius.de/themen/Inklusion/Forum_10_2018/2019_10_Miteinander_am_Tisch.pdf

Mitarbeit

Mitarbeit am konzeptionellen Aufbau des Internetportals InRev zur Inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt www.inrev.de

Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Pädagogischen Institute und Katechetischen Ämter. Arbeitsgruppe Förderpädagogik / Inklusion in Schule und Gemeinde: Thesenpapier zum Religionsunterricht an Förderschulen und im inklusiven Unterricht der Jahrestagung der ALPIKA-AG. Überarbeitete Fassung vom 13.8.2018. In: epd-Dokumentation; 2019 Nr.18 / 19; 121-124. https://comenius.de/themen/Inklusion/2019-Thesenpapier-ALPIKA-RU-Offen-fuer-alle.pdf?m=1559722193

Online

Gender – Religion – Bildung. Beiträge zu einer Religionspädagogik der Vielfalt. Pithan, Annebelle; Arzt, Silvia; Jakobs, Monika; Knauth, Thorsten (Hg.), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2009, 464 S. ISBN 978-3-579-08093-2 (seit 2019 auch im Open Access Bereich verfügbar). https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/Gender_Religion_Open-Access-ohne-Hemshorn_18-06-19.pdf

Geschlechter bilden. Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht. Qualbrink, Andrea; Pithan, Annebelle; Wischer, Mariele (Hg.); Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2011, 310 S. ISBN 978-3-579-08127-4 (seit 2019 auch im Open Access Bereich verfügbar). https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/Geschlechter-bilden_open-access.pdf

Peter Schreiner

Zeitschriftenaufsätze

„Leitlinien und Perspektiven" für die Arbeit des Comenius-Instituts. In: CI-Informationen; (2018), H1; 1-2.

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder – Daten und Trends. In: CI-Informationen; (2018), H1; 5-6.

Gemeinsam mit Janika Olschewski: Europäischer Austausch zu Religionsunterricht und Vielfalt (READY). In: CI-Informationen; (2018), H 2; 1-2.

Gemeinsam mit Thomas Böhme; Nicola Bücker: Evangelische Bildungsberichterstattung auf der Zielgeraden: Zwischenergebnisse aus drei Teilprojekten. In: CI-Informationen; (2018), H2; 3-4.

Religionsunterricht in Europa - Wahrnehmungen und Herausforderungen. In: Religion unterrichten; (2018), H 1; 10-16.

Gemeinsam mit Henrik Simojoki: Religionsunterricht in der Schule: Gestaltungsformen in der religiös heterogenen Gesellschaft. In: Praktische Theologie; 53(2018), H 2; 90-99.

Gemeinsam mit Juliane Ta Van; Annebelle Pithan: Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule. In: CI-Informationen; (2019), H 1; 1-2.

Gemeinsam mit Jörg Lohrer: Digitalisierung und Bildung – Segen oder Fluch? In: CI-Informationen; (2019), H1; 3-4.

Gemeinsam mit Thomas Böhme; Nicola Bücker: „Nach EBiB ist vor EBiB“: Perspektiven der Evangelischen Bildungsberichterstattung. In: CI-Informationen; (2019), H 2; 3-4.

Postmigrantisch und religionssensibel – notwendige Perspektiven für Bildung. In: CI-Informationen; (2019), H 2; 5.

Gemeinsam mit Jörg Lohrer; Gertrud Wolf: Digitalisierung und Bildung – Gedanken zu einer digitalen Ethik. In: CI-Informationen; (2019), H 2; 6-7.

Gemeinsam mit Friedrich Schweitzer: International Knowledge Transfer in Religious Education: a manifesto for discussion. In: Österreichisches Religionspädagogisches Forum [Elektronische Ressource]; 27(2019), H 1; 301-306.

Gemeinsam mit Friedrich Schweitzer: International Knowledge Transfer in Religious Education: a manifesto for discussion. In: Religionspädagogische Beiträge; (2019), H 80; 123-126.

Von „Kulturalisierung“ und „Politisierung“ in bewegten Zeiten – wo bleiben die konkreten Menschen? In: Forum Erwachsenenbildung; 52(2019), H 3; 24-28.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

Er ist erstanden, Halleluja! In: Lieder als Lebensbegleiter / Haußmann, Werner [Herausgeber] [u.a.]. Berlin, (2018), 271-274.

Religious Education in Europe: what can be learned for „intercultural religious didactics“ in Sweden? In: Interkulturell religionsdidaktik / Franck, Olof [Herausgeber] [u.a.]. Lund, (2018), 45-63.

The READY Project in the Context of European Developments. In: Are you READY? / Schreiner, Peter [Herausgeber] [u.a.]. Münster, New York, (2018), 26-31.

Gemeinsam mit Thomas Böhme; Harmjan Dam unter Mitarbeit von Nicola Bücker; Comenius-Institut (Hrsg.). Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, (2019), 161 Seiten

(Evangelische Bildungsberichterstattung; 4) ISBN 978-3-8309-4041-8. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Schulseelsorge-oa.pdf

Religionsunterricht in Europa: ein Blick auf unterschiedliche Modelle in religionspädagogischer Perspektive. In: Der Religionsunterricht der Zukunft / Domsgen, Michael [Herausgeber] [u.a.]. Berlin, (2019), 41-58.

Religiöse Vielfalt und interreligiöses Lernen: Aspekte einer aktuellen Debatte In: ‚Nun sag, wie hast du's mit der religiösen Vielfalt?' / Krobath, Thomas [Herausgeber] [u.a.]. Berlin; Münster, (2019), 59-79.

Sunday School and worship activities with children. Empirical findings and perspectives from the Protestant Church in Germany. In: Researching Non-Formal Religious Education in Europe / Schweitzer, Friedrich [Herausgeber] [u.a.]. Münster, New York, (2019), 167-181.

The Comenius-Institute: Promoting Educational Discourse and Practice in the Spirit of Public Theology. In: Public Theology Perspectives on Religion and Education / Pirner, Manfred L. [Herausgeber] [u.a.]. London & New York, (2019), 93-103.

Schreiner, Peter: Europäische Perspektiven im Blick auf religiöse Bildung oder: Hat religiöse Bildung eine Zukunft in den Schulen Europas? In: EinFach Übersetzen. Theologie und Religionspädagogik in der Öffentlichkeit und für die Öffentlichkeit / Haußmann, Werner [Herausgeber] [u.a.]. Stuttgart, (2019), 77-85.

Herausgeberschaft/Redaktion

Unter Mitarbeit von Kerstin von Brömssen; Martin Fischer; Heinz Ivkovits; Peter Kliemann; Kristian Niemi; Graeme Nixon; Janika Olschewski; Jo Pearce; Jane Savill; Christof Schilling; David Smith; Alexis Stones; Inge Strass: Are you READY? Diversity and religious education across Europe – the story of the READY-Project – Münster, New York: Waxmann, 2018. 133 Seiten. ISBN 978-3-8309-3942-9.

Gemeinsam mit Nicola Bücker; Antje Roggenkamp (Hg.): Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Einblicke in heterogene Bildungsorte. Berlin; Münster: Lit , 2018. 260 Seiten. (Schriften aus dem Comenius-Institut; 22) ISBN 978-3-643-13934-4.

Gemeinsam mit Friedrich Schweitzer; Wolfgang Ilg (eds.): Researching Non-Formal Religious Education in Europe. A publication of the Comenius-Institute and the Department of Religious Education, University of Tübingen / Münster, New York: Waxmann, 2019. 296 Seiten. ISBN 978-3-8309-3856-9.

Online-Dokumente

Denkschriften, evangelisch [Elektronische Ressource]: [Lexikonartikel - erstellt Januar 2018]. In: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex) [Elektronische Ressource] / Zimmermann, Mirjam [Herausgeber] [u.a.]. Stuttgart.; [Seite 1-11]. https://doi.org/10.23768/wirelex.Denkschriften_evangelisch.200377

Gemeinsam mit Friedrich Schweitzer: International Knowledge Transfer in Religious Education – a Manifesto for Discussion. 2019. https://doi.org/10.1080/00344087.2019.1677988

Rezensionen

Friedrich Schweitzer, Reinhold Boschki (Eds.): Researching Religious Education: Classroom Processes and Outcomes, Münster: Waxmann 2018, 424 S., pb., Euro 24,90. In: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie; 70(2018) H 4; 431-434.

Steinhäuser, Martin; Øystese, Rune (Eds./Hrsg.): Godly Play – European Perspectives on Practice and Research / Gott im Spiel – Europäische Perspektiven auf Praxis und Forschung. Waxmann 2018, 416 S., broschiert, 39,90 €, ISBN 978-3-8309-3630-5. https://material.rpi-virtuell.de/material/godly-play-european-perspectives-on-practice-and-research/

Jackson, Robert: Religious education for plural societies: the selected works of Robert Jackson. London & New York: Routledge, 2019. (World Library of Educationalists) 292 pages. In: British Journal of Religious Education; 41(2019) Nr.3/4; 365-366.

Mitarbeit

Nicola Bücker; Kirsti Greier; Comenius-Institut (Hrsg.): Gottesdienstliche Angebote mit Kindern. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 2018. 186 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 1). ISBN 978-3-8309-3839-2. https://comenius.de/themen/EBiB/oa/2018_Kigo_Greier_oa.pdf?m=1532672527

Wolfgang Ilg; Michael Pohlers; Aitana Gräbs Santiago; Friedrich Schweitzer in Verbindung mit Matthias Otte: Jung – evangelisch – engagiert: Langzeiteffekte der Konfirmandenarbeit und Übergänge in ehrenamtliches Engagement: empirische Studien im biografischen Horizont. Gütersloh: Gütersloher Verlagshs., 2018. 320 Seiten (Konfirmandenarbeit erforschen und gestalten; 11). ISBN 978-3-579-08245-5.

Nicola Bücker; Andreas Seiverth; Comenius-Institut (Hrsg.): Evangelische Erwachsenenbildung: empirische Befunde und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 2019. 289 Seiten (Evangelische Bildungsberichterstattung; 3). ISBN 978-3-8309-4001-2. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Erwachsenenbildung-9783830990017-open-access.pdf

Juliane Ta Van

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Annebelle Pithan: Impulse des Netzwerkes für antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (narrt) für InReV. In: CI-Informationen; 2018 H 2; 5.

Gemeinsam mit Peter Schreiner; Annebelle Pithan: Zur Zukunft religiöser Bildung in der Schule. In: CI-Informationen; 2019 H 1; 1-2.

Mitarbeit

Identität. Rassismuskritische theologische Perspektiven. Beiträge der Tagung „Identität. Macht. Verletzung. Rassismuskritische Perspektiven“, Evangelische Akademie zu Berlin, 8. bis 10. Oktober 2018. In: epd-Dokumentation; 2019 Nr.12; 4-42.

Identität – Macht – Verletzung [Elektronische Ressource]. Rassismuskritische theologische Perspektiven / Herausgebende: Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Evangelische Akademie zu Berlin, narrt – Netzwerk für antisemitismuskritische und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, 2019. 39 Seiten. https://bagkr.de/wp-content/uploads/2019/02/Endfassung_identitaet_macht_verletzung_web.pdf

Gertrud Wolf

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Sonja Boehm: Alles in Ordnung! In: Forum Erwachsenenbildung; 51(2018) H 1; 52-53.

Fernstudium stärkt Ehrenamt stärkt Gemeindearbeit: die Evangelische Arbeitsstelle Fernstudium und die Situation des Ehrenamts. In: Erwachsenenbildung; 64(2018) H 2; 84-85.

Vorhang auf! Was eine emotionale Teilnehmerorientierung berücksichtigen muss. In: Forum Erwachsenenbildung; 52(2019) H 2; 26-29.

Gemeinsam mit Jögr Lohrer; Peter Schreiner: Digitalisierung und Bildung – Gedanken zu einer digitalen Ethik. In: CI-Informationen; 2019 H 2; 6-7.

Janine Wolf

Zeitschriftenaufsätze

Gemeinsam mit Ilona Nord: Für eine inklusive Festkultur muss das Rad nicht neu erfunden werden: Inklusion als Thema der Kasualtheorie. In: Pastoraltheologie; 107(2018) H 1; 3-20.

Gemeinsam mit Annebelle Pithan: Leitlinien für einen heterogenitätssensiblen Religionsunterricht; In: CI-Informationen; 2019 2; 1-2.

Monografien und Sammelwerksbeiträge

„Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff ‚Inklusion' hören?": Ein Forschungsprojekt zu Einstellungen von ev. Religionslehrkräften und Pastor_innen zu Inklusion; In: Forum für Heil- und Religionspädagogik <2018, Siegburg>:

Miteinander am Tisch / Forum für Heil- und Religionspädagogik <2018, Siegburg> Münster, 2019. 202-212.

Mitarbeit

Mitarbeit am konzeptionellen Aufbau des Internetportals zur Inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt www.inrev.de